f404

Ausgewählte Briefe Ciceros

und seiner Zeitgenossen.

Zur Einführung in das Verständnis des Zeitalters Ciceros.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. Friedrich Aly,
Direktor des Königl. Gymnasiums in Marburg.

Sechste Auflage.

Quae qui legat, non multum desideret
historiam contextam eorum temporum.
Corn. Nep. Att. 17.

Ein Heft
Anmerkungen für den Schulgebrauch
ist gesondert erschienen.

Berlin 1902.
R. Gaertners Verlagsbuchhandlung
Hermann Heyfelder.
SW. Schönebergerstraſse 26.

Meinen lieben Freunden

Julius Sander,

Professor am Melanchthon-Gymnasium in Wittenberg

und

Dr. Anton Kuthe,

Direktor des Grossh. Gymnasiums in Parchim

zugeeignet.

Vorrede zur 6. Auflage.

Da das Wohlwollen der Schulmänner meiner Auswahl der Cicerobriefe treu geblieben ist, so glaube ich von weiteren Änderungen, mit Ausnahme einiger Berichtigungen, absehen zu dürfen. Ich mache nur auf meine Anmerkungen (in einem besonderen Hefte erschienen), sowie auf die Paraphrasen von Fr. Pätzolt aufmerksam.

Möchte das Büchlein auch ferner die Lektüre Ciceros auf unseren Gymnasien an seinem Teile fördern!

Marburg i. H.

Friedrich Aly.

Inhalt.

Einleitung.

1. Das Zeitalter Ciceros.

Die Kultur der modernen Völker, insbesondere die unsers deutschen Volkes, beruht auf dem Ertrage der geistigen Arbeit, welcher in den Schrift- und Kunstwerken des griechisch-römischen Altertums niedergelegt ist. Ein Aufgeben dieses mütterlichen Bodens, aus dem deutsche Kunst und Wissenschaft je und je die fruchtbarste und nachhaltigste Anregung empfangen haben, würde von unberechenbaren Folgen begleitet sein und nach menschlichem Ermessen ein Zeitalter der schlimmsten Barbarei heraufführen. Es ist daher das Verständnis der für unsere eigene Kultur grundlegenden Zeitabschnitte, sowie die Würdigung der leitenden Persönlichkeiten eine notwendige Voraussetzung für jeden, der die Geschichte unserer Geistesbildung bis zu den Wurzeln ihres Daseins verfolgen will.

Es sind im Grunde zwei sehr verschieden geartete Völker, in deren Bahnen wir noch heute wandeln, Hellenen und Römer. Ohne Zweifel haben nur die überschwenglich reich begabten Stämme von Hellas das Vorrecht besessen, der dichtenden und bildenden Kunst die Wege zu erschliefsen und die Ziele zu weisen; Roms Eigenart glänzte auf den Gebieten des realen Lebens, während es im Reiche der Ideale sich mit der Aufgabe begnügte, die von Hellas empfangenen Bildungsstoffe zu verarbeiten und späteren Geschlechtern zu überliefern.

Schon in der Namengebung tritt der tiefe Unterschied beider Völker uns scharf entgegen. Während der Hellene sich an der bis in die Hunderte steigenden Zahl seiner oft sinnigen Einzelnamen erfreut, bezeichnet der nüchterne Römer Mann und Frau nach Sippe und Familie; nur beiläufig wird der einzelne als fünfter, sechster, zehnter Spröfsling oder mit einem anderen nichtssagenden Vornamen charakterisiert. Dort gilt das Indi-

viduum, der schöne und gute Mann, seine harmonische Ausbildung als das Endziel der Menschheit; hier ist nur das Ganze, die Familie, die Sippe, der Staat geachtet, dem rücksichtslos der einzelne aufgeopfert wird. Dort regiert die Königin Phantasie, zunächst im Gebiete der religiösen Vorstellungen, deren geniale Schöpfungen noch heute lebensfrisch in Kunst und Dichtung blühen; hier gebietet der kühle Verstand, der in der Götterwelt nur dürftige Abstraktionen gestattet und aufser dem zweiköpfigen Janus der Nachwelt nichts hinterlassen hat, was fühlende Herzen erwärmen mag. Dort eine organische Entwickelung der bildenden und dichtenden Kunst, wie sie kein Volk der Erde in dieser Vollkommenheit erlebt hat, eine Kühnheit wissenschaftlicher Spekulation, welche die höchsten Fragen der Menschheit aus eigener Kraft zu beantworten sich vermafs; aber auch eine Unfähigkeit staatenbildender Weisheit und Zucht, die das hochbegabte Volk im innersten Marke zerstörte und es den verachteten Nichtgriechen (Barbaren) zum Raube preisgab, ein Geist der Selbstsucht und Untreue, deren erste Keime schon in der Idealgestalt des listenreichen Odysseus hervortreten. Hier ein erschrecklicher Mangel an Schwung und Begeisterung, ein allmähliches mühsames Ringen nach einem höheren Lebensinhalt, nach Schönheit und Freude; aber eiserne Mannhaftigkeit, unübertroffene Meisterschaft im Gehorchen und Befehlen, staatenbildende Weisheit und zähe Tapferkeit. Dort eine Fülle grofser Männer in Krieg und Frieden, hier ein grofses Volk, gleich bewundernswert im Glück wie im Unglück. Erst die Aussöhnung und Verschmelzung dieser so disharmonischen Elemente hat die Grundlage geschaffen, die wir unter dem Namen der klassischen Bildung als teures Vermächtnis überkommen haben.

Insbesondere auf dem Gebiete der dichtenden Kunst, welche im weitesten Sinne auch die Prosa in sich schliefst, haben die Hellenen ihre Führerschaft bis auf unsere Tage behauptet. Sie haben nicht nur grofse Litteraturwerke, sondern auch die Gattungen nebst ihren Arten selbst geschaffen. An der Spitze der Dichtung überhaupt steht der Name Homer, der Schöpfer und das unerreichte Vorbild der objektiven Darstellungsweise, des ionischen Epos. Nachdem diese Gattung sich ausgelebt hatte, bauten die Hellenen das Gebiet der subjektiven Poesie an, die Äoler das eigentliche Lied, die Dorer die chorische Lyrik. Beide Gattungen verschmolz der Genius des attischen Stammes im Drama; sowohl die Tragödie, als auch die Komödie

erreichten auf ihrem mütterlichen Boden eine noch heute bewunderte Vollendung, jene in dem attischen Dreigestirn, diese in Aristophanes und Menander. Nunmehr gewann auch die ungebundene Darstellung Kraft und Leben. Die Geschichtsschreibung nennt den Herodot ihren Vater, dem sich Thukydides und Xenophon würdig anschliefsen. Nächstdem blühte die Beredsamkeit, deren erhabener Vertreter, Demosthenes, das Urbild eines grofsen Redners für alle Zeiten geblieben ist. Die idealistische Philosophie begründete Plato, der Tiefe des Geistes und Wärme des Gemüts mit meisterhafter Beherrschung der Sprache verband. Neben ihm Aristoteles, der Vater der induktiven Forschung, der Begründer der meisten empirischen und Geisteswissenschaften. Wer will die Sterne zweiten Ranges aufzählen? Euklid, den Mathematiker, Archimedes, den Ingenieur, Ptolemäus, den Geographen, Aristoxenus, den Musiker, und wie sie alle heifsen. Auch nach dem politischen Tode von Hellas loderte die Flamme der Dichtung hell empor. Noch schrieb Theokrit die Muster des naiven Idylls, noch schrieben die ungezählten Dichter der alexandrinischen Zeit ihre Epigramme, deren Witz und Anmut unser Herder so schön nachgedichtet hat. Wahrlich,

Wie die Blumen die Erd' und wie die Sterne den Himmel
Zieren, so zieret Athen Hellas und Hellas die Welt.

Inzwischen hatte Rom seine schwere Arbeit gethan und die Stämme der Apennin-Halbinsel durch Kraft und Klugheit unter seine eiserne Herrschaft gezwungen. Die Geschichte Roms hat ihren bedeutsamsten Markstein in dem Jahre 241, in der Beendigung des ersten punischen Krieges.*) In diesem Jahre wurde die letzte Bürger-Tribus, in diesem Jahre wurde die erste Provinz eingerichtet. Indem der römische Senat, diese Versammlung von Königen, die natürlichen Grenzen Italiens überschritt, legte er die Axt an die Wurzeln des römischen Freistaats und bereitete zugleich seine welthistorische Aufgabe, die Vereinigung der Völker des Mittelmeerbeckens und die Anbahnung einer Weltkultur, unbewufst vor. Rom verzichtete auf die organische Angliederung der neuen Unterthanen und begnügte sich mit deren wirtschaftlicher Ausbeutung. Es konnte nicht anders kommen, als dafs die städtische Verfassung und die auf ihr beruhende Herrschaft der regierenden Familien einer

*) Vgl. Gardthausen, Augustus und seine Zeit, Leipzig 1891.

neuen Aufgabe sich gegenübergestellt sahen, der beide nicht gewachsen waren. Der Senat gab die bis dahin so weise gehandhabten Zügel des Staatsregiments ans der Hand, die herrschenden Kreise verloren in der schrankenlosen Provinzialverwaltnng sittliche Reinheit nnd bald anch physische Kraft. Zwar gab der Schreckensruf: „Hannibal vor den Thoren!“ dem zerfallenden Staatswesen noch einmal Kraft und Halt; noch einmal bewies das Gesamtvolk Tapferkeit nnd Ansdaner. Als dann aber in den macedonisch-griechischen und im syrischen Kriege der erschlaffte Orient trotz mancher Fehler des knrzsichtigen Senatsregimentes dem Anstnrm der sieggewohnten Legionen erlag, da brach das sittliche und dann auch das politische Verderben über die Herrin Rom herein, das vor Numantia nnd Karthago, noch mehr aber in den Gracchischen Wirren schrecklich zn Tage trat. Seit der Schlacht bei Pydna erkannte Rom seine die alte Welt nmspannende Anfgabe; aber schon der jüngere Africanns betete, dafs die Götter das Vaterland nicht vergröfsern, sondern nnr erhalten möchten. Wenn der Todeskampf des Freistaates noch fast ein ganzes Jahrhundert währte, so beweist das nur die nrgesunde Konstitution des römischen Staates nnd den politischen Takt seiner Bürger.

Aber dieser Einbufse an ursprünglicher Kraft nnd nationaler Eigenart steht ein Gewinn gegenüber, der das harte Römertum in die Zahl der Kulturvölker an erster Stelle einreihte.

> Graecia capta ferum victorem cepit et artes
> Intulit agresti Latio.

Um die Mitte des dritten Jahrhunderts vor Christus, als das alte Rom seiner Umwandlung entgegenging, feierte die römische Dichtung ihr bescheidenes Gebnrtsfest. Die römische Litteratur*)ist durch und durch im Gegensatze zur naiven Naturpoesie der Hellenen bewufste (sentimentalische) Kunstdichtung, daher nicht organisch, von innen herans erwachsen, sondern von anfsen angeregt und durch einzelne Schriftsteller oft willkürlich weitergeführt nnd umgeschmolzen. Livius Andronicus, der Übersetzer der Odyssee als eines Schnlbuches, behielt noch den ungefügen Vers der Italiker, den Saturnius, einen Vetter des

*) Vgl. mein Buch: Geschichte der römischen Litteratur. Berlin 1894.

hellenischen Hexameters und der germanischen Langzeile, bei. Aber schon Q. Ennius, der römische Klopstock, unterwarf die rauhe Sprache, die bereits der Verlust der klangreichen Endsilben und der Schwund der weichen Konsonanten bedrohte, der Zucht des heroischen Hexameters.

Zu drei Malen hat die griechische Kunst weckend und belebend eingegriffen in die wordende Litteratur Roms, zur Zeit des Ennius, des Cicero, des Augustus. Dem Ennius verdankte Rom, dafs es überhaupt eine Sprache für dichterische Zwecke erhielt, dem Cicero, dafs seine Prosa lange Zeit die Sprache des Gebildeten überhaupt wurde, dem Augustus, dafs Hellas' Poesie einen schönen Nachhall fand in Virgils und Horaz', in Tibulls und Ovids Dichtungen.

Die erste Periode war ohne Zweifel kräftig und fruchtbar. Hierhin gehört das urwüchsige Talent des Plautus, der italischen Witz mit hellenischer Anmut zu gatten suchte; hierhin der Feuergeist des Lucilius, der die einzige von den Römern erfundene Gattung, die ihrem Wesen nach unbestimmbare Satura, auf eine hohe Kunststufe hob. Diese Periode, der auch die ungefügen Stilübungen Catos anzureihen sind, ist als eine Vorläuferin der klassischen, mustergültigen Zeit anzusehen. Eine vollendete Verschmelzung griechischer und römischer Bildungselemente, eine bewufste Durchdringung des Römertums mit hellenischem Schönheitssinn hatte sich trotz aller Anstrengungen noch nicht vollzogen. Das verkünden die Vertreter der Blütezeit, Cicero wie Horaz, mit berechtigtem Nachdruck.

Die zweite Periode, welche im Gegensatz zu der naturgemäfsen Entwickelung der griechischen Litteratur die Vollendung der ungebundenen Darstellung in sich schliefst, während sonst die Poesie der Prosa regelmäfsig vorausgeht, verdient als Zeitalter Ciceros bezeichnet zu werden. Zwar gilt gemeinhin der gröfste Staatsmann Roms, C. Julius Cäsar, als ihr eigentlicher Vertreter, und es ist nicht zu verkennen, dafs dieser wohl befähigt war, seiner Zeit den Stempel seines Geistes aufzudrücken. Aber die Mordthat der unseligen Iden des Märzes verhinderte ihn an der Ausführung seiner die Welt umspannenden Pläne, und nach seinem unzeitigen Scheiden kehrte das alte Chaos zurück, aus dem er Rom mit starker Hand befreit hatte. Erst nach vierzehn blutgetränkten Jahren führte sein staatskluger Adoptivsohn, C. Julius Cäsar Octavianus, das durch, was der

grösere Cäsar nicht hatte vollenden können. Die Organisation der Monarchie ist das ausschliesliche Verdienst des Cäsar Augustus, der damit seinem Zeitalter den Namen gegeben hat. Die Zeit vor ihm beherrscht trotz aller Schlachten und Umwälzungen ein Mann des Friedens, ein Herrscher im Reiche des Geistes, M. Tullius Cicero.*)

Die Beurteilung dieses merkwürdigen Mannes ist starken Schwankungen unterworfen gewesen. Bewundert viel und viel gescholten, hat er ohne Zweifel der üblen Nachrede reichen Stoff geboten, der im Gegensatz zu der kritiklosen Bewunderung früherer Zeiten gründlich, aber gehässig ausgebeutet ist. Sein Hauptfehler war es, dafs er, ohne die dafür geeignete Begabung zu besitzen, sich teils aus Ehrgeiz, teils aus Vaterlandsliebe dem öffentlichen Leben widmete, während seine wahren Vorzüge ihn auf ein anderes Feld hinwiesen. Wenn einer, so hat Cicero die griechische Bildung in sich aufgenommen und sie durch rastlose und vielseitige Thätigkeit seinen Landsleuten und der Nachwelt vermittelt. Denn nicht nur für Rom, sondern ganz besonders für die wichtige Periode der Renaissance (1350—1550 n. Chr.) sind Ciceros Schriften die Träger der modernen Geisteskultur geworden, deren Früchte wir noch heute geniefsen.

Es ist daher notwendig, das Zeitalter Ciceros nach den verschiedenen Richtungen kennen zu lernen. Ein kurzer Überblick der Zeitverhältnisse mag voraufgehen.

In politischer Hinsicht zeigte das Rom Ciceros die hippokratischen Züge eines hoffnungslosen Kranken. Die in jeder staatlichen Entwickelung nachzuweisenden Mächte des Beharrens und des Fortschreitens sind kaum noch erkennbar. Während zu den Zeiten politischer Gesundheit der geschlossene Ring der Senatsfamilien die Tradition der Vorfahren mit zäher Ausdauer behauptete, stellten die Volkstribunen das bewegende und bewegliche Element der Veränderung, oft der Verbesserung dar. Der Gegensatz der stolzen Claudier und der ehrgeizigen Licinier brachte das Staatsgebäude wohl manchmal ins Schwanken, aber niemals ins Stürzen. Jetzt war das anders geworden. Als die feurigen Gracchen die Erinnerung an die grosse Zeit des Stände-

*) Vgl. G. Boissier, Cicéron et ses amis, deutsch von Döhler, und mein Buch: Cicero, sein Leben und seine Schriften, Berlin 1891, sowie O. Weissenfels, Cicero als Schulschriftsteller, Leipzig 1892.

kampfes wieder auffrischten, da zeigte es sich, dafs der Boden durch und durch unterhöhlt war. Das römische Volk der Quiriten war politisch aller Einsicht und Ansicht bar, weil es wirtschaftlich herabgekommen und sittlich angefault war.

Die Römer sind von Haus aus Bauern mit ausgeprägtem Verständnis für Erwerb und Besitz; so sind sie die ersten Feldmesser und Juristen der Welt, aber allmählich auch die gröfsten Wucherer geworden. So lange Rom sich auf Italien beschränkte, bot sich durch Aussendung von Ackerbaukolonieen Gelegenheit genug, besitzlose Bürger der Hauptstadt in nützliche Ackerbauer umzuwandeln. Als aber der ersten kornreichen Provinz Sicilien gar bald die zweite, Sardinien und Korsika, folgte und dann in raschem Fortgang die beiden Spanien, Achaja, Afrika und vor allem das unermefslich reiche Asien, da ging die römische Landwirtschaft zu Grunde. Latifundia perdidere Italiam. Die siegreichen Offiziere, die habgierigen Statthalter, die rücksichtslosen Geschäftsleute, sie alle legten ihren Besitz in grofsen Ländereien an, verdrängten den freien Bauer oder entwerteten das von ihm zu Markte gebrachte Korn durch Massenproduktion ihrer von Sklaven bearbeiteten Ländereien. Dazu kamen die Lieferungen der Provinzen. So verschwand der freie Bauernstand, der Kern und das Mark eines jeden Staates, der Vertreter des staatserhaltenden Gedankens, zum Verderben des ganzen Gemeinwesens. Die Landleute liefsen sich entweder in das Heer aufnehmen, das seit C. Marius aus einem Volksheer zu einem Soldatenheer wurde, oder strömten nach Rom, um dort in der „faex Romuli“, dem faulen und feilen, stets hungrigen und gierigen Pöbel, unterzugehen. Nur in den Municipien, den kleinen Landstädten Italiens, erhielt sich eine bessere wirtschaftliche Lage. Hier vermachte der Vater dem Sohne das sorgsam gepflegte Gütchen, hier gedieh das Gewerbe.

Aber der sittliche Niedergang erstreckte sich nicht nur auf die bäuerliche Bevölkerung. Im Gegenteil gingen die oberen Schichten mit schlechtem Beispiel voran, der ordo senatorius und der ordo equester. Der erstere Stand begriff die kleine Anzahl von Familien in sich, welche die einträglichen Ämter und Würden von Hand zu Hand weiter gaben. War früher wenigstens persönliche Auszeichnung bevorzugt worden, so nahm man jetzt ohne Scham als gutes Recht in Anspruch, was doch nur schnöder Mifsbrauch war. Nach einer liederlichen Jugend umwarben die vornehmen Jünglinge nach bekanntem Muster die

höheren Staatsämter (quaestura, aedilitas, praetura, consulatus, censura). Es war kostspielig, das souveräne Volk bei guter Laune zu erhalten, wozu die den Ädilen obliegenden Gladiatorenspiele und Tierhetzen sich besonders eigneten, ganz abgesehen von den Schenkungen und Bestechungen. Alles dies und ein erklecklicher Überschufs dazu wurde aus den Provinzen herausgewirtschaftet, die Jahr für Jahr einen neuen Blutsauger erhielten. Aber das war noch nicht das einzige Leiden. Neben dem Amtsadel wollte auch der Geldadel der sogenannten Ritter sich am Raube beteiligen. Durch Pachtung der Staatsgefälle und Vorschufs von Kapitalien drückten die römischen Geldmänner um die Wette mit den Prokonsuln die armen Länder. Was Wunder, dafs die Sittlichkeit der Regierenden wie der Regierten gefährdet, dafs insbesondere die Spannkraft des Leibes und Geistes durch das Sündenleben im üppigen Osten gebrochen wurde? Nur in den abgelegenen Städtchen der italischen Halbinsel hielt sich bürgerliche Ehrbarkeit und Einfachheit unbefleckt. Aber gerade nach Rom flossen alle unsauberen Elemente, wie in eine grofse Kloake.

Bei diesem wirtschaftlichen und sittlichen Bankerott konnte die Haltung der politischen Parteien nicht ehrlich und folgerecht bleiben. Seit im ersten Bürgerkriege die Optimaten unter Sulla die Popularen unter Marius nach gräfslichem Blutbade niedergerungen hatten, wogten die Strömungen des Parteilebens wild durcheinander. Hier die Optimaten mit den alten, hochmütigen Ansprüchen, aber ohne Thatkraft und, was noch schlimmer war, ohne Führer; dort die Popularen, eine unruhige, buntgemischte Menge, ohne Ziel und Plan, jedem verwegenen Führer blindlings ergeben; daneben eine kleine, aber tollkühne Schar verzweifelter Anarchisten, begierig, im allgemeinen Umsturz einen Teil der unendlichen Beute zu ergattern. Dazwischen die hervorragenden Männer, der ehrgeizige, aber kurzsichtige Pompejus, der reiche, unbedeutende Crassus, der unheimliche Catilina, der geniale, aber sich zurückhaltende Cäsar, der ehrliche, starrköpfige Cato.

Je unerfreulicher das Bild des politischen Lebens uns entgegentritt, um so befriedigender wirkt die Aussicht auf das wachsende Interesse an Kunst und Wissenschaft. Im Bereiche der bildenden Kunst beschränkte sich der Römer allerdings auf die Bewunderung und den Erwerb des reichen Liebhabers. Griechische Kunstwerke standen hoch im Preise und füllten Stadt- und Landhäuser der römischen Grofsen. Aber zu selb-

ständiger Produktion schwang sich Rom noch nicht empor; diese überliefs man den Graeculi. Anders stand es auf dem Felde der Dichtung. Die archaische Periode erlebte noch einen letzten Aufschwung in Accius und Afranius. Dann kam die klassische Zeit der Prosa herauf, ausschliefslich durch Ciceros Verdienst.

Wenn man auch alle Verdienste Ciceros um den Staat ableugnen wollte, so bleibt doch noch genug übrig, um seinen Ruhm zu begründen. Er war ohne Zweifel ein Sprachmeister, wie es etwa Luther für unsere deutsche Sprache gewesen ist.

Die lateinische Sprache*) steht unzweifelhaft hinter der griechischen zurück, was Wohllaut, Fülle der Formen und Schmiegsamkeit anbetrifft. Aber sie entbehrt doch nicht eigenartige Vorzüge, die dem Charakter des römischen Volkes wohl anstehen. Männlichkeit und Würde leuchten aus dem lateinischen Satzgefüge hervor; der reiche Aufputz der Rede ist auf die äufsere Wirkung trefflich berechnet; vor allem aber ist es der Geist der Subordination auf der einen, der Logik auf der anderen Seite, der sie erfüllt. Die bekannte Lehre von der Aufeinanderfolge der Zeiten entspricht der kriegerischen Zucht, auf der so lange das Heil des römischen Staates beruhte; die Konstruktion der Konjunktionen beweist Klarheit und Folgerichtigkeit des Denkens. Aber „erst in Cicero vermählten sich die Eleganz und Anmut der griechischen Form mit dem Ernste und der Würde des Römers. Erst dieser machte die römische Sprache zu dem, was sie werden sollte, zur Vermittlerin der klassischen Bildung, überhaupt der ganzen antiken Kultur an die nordischen Barbaren.“ Wie Cicero diese Meisterschaft sich erworben und wie er sie ausgeübt hat, kann hier nur angedeutet werden. Reich beanlagt mit feinem Gefühle für sprachliche Schönheit, säuberte er den Wortschatz von veralteten und häfslichen Worten, bestrebte sich auch nicht ohne Glück, neue Begriffe, namentlich wissenschaftlicher Natur, sprachlich auszuprägen. Im Gebrauch der Sprachformen war er vorsichtig, ohne ängstlich zu sein. Sein Hauptverdienst liegt, wie bei Luther, auf syntaktischem Gebiet. Den Bau der Perioden, dieses bezeichnende Merkmal des Lateins, hat er zur Vollendung

*) Vgl. O. Weise, Charakteristik der lateinischen Sprache, Leipzig 1891, und O. Weissenfels, Einleitung in die Schriftstellerei Ciceros und in die alte Philosophie, Leipzig 1891, sowie Ciceros rhetorische Schriften, Auswahl für die Schule nebst Einleitung und Vorbemerkungen, Leipzig 1893.

geführt, indem er die von Isokrates aufgestellten Gesetze des Rhythmus auf seine Sprache fein und geschmackvoll anwandte. Alle Kunstmittel der Rhetorik beherrschte er, ohne in der Verwendung mit verschwindenden Ausnahmen das Maſs zu überschreiten. Kurz, er hat die schlummernden Vorzüge der römischen Sprache entbunden und damit die Weltherrschaft dieses herrlichen Idioms angebahnt.

Dazu trug natürlich die umfangreiche Schriftstellerei Ciceros in erster Linie bei. Als Redner, Rhetor, Philosoph und Erzähler (in den Briefen) hat er sich versucht. Wir besitzen von ihm noch auſser zahlreichen Bruchstücken 57 Reden, 7 rhetorische, 13 philosophische Schriften und 774 Briefe.

Es ist eine wildbewegte Zeit, in der Cicero lebte und wirkte, eine Zeit des Übergangs, reich an unerfreulichen Bildern, aber wichtig für die Bildungsgeschichte der Menschheit und darum eingehender Kenntnis wert. Nun ist uns das Glück zu teil geworden, gerade diesen Abschnitt der Geschichte aus den von und an Cicero geschriebenen Briefen kennen zu lernen. Es wird in folgendem die Zeitgeschichte der Jahre 64 bis 43 in einer Auswahl der genannten Briefe mit verbindendem Text dargestellt werden. Zuvor aber soll ein kurzer Abschnitt, der aus Ciceros Schriften selbst genommen ist, die ersten 42 Lebensjahre des Redners (106—64) zum Verständnis bringen; ein ferneres Kapitel wird die Einleitung zu den Briefen selbst enthalten.

---

2. Das Leben Ciceros 106–64 v. Chr., von ihm selbst erzählt.*)

106 Natus sum III. Nonas Ianuarias, coss. C. Atilio Serrano, Q. Servilio Caepione. Arpinum est mea et fratris mei germana patria: hinc enim orti stirpe antiquissima sumus; hic sacra, hic genus, hic maiorum multa vestigia. Patris nostri, optimi et prudentissimi viri, studium in nobis erudiendis egregium. Mihi quidem de meis maioribus dicendi facultas non datur; non possunt omnes esse patricii. Equidem memoria teneo pueris nobis primum Latine docere coepisse L. Plotium quendam: ad quem cum fieret

*) Suringar, M. Tullii Ciceronis commentarii rerum suarum sive de vita sua, Leidae 1854.

concursus, quod studiosissimus quisque apud eum exerceretur, dolebam mihi idem non licere. Continebar autem doctissimorum hominum auctoritate, qui existimabant Graecis exercitationibus ali melius ingenia posse. Postea tamen ad meam utilitatem semper cum Graecis Latina coniunxi, neque id in philosophia tantum, sed etiam in dicendi exercitatione feci. In quotidianis commentationibus equidem mihi adolescentulus proponere solebam illam exercitationem, ut aut versibus propositis quam maxime gravibus aut oratione aliqua lecta ad eum finem, quem memoria possem comprehendere, eam rem ipsam, quam legissem, verbis aliis quam maxime possem lectis pronuntiarem. Postea mihi placuit eoque usus sum adolescens, ut summorum oratorum Graecas orationes explicarem. Quibus lectis hoc assequebar, ut, cum ea, quae legerem Graece, Latine redderem, non solum optimis verbis uterer et tamen usitatis, sed etiam exprimerem quaedam verba imitando, quae nova nostris essent, dummodo essent idonea. Tum quoque carmina Arati a me admodum adolescentulo sunt conversa: deinde verti, ut quaedam Homeri, sic multa de Graecis. Et Xenophontis Socratici librum, qui Oeconomicus inscribitur, e Graeco in Latinum convertimus. Ex Atticis autem oratoribus converti duorum eloquentissimorum nobilissimas orationes inter se contrarias, Aeschini Demosthenique; nec converti ut interpres, sed ut orator sententiis iisdem et earum formis tamquam figuris, verbis ad nostram consuetudinem aptis. Et a primo tempore aetatis iuri studere me memini; sed tantum iuris civilis scire volui, quantum satis esset oratori. Etsi autem a prima aetate me omnis ars et doctrina liberalis, tamen maxime philosophia delectavit. Mater enim omnium bonarum rerum est sapientia, a cuius amore Graeco verbo philosophia nomen invenit. Diodotum vero Stoicum a puero audivi plurimum, quem et admirabar et diligebam: qui caecus multos annos nostrae domi vixit. Ego fateor me oratorem, si modo sim aut etiam quicunque sim, non ex rhetorum officinis, sed ex Academiae spatiis exstitisse.

Nos in forum venimus, cum iudicia intermissa essent bello, 90
florescente Hortensio, qui suos inter aequales longe praestitit, et me adolescentem nactus octo annis minorem, quam erat ipse, multos annos in studio eiusdem laudis exercuit. Acerrimo studio tenebar quotidieque et scribens et legens et commentans oratoriis tantum exercitationibus contentus non eram. Ego in iuris civilis studio multum operae dabam Q. Scaevolae Q. F., qui

consulentibus respondendo studiosos audiendi docebat. Eodemque
87 tempore, cum princeps Academiae Philo cum Atheniensium optimatibus Mithridatico bello domo profugisset Romamque venisset, totum ei me tradidi, admirabili quodam ad philosophiam studio concitatus. Triennium fere, inter profectiouem reditumque Sullae, sine iure fuit et sine ulla dignitate respublica. At vero ego hoc tempore omui noctes et dies in omnium doctriuarum meditatioue versabar. Commentabar declamitaus saepe cum aliquo quotidie; idque faciebam multum etiam Latine, sed Graece saepius. Tum de inventione, prima ac maxima parte rhetoricae, quaedam pueris aut adolesceutulis nobis ex commentariolis nostris inchoata ac rudia exciderunt; omuibus uuum in locum coactis scriptoribus, quod quisque commodissime praecipere videbatur, excerpsimus et ex variis ingeuiis excellentissima quaeque libavimus.

Sed turbuleutissimum fuit reipublicae tempus, cum adventu L. Sullae in Italiam maximi exercitus civium dissiderent de iudiciis ac legibus. Tum primum nos ad causas et privatas et publicas adire coepimus, uon ut in foro disceremus, quod plerique feceruut, sed ut, quantum nos efficere potuissemus, docti in forum
80 veniremus. Itaque prima causa publica, pro S. Roscio dicta, qui patrem occidisse arguebatur, tantum commendationis habuit, ut uon ulla esset, quae non digna nostro patrocinio videretur. Deinceps inde multae, quas nos diligenter elaboratas et tamquam elucubratas afferebamus.

Erat eo tempore in uobis summa gracilitas et infirmitas corporis, procerum et tenue collum; qui habitus et quae figura non procul abesse putatur a vitae periculo, si accedit labor et laterum magna conteutio. Eoque magis hoc eos, quibus eram carus, commovebat, quod omuia sine remissione, sine varietate, vi summa vocis et totius corporis contentione dicebam. Itaque cum me et amici et medici hortareutur, ut causas agere desisterem, quodvis potius periculum mihi adeundum, quam a sperata dicendi gloria discedendum putavi. Sed cum ceuserem remissione et moderatione vocis et commutato genere dicendi me et periculum vitare posse et temperatius dicere, ea causa mihi in Asiam proficiscendi fuit. Itaque cum essem biennium versatus in causis et iam iu foro celebratum meum nomeu esset, Roma sum profectus.

79 Cum venissem Athenas, sex menses cum Antiocho, veteris Academiae uobilissimo et prudentissimo philosopho, fui studium-

que philosophiae, numquam intermissum a primaque adolescentia cultum et semper auctum, hoc rursus summo auctore et doctore renovavi. Appellabatur Academicus; erat quidem, si perpauca mutavisset, germanissimus Stoicus; nam dissentiebat tantum quibusdam in rebus ab his, quos amabat, Stoicis. Praeter hunc et Phaedrum et Zenonem cum Attico nostro frequenter audivi, cum miraretur ille quidem utrumque, Phaedrum autem etiam amaret; quocum etiam, ut deditus Epicuro, multum fuit in Epicuri hortis. Quotidie autem inter nos ea, quae audiebamus, conferebamus: neque erat umquam controversia. Sed, ne plura (dicendum enim aliquando est), Pomponium Atticum sic amo, ut alterum fratrem. Nihil est illo mihi nec carius nec iucundius. Mihi enim perspecta est huius ingenuitas et magnitudo animi; neque ego inter me atque illum quidquam interesse umquam duxi praeter voluntatem institutae vitae: quod me ambitio quaedam ad honorum studium, ipsum autem alia minime reprehendenda ratio ad honestum otium duxit. Eodem tamen tempore Athenis apud Demetrium Syrum, veterem et non ignobilem dicendi magistrum, studiose exerceri solebam. Hoc autem studium non erat commune Graeciae, sed proprium Athenarum. Post a me Asia tota peragrata est cum summis quidem oratoribus, quibuscum exercebar ipsis lubentibus; quorum erat princeps Menippus Stratonicensis, meo iudicio tota Asia illis temporibus disertissimus; et, si nihil habere molestiarum nec ineptiarum Atticorum est, hic orator in illis numerari recte potest. Quibus non contentus Rhodum veni. Nam Asiatici oratores, ut dixi, non contemnendi quidem nec celeritate nec copia, sed parum pressi et nimis redundantes; Rhodii saniores et Atticorum similiores. Ibi me ad eundem, quem Romae audiveram, Molonem, applicavi, cum actorem in veris causis scriptoremque praestantem, tum in notandis animadvertendisque vitiis et instituendo docendoque prudentissimum. Is dedit operam (si modo id consequi potuit), ut nimis redundantes nos et superfluentes iuvenili quadam dicendi impunitate et licentia reprimeret et quasi extra ripas diffluentes coerceret.

Ex itinere recepi me biennio post, non modo exercitatior, 74
sed prope mutatus. Nam et contentio nimia vocis resederat, et quasi deferverat oratio, lateribusque vires et corpori mediocris habitus accesserat.

Me quaestorem Siciliensis excepit annus; non vereor, ne 75
quis audeat dicere ullius in Sicilia quaesturam aut gratiorem

ant clariorem fuisse. Sic obtinui quaestnram in provincia, ut omnium ocnlos in me unum coniectos arbitrarer, ut omnia semper, quao iucunda esse videntnr, non modo his extraordinariis cnpiditatibns, sed etiam ipsi naturae ac necessitati denegarem: negotiatoribus comis, mercatoribus iustus, municipibns liberalis, sociis abstiuens, omnibus eram visus in omni officio diligeutissimus. Cum autem anno post e Sicilia me recepissem, iam videbatnr illud in me, quidquid esset, esse perfectum et habere maturitatem quandam suam. Cum igitur essem in plurimis cansis et in principibus patronis qninqnennium fere versatus, tum in patrocinio Siciliensi maxime in certamen veni designatus aedilis cnm desiguato consule Hortensio. Reus in iudicium adductus est C. Verres, homo vita atque factis omnium iam opinione damnatus, pecnniae magnitudine, sua spe ac prae-
70 dicatione absolutns. Ego Siciliam totam quinquaginta diebus sic obii, nt omnium popnlorum privatorumque litteras iniuriasque cognoscerem. Dicta sunt priore actione et privatim et publice testimonia: legati dixerunt mnltarum civitatnm, iam vero privatim plurimi; gravissima atqne amplissima qnaeque civitas vehementissime snas iuiurias persecnta est. Diximus C. Verrem, cum multa libidinose, mnlta crudeliter in cives Romanos atqne in socios, multa in deos hominesque nefarie fecisset, tnm praeterea quadringenties sestertium ex Sicilia coutra legem abstulisse. Etsi nobis pro familiari reo summus orator non respondit Hortensius, causam tamen omnem coguosci oportebat. Igitnr in Accusatiouis quinquo libris eam totam explicuimus.

69 Triuos ludos aedilis feci. Nobis quoqne licet in hoc quodammodo gloriari. Nam pro amplitudine honorum, quos cnnctis suffragiis adepti sumns, nostro quidem anno, sane exiguus sumptus aedilitatis fuit. Habenda autem ratio erat rei familiaris, quam quidem dilabi sinere flagitiosum est. Sed cnm per aetatem noudnm fori auctoritatem attiugere anderem statueremque nihil huc, nisi perfectum ingeuio, elaboratum iudustria, afferri oportere, omne meum tempns amicorum temporibus transmittendum putavi. Qui meus labor ex populi iudicio frnctnm est amplissimnm consecutus. Nam cum propter dilationem comitiorum ter praetor primus centuriis cnnctis renuntiatus sum, facile intellexi, et quid de me iudicaret popnlus et quid aliis
66 praescriberet. Atque illud inprimis mihi laetandum iure esse videbam, quod in hac iusolita mihi in foro dicendi ratione causa talis oblata erat, in qna oratio deesse nemini posset.

Dicendum erat enim de Cn. Pompeii singulari eximiaque virtute. Ego C. Manilii et legem et voluntatem et sententiam laudavi vehementissimeque comprobavi, deinde hortatus sum ipsum, ut auctore populo Romano maneret in sententia neve cuiusquam vim aut minas pertimesceret. Mithridatici igitur belli conficiendi curam summo studio populus Romanus ad Cn. Pompeium detulit.

L. Iulio Caesare, C. Marcio Figulo coss. filiolo me auctum 64
scito salva Terentia. Tulliolam autem C. Pisoni L. F. Frugi despondimus. Hic fuit annus, quo ego consulatum petivi. —

An dieser Stelle brechen wir, kurz vor seiner Erhebung zum Konsul, ab, um sein ferneres Leben und Wirken weiterhin an der Hand seiner Briefe zu verfolgen. Wir werfen zuvor noch einen kurzen Blick auf seine und seiner Zeitgenossen Briefe überhaupt.

---

3. Die erhaltenen Briefsammlungen.

Wie überhaupt von Cicero, dem gefeiertsten Schriftsteller der lateinischen Sprache, eine stattliche Anzahl von Werken erhalten ist, so sind uns auch von ihm und an ihn geschriebene Briefe reichlich überkommen. Wir zählen im ganzen 864 Briefe, darunter 90 an ihn gerichtete. Das Altertum kannte, wie wir aus Citaten wissen, eine erheblich gröſsere Zahl.

Die Briefe sind lange während des Mittelalters verloren gewesen und erst im 14. Jahrhundert wieder aufgefunden. Der Humanist F. Petrarca, berühmt als Dichter der Laura-Sonette, fand zu Verona die Briefe ad Atticum, ad Quintum und ad Brutum im Jahre 1345; bald darauf fanden sich zu Vercelli die Briefe ad Familiares.

Es sind uns also 4 Sammlungen erhalten, von denen die 2 Bücher der Briefe an Brutus zuweilen als unecht bezeichnet sind, wiewohl mit Unrecht. Untergeschoben ist allerdings der Brief an Octavian. Von geringerer Bedeutung sind die 3 Bücher der Briefe an Quintus, zu denen noch dessen Sendschreiben de petitione consulatus zu rechnen ist. Hingegen sind wichtig die Generalkorrespondenz in 16 Büchern und der Briefwechsel mit Atticus in ebensoviel Büchern. Die erstere führt jetzt meist den Titel ad Familiares, früher ad Diversos, beides mit Un-

recht. Sie ist nach Empfängern geordnet, aber weder persönlich noch zeitlich mit gehöriger Sorgfalt. Nicht nur folgen die Briefe ohne Rücksicht auf ihre Abfassung einander, sondern es sind nicht einmal die Briefe an denselben Adressaten immer einem Buche einverleibt. Ausnahmen machen nur das 3. Buch, das an App. Claudius Pulcher gerichtet ist, das 8., welches Briefe des M. Cälius an Cicero enthält, das 14., das der Terentia, und das 16., das dem Freigelassenen Tiro gilt. Das 13. Buch ist das buntscheckigste, weil es eine grofse Zahl von Empfehlungsschreiben aller Art in sich schliefst.

Noch wichtiger sind die an den Herzensfreund Atticus gerichteten Briefe, da in ihnen der Verfasser sich ganz unbefangen giebt, jeder augenblicklichen Regung seines leicht empfänglichen Herzens folgend.

Die frühesten Briefe stammen aus dem Jahre 68; sie fliefsen anfangs nur spärlich und fehlen ganz während Ciceros Konsulat. Seit 59 werden sie zahlreicher und vielseitiger. Die letzten Briefe fallen in den Juli des Jahres 43. Unter den Adressaten, wie unter den Verfassern befinden sich die ersten Männer Roms: Cn. Pompejus, C. Julius Cäsar, der jüngere Cato, die Verschworenen, der Jurist Sulpicius und viele andere. Es ist daher kein Wunder, dafs wir durch diese Briefe einen mannigfachen Einblick in die Zeitverhältnisse im allgemeinen und in Ciceros Seelenleben im besondern gewinnen. Leider ist diese Quelle der reichsten Belehrung oft in böswilliger Weise ausgeschöpft worden. Bei dem eigenartigen Charakter Ciceros, der hauptsächlich rezeptiv, äufsern Eindrücken zugänglich und wenig widerstandsfähig war, stellt sich die Notwendigkeit heraus, ihn gegen seine eigenen Anschuldigungen zu verteidigen. Indem er jede flüchtige Anwallung mit der Lebhaftigkeit eines Südländers aufzeichnete, hat er von sich selbst eine Skizze entworfen, die der Wahrheit nicht entspricht. Daher das Zerrbild, das Drumann ihm nachzeichnet und Mommsen in persönlicher Gereiztheit noch mehr entstellt. Treffend hat namentlich Boissier auf diesen Mifsbrauch harmloser Offenherzigkeit hingewiesen; sagt doch Cicero selbst von seinen Briefen an Atticus: Ego tecum tamquam mecum loquor. Wir müssen daher mit unbefangener Kritik, aber auch mit billigem Wohlwollen die Ergüsse des hochbegabten, durchaus liebenswerten Mannes und Schriftstellers würdigen.

Kapitel I.

Bis zur Verbannung (64—59).

Durch eigene Kraft, durch seine gerichtliche Thätigkeit nicht minder als durch seine persönliche Liebenswürdigkeit, hatte Cicero die ersten drei Staffeln der Ehren mit rühmlichem Erfolge erklommen. Er hatte Quästur, Ädilität und Prätur suo anno, d. h. nach der Gesetzesbestimmung über die Altersgrenze, bekleidet und war jedesmal an erster Stelle gewählt worden. Nun stand ihm das Schwerste bevor, das so heifs ersehnte Konsulat. Dieses Amt behaupteten die alten Geschlechter noch immer mit zäher Ausdauer, indem sie verächtlich auf den Neuling (homo novus) herab blickten, der ihnen schon so manches Mal entgegengetreten war. Ungeheuerlich waren aber auch Ciceros und seiner Freunde Anstrengungen, das Ziel zu erreichen. Wir besitzen ein interessantes Schriftstück hierüber von der Hand des Q. Cicero, der sich nachmals in Gallien als Cäsars Legat tapfer schlug. Im Interesse seines Bruders setzte er im Jahre 64 eine Denkschrift auf de petitione consulatus ad M. Tullium fratrem, worin er ihm die Mittel und Wege zu weisen sich bemüht, die ihm seine Bewerbung erleichtern und fördern könnten. Wir gewinnen zugleich einen interessanten Einblick in die Wahlagitation der damaligen Zeiten. Es verdient volle Anerkennung, dafs beide Brüder den wahrhaft unsittlichen Weg der Bestechung mit Entschiedenheit gemieden haben. Wegen der übermäfsigen Länge des Briefes mögen nur die wichtigsten Stellen mitgeteilt werden.

1. (Q. Cicero de petitione consulatus.)

QUINTUS MARCO FRATRI S. D.

Etsi tibi omnia suppetunt ea, quae consequi ingenio 1
aut usu homines aut diligentia possunt, tamen amore nostro
non sum alienum arbitratus ad te perscribere ea, quae mihi
veniebant in mentem dies ac noctes de petitione tua cogitanti,
non ut aliquid ex iis novi addisceres, sed ut ea, quae
in re dispersa atque infinita viderentur esse, ratione et distributione
sub uno aspectu ponerentur. Civitas quae sit
cogita, quid petas, qui sis. Prope quotidie tibi hoc ad 2
forum descendenti meditandum est: „Novus sum, consulatum

peto, Roma est." Nominis novitatem dicendi gloria maxime sublevabis: semper ea res plurimum dignitatis habuit; non potest, qui dignus habetur patronus consularium, indignus consulatu putari. Quamobrem, quoniam ab hac laude proficisceris et, quidquid es, ex hoc es, ita paratus ad dicendum venito, quasi in singulis causis iudicium de omni ingenio
3 tuo futurum sit. Eius facultatis adiumenta, quae tibi scio esse seposita, ut parata ac prompta sint cura — et saepe, quae de Demosthenis studio et exercitatione scripsit Demetrius, recordare —, deinde ut amicorum et multitudo et genera appareant. Habes enim ea, quae non multi homines novi habuerunt: omnes publicanos, totum fere equestrem ordinem, multa propria municipia, multos abs te defensos homines cuiusque ordinis, aliquot collegia, praeterea studio dicendi conciliatos plurimos adolescentulos, quotidianam
4 amicorum assiduitatem et frequentiam. Haec cura ut teneas commendando et rogando et omni ratione efficiendo, ut intelligant, qui debent tua causa, referendae gratiae, qui volunt, obligandi tui tempus sibi aliud nullum fore. Etiam hoc multum videtur adiuvare posse novum hominem: hominum nobilium voluntas et maxime consularium; prodest, quorum in locum ac numerum pervenire velis, ab iis ipsis illo loco ac numero
5 dignum putari. Hi rogandi omnes sunt diligenter et ad eos allegandum est persuadendumque iis nos semper cum optimatibus de re publica sensisse, minime populares fuisse; si quid locuti populariter videamur, id nos eo consilio fecisse, ut nobis Cn. Pompeium adiungeremus, ut eum, qui plurimum posset, aut amicum in nostra petitione haberemus aut
6 certe non adversarium. Praeterea adolescentes nobiles elabora ut habeas vel ut teneas studiosos, quos habes: multum dignitatis afferent. Plurimos habes: perfice, ut sciant, quantum in iis putes esse. Quod si adduxeris, ut ii, qui non nolunt, cupiant, plurimum proderunt.

7 Ac multum etiam novitatem tuam adiuvat, quod eiusmodi nobiles tecum petunt, ut nemo sit, qui audeat dicere plus illis nobilitatem quam tibi virtutem prodesse oportere. Nam P. Galbam et L. Cassium summo loco natos quis est qui petere consulatum putet oportere? Vides igitur amplissimis ex familiis homines, quod sine nervis sint, tibi
8 pares non esse. „At Catilina et Antonius molesti sunt." Immo homini navo, industrio, innocenti, diserto, gratioso

apud eos, qui res iudicant, optandi competitores ambo a pueritia sicarii, ambo libidinosi, ambo egentes.

Quoniam, quae subsidia novitatis haberes et habere 13 posses, exposui, nunc de magnitudine petitionis dicendum videtur: consulatum petis, quo honore nemo est quin te dignum arbitretur, sed multi, qui invideant; petis enim homo ex equestri loco summum locum civitatis atque ita summum, ut forti homini, diserto, innocenti multo idem ille honos plus amplitudinis quam ceteris afferat. Noli putare eos, qui sunt eo honore usi, non videre, tu, cum idem sis adeptus, quid dignitatis habiturus sis; eos vero qui consularibus familiis nati locum maiorum consecuti non sunt, suspicor tibi, nisi si qui admodum te amant, invidere; etiam novos homines praetorios existimo, nisi qui tuo beneficio vincti sunt, nolle abs te se honore superari. Iam in 14 populo quam multi invidi sint, quam multi consuetudine horum annorum ab hominibus novis alienati, venire tibi in mentem certo scio; esse etiam nonnullos tibi iratos ex iis causis, quas egisti, necesse est. Iam illud tute circumspicito, quod ad Cn. Pompeii gloriam augendam tanto studio te dedidisti, num quos tibi putes ob eam causam esse amicos. Quamobrem, cum et summum locum civitatis petas et vi- 15 deas esse studia, quae tibi adversentur, adhibeas necesse est omnem rationem et curam et laborem et diligentiam.

Et petitio magistratuum divisa est in duarum rationum 16 diligentiam, quarum altera in amicorum studiis, altera in populari voluntate ponenda est. Amicorum studia beneficiis et officiis et vetustate et facilitate ac iucunditate naturae parta esse oportet; sed hoc nomen amicorum in petitione latius patet quam in cetera vita; quisquis est enim, qui ostendat aliquid in te voluntatis, qui colat, qui domum ventitet, is in amicorum numero est habendus; sed tamen, qui sunt amici ex causa iustiore cognationis aut affinitatis aut sodalitatis aut alicuius necessitudinis, iis carum et iucundum esse maxime prodest.

Quamobrem omnes centurias multis et variis amicitiis 29 cura ut confirmatas habeas. Et primum, id quod ante oculos est, senatores equitesque Romanos, ceterorum ordinum navos

homines et gratiosos complectere. Multi homines urbani
industrii, multi libertini in foro gratiosi navique versantur:
quos per te, quos per communes amicos poteris, summa
cura, ut cupidi tui sint, elaborato: appetito, allegato, summo
30 beneficio te affici ostendito. Deinde habeto rationem urbis
totius: collegiorum omnium, pagorum, vicinitatum: ex iis
principes ad amicitiam tuam si adiunxeris, per eos reliquam
multitudinem facile tenebis. Postea totam Italiam fac ut
in animo ac memoria tributim descriptam comprehensamque
habeas, ne quod municipium, coloniam, praefecturam, locum
denique Italiae ne quem esse patiare, in quo non habeas
firmamenti quod satis esse possit; perquiras et investiges
homines ex omni regione eosque cognoscas, appetas, con-
firmes, cures, ut in suis vicinitatibus tibi petant et tua
31 causa quasi candidati sint. Volent te amicum, si suam a
te amicitiam expeti videbunt: id ut intelligant, oratione ea,
quae ad eam rationem pertinet, habenda consequere. Homines
municipales ac rusticani, si nomine nobis noti sunt, in ami-
citia esse se arbitrantur; si vero etiam praesidii se aliquid
sibi constituere putant, non amittunt occasionem promerendi.
Hos ceteri et maxime tui competitores ne norunt quidem:
tu et nosti et facile cognosces, sine quo amicitia esse non
32 potest. Neque id tamen satis est, tametsi magnum est, si
non consequatur spes utilitatis atque amicitiae, ne nomen-
clator solum, sed amicus etiam bonus esse videare. Ita cum
et hos ipsos, propter suam ambitionem qui apud tribules
suos plurimum gratia possunt, studiosos in centuriis habebis
et ceteros, qui apud aliquam partem tribulium propter
municipii aut vicinitatis aut collegii rationem valent, cupidos
33 tui constitueris, in optima spe esse debebis. Nam equitum
centuriae multo facilius mihi diligentia posse teneri videntur.
Primum cognoscito equites; pauci enim sunt: deinde appetito;
multo enim facilius illa adolescentulorum ad amicitiam aetas
adiungitur, deinde habes tecum ex iuventute optimum quem-
que et studiosissimum humanitatis. Tum autem, quod
equester ordo tuus est, sequuntur illi auctoritatem ordinis,
si abs te adhibetur ea diligentia, ut non ordinis solum
voluntate, sed etiam singulorum amicitiis eas centurias con-
firmatas habeas; nam studia adolescentulorum in suffragando,
in obeundo, in nuntiando, in assectando mirifice et magna
et honesta sunt.

Et, quoniam assectationis mentio facta est, id quoque 34
curandum est, ut quotidiana cuiusque generis et ordinis et
aetatis utare frequentia; nam ex ea ipsa copia coniectura
fieri poterit, quantum sis in ipso campo virium ac facultatis
habiturus. Huius autem rei tres partes sunt: una saluta-
torum, altera deductorum, tertia assectatorum. In saluta- 35
toribus, qui magis vulgares sunt et hac consuetudine, quae
nunc est, plures veniunt, hoc efficiendum est, ut hoc ipsum
minimum officium eorum tibi gratissimum esse videatur:
qui domum tuam venient, iis significato te animadvertere;
eorum amicis, qui illis renuntient, ostendito, saepe ipsis
dicito. Sic homines saepe, cum obeunt plures competitores
et vident unum esse aliquem, qui haec officia maxime ani-
madvertat, ei se dedunt, deserunt ceteros, minutatim ex
communibus proprii, ex fucosis firmi suffragatores evadunt.
Iam illud teneto diligenter, si eum, qui tibi promiserit,
audieris fucum, ut dicitur, facere velle aut senseris, ut te
id audisse aut scire dissimules. Si qui tibi se purgare volet,
quod suspectum esse se arbitretur, affirmes te de illius
voluntate numquam dubitasse nec debere dubitare; is enim,
qui se non putat satisfacere, amicus nullo modo potest esse.
Scire autem oportet, quo quisque animo sit, ut quantum
cuique confidas, constituere possis. Iam deductorum officium, 36
quo maius est quam salutatorum, hoc gratius tibi esse
significato atque ostendito et, quoad eius fieri poterit, certis
temporibus descendito: magnam affert opinionem, magnam
dignitatem quotidiana in deducendo frequentia. Tertia est 37
ex hoc genere assidua assectatorum copia: in ea quos volun-
tarios habebis, curato ut intelligant te sibi in perpetuum
summo beneficio obligari; qui autem tibi debent, ab iis
plane hoc munus exigito, qui per aetatem ac negotium
poterunt, ipsi tecum ut assidui sint, qui ipsi sectari non
poterunt, necessarios suos in hoc munere constituant. Valde
ego te volo et ad rem pertinere arbitror semper cum multitu-
dine esse. Praeterea magnam afferet laudem et summam 38
dignitatem, si ii tecum erunt, qui a te defensi et qui per
te servati ac iudiciis liberati sunt: hoc tu plane ab iis
postulato, ut, quoniam nulla impensa per te alii rem, alii
honestatem, alii salutem ac fortunas omnes obtinuerint nec
aliud ullum tempus futurum sit, ubi tibi referre gratiam
possint, hoc te officio remunerentur.

54 Haec veniebant mihi in mentem de duabus illis commen-
tationibus matutinis, quod tibi quotidie ad forum descendenti
meditandum esse dixeram: „Novus sum; consulatum peto."
Tertium restat: „Roma est," civitas ex nationum conventu
constituta, in qua multae insidiae, multa fallacia, multa in
omni genere vitia versantur, multorum arrogantia, multorum
contumacia, multorum malevolentia, multorum superbia, mul-
torum odium ac molestia perferenda est. Video esse magni con-
silii atque artis in tot hominum cuiusque modi vitiis tan-
tisque versantem vitare offensionem, vitare fabulam, vitare
insidias, esse unum hominem accommodatum ad tantam
55 morum ac sermonum ac voluntatum varietatem. Quare
etiam atque etiam perge tenere istam viam, quam instituisti:
excelle dicendo: hoc et tenentur Romae homines et alliciuntur
et ab impediendo ac laedendo repelluntur. Et, quoniam in
hoc vel maxime est vitiosa civitas, quod largitione inter-
posita virtutis ac dignitatis oblivisci solet, in hoc fac ut te
bene noris, id est, ut intelligas eum esse te, qui iudicii ac
periculi metum maximum competitoribus afferre possis; fac,
se ut abs te custodiri atque observari sciant: cum diligentiam
tuam, cum auctoritatem vimque dicendi, tum profecto equestris
56 ordinis erga te studium pertimescent. Atque haec ita volo
te illis proponere, non ut videare accusationem iam meditari,
sed ut hoc terrore facilius hoc ipsum, quod agis, consequare.
Et plane sic contende omnibus nervis ac facultatibus, ut
adipiscamur, quod petimus. Video nulla esse comitia tam
inquinata largitione, quibus non gratis aliquae centuriae
57 renuntient suos magno opere necessarios. Quare, si ad-
vigilamus pro rei dignitate et si nostros ad summum studium
benevolos excitamus et si hominibus gratiosis studiosisque
nostri suum cuique munus describimus et si competitoribus
iudicium proponimus, sequestribus metum inicimus, divisores
ratione aliqua coercemus, perfici potest, ut largitio aut nulla
58 fiat aut nihil valeat. Haec sunt, quae putavi non melius
scire me quam te, sed facilius his tuis occupationibus colli-
gere unum in locum posse et ad te perscripta mittere: quae
tametsi ita sunt scripta, ut non ad omnes, qui honores petant,
sed ad te proprie et ad hanc petitionem tuam valeant,
tamen tu, si quid mutandum esse videbitur aut omnino
tollendum aut si quid erit praeteritum, velim hoc mihi dicas;
volo enim hoc commentariolum petitionis haberi omni ratione
perfectum.

Cicero gelangte ans Ziel; er wurde mit grofser Mehrheit an erster Stelle zum Konsul für das Jahr 63 gewählt, neben ihm C. Antonius. Aber es waren nicht blofs seine Verdienste und Vorzüge, auch nicht die Mittelchen, welche Bruder Quintus ihm freundschaftlich an die Hand gegeben hatte, die ihn ans Ziel führten, sondern der Zwang der politischen Lage. Während nämlich Cn. Pompejus im fernen Osten die Macht Roms befestigte und als unumschränkter Souverän Königen und Völkern gebot, regte sich in der weltbeherrschenden Hauptstadt eine anarchistische Verschwörung, deren Fäden in der Hand Catilinas zusammenliefen. Sallust hat uns die coniuratio Catilinaria mit dramatischer Lebhaftigkeit geschildert. Als nun der unheimliche Führer der Unzufriedenen nach dem Scheitern seiner ersten Pläne als Bewerber um das Konsulat auftrat, da flüchtete sich die führerlose Optimatenpartei in das Lager des ahnenlosen Redners, der seine Nebenbuhler um eines Hauptes Länge überragte. Die Wahl Ciceros entsprang einem Kartell, das die Vertreter der Ordnung und Gesetzmäfsigkeit gegen die Wühlereien der Umsturzparteien stillschweigend abgeschlossen hatten. Der an zweiter Stelle gewählte Antonius wurde vorher durch Zusicherung einer fetten Provinz aus den Netzen Catilinas befreit. Was Wunder, dafs Ciceros politische Haltung sich merklich änderte? Emporgekommen im Gegensatz zu dem starren Egoismus der regierenden Familien, sah er sich durch die Gewalt der Thatsachen gezwungen, das bestehende Senatsregiment gegen die Umstürzler zu verteidigen.

Aus dem Jahre 63 besitzen wir keinen Brief. Wohl aber hat Cicero in einem späteren Briefe (ad Att. II, 1) seine konsularische Thätigkeit im Anschlufs an seine Reden kurz und treffend charakterisiert; er schreibt dem Freunde drei Jahre darauf:

Fuit mihi commodum, quod in eis orationibus, quae Philippicae nominantur, enituerat civis ille tuus Demosthenes, curare, ut meae quoque essent orationes, quae consulares nominarentur: quarum una est in senatu Kal. Ianuariis, altera ad populum de lege agraria, tertia de Othone, quarta pro Rabirio (perduellionis reo), quinta de proscriptorum filiis, sexta, cum provinciam in contione deposui, septima, cum Catilinam emisi, octava, quam habui ad populum postridie, quam Catilina profugit, nona in contione, quo die Allobroges involgarunt, decima in senatu Nonis Decem-

bribus: sunt praeterea duae breves, quasi ἀποσπάσματα legis agrariae. Hoc totum σῶμα curabo ut habeas.

Von diesen zehn Reden sind die vier Catilinarien berühmt geworden; die Rettnng der Hauptstadt vor den Anschlägen böser Mordbnben ist nnzweifelhaft ein grofses Verdienst Ciceros, der dabei Klugheit und Thatkraft bewies. Aber gerade diese hervorragende That begründete zugleich das Unglück seines Lebens. Einerseits sah er sich in dem Wahne bestärkt, dafs er znm Staatsmann berufen sei, während er doch mehr zu einem βίος θεωρητικός, als zu einem πρακτικός veranlagt war; anderseits hatte er durch die Verletzung der Gesetze seinen Gegnern die Handhabe geboten, ihn politisch zu vernichten. Die Hinrichtnng der Catilinarier anf Beschlufs des Senats war zweifellos eine Übertretnng der leges de provocatione, die nur das Volk zum Herrn über Leben und Tod eingesetzt hatten. Immerhin hätte ein energischer Staatsmann den materiell, wenn auch nicht formell gerechtfertigten Urteilsspruch anch ferner vertreten; aber Cicero war viel zu erregbar und unentschlossen, als dafs er eine feste und folgerichtige Politik hätte einhalten können.

Die folgenden drei Briefe zeigen deutlich, in welche Gefahren sich Cicero gestürzt hatte. Am 31. Dezember 63 trat der Volkstribnn Q. Cäcilins Metellus Nepos, ein Sendling des Pompejus, gegen Cicero auf und verbot ihm die Abschiedsrede an das Volk. Die notgedrungene Abwehr führte diesen zu einem Angriff auf den Angreifer, der die nun folgende Beschwerde seines Brnders, des in Oberitalien kommandierenden Prätors Q. Cäcilius Metellus Celer, veranlafste. Cicero verteidigte sich in dem Antwortschreiben geschickt, aber scharf. Erst später ist eine Anssöhnung zu stande gekommen. Noch bedenklicher erscheint der kurze Brief Ciceros an den mächtigen Pompejns. Der erste Bericht des Redners über seine Thaten, der uns nicht erhalten ist, war ansführlich und herzlich gewesen, hatte aber bei dem hochmütigen Feldherrn eine unfreundliche Aufnahme gefunden. Ans allen drei Briefen erhellt, dafs die Lage eine gespannte, Cicero selbst gefährdet war. Alle Welt harrte begierig auf die Ankunft des Pompejus, in dessen Macht es lag, schon jetzt nach der Krone zu greifen.

2. (ad Fam. V, 1.)

Q. METELLUS Q. F. CELER PROCOS. S. D. M. TULLIO CICERONI.

Si vales, bene est. Existimaram pro mutuo inter nos 1
animo et pro reconciliata gratia nec absentem me a te ludi-
brio laesum iri nec Metellum fratrem ob dictum capite ac
fortunis per te oppugnatum iri; quem si parum pudor ipsius
defendebat, debebat vel familiae nostrae dignitas vel meum
studium erga vos remque publicam satis sublevare: nunc
video illum circumventum, me desertum, a quibus minime
conveniebat. Itaque in luctu et squalore sum, qui provinciae, 2
qui exercitui praesum, qui bellum gero: quae quoniam nec
ratione nec maiorum nostrorum clementia administrastis, non
erit mirandum, si vos paenitebit. Te tam mobili in me
meosque esse animo non speraram: me interea nec domesticus
dolor nec cuiusquam iniuria ab re publica abducet.

3. (ad Fam. V, 2.)

M. TULLIUS M. F. CICERO Q. METELLO Q. F. CELERI PROCOS. S. D.

Si tu exercitusque valetis, bene est. Scribis ad me 1
te existimasse pro mutuo inter nos animo et pro reconciliata
gratia numquam te a me ludibrio laesum iri. Quod cuius-
modi sit, satis intelligere non possum, sed tamen suspicor
ad te esse allatum me in senatu, cum disputarem permultos
esse, qui rem publicam a me conservatam dolerent, dixisse
a te propinquos tuos, quibus negare non potuisses, impetrasse,
ut ea, quae statuisses tibi in senatu de mea laude esse
dicenda, reticeres. Quod cum dicerem, illud adiunxi, mihi
tecum ita dispertitum officium fuisse in rei publicae salute
retinenda, ut ego urbem a domesticis insidiis et ab intestino
scelere, tu Italiam et ab armatis hostibus et ab occulta
coniuratione defenderes, atque hanc nostram tanti et tam
praeclari muneris societatem a tuis propinquis labefactatam,
qui, cum tu a me rebus amplissimis atque honorificentissimis
ornatus esses, timuissent, ne quae mihi pars abs te volun-
tatis mutuae tribueretur. Hoc in sermone cum a me ex- 2
poneretur, quae mea exspectatio fuisset orationis tuae
quantoque in errore versatus essem, visa est oratio non

iniucunda et mediocris quidam est risus consecutus, non in te, sed magis in errorem meum et quod me abs te cupisse laudari aperte atque ingenue confitebar. Nam hoc non potest in te non honorifice esse dictum, me in clarissimis meis atque amplissimis rebus tamen aliquod testimonium tuae vocis habere voluisse.

3 Quod autem ita scribis, „pro mutuo inter nos animo,“ quid tu existimes esse in amicitia mutuum, nescio, equidem hoc arbitror, cum par voluntas accipitur et redditur. Ego si hoc dicam, me tua causa praetermisisse provinciam, tibi ipsi levior videar esse; meae enim rationes ita tulerunt atque eius mei consilii maiorem in dies singulos fructum voluptatemque capio: illud dico, me, ut primum in contione provinciam deposuerim, statim, quemadmodum eam tibi traderem, cogitare coepisse. Nihil dico de sortitione vestra: tantum te suspicari volo, nihil in ea re per collegam meum me insciente esse factum. Recordare cetera: quam cito senatum illo die facta sortitione coegerim, quam multa de te verba fecerim, cum tu ipse mihi dixisti orationem meam non solum in te honorificam, sed etiam in collegas tuos contumeliosam
4 fuisse. Iam illud senatus consultum, quod eo die factum est, ea praescriptione est, ut, dum id exstabit, officium meum in te obscurum esse non possit. Postea vero quam profectus es, velim recordere, quae ego de te in senatu egerim, quae in contionibus dixerim, quas ad te litteras miserim: quae cum omnia collegeris, tu ipse velim iudices, satisne videatur his omnibus rebus tuus adventus, cum proxime Romam venisti, mutue respondisse.

5 Quod scribis de reconciliata gratia nostra, non intelligo, cur reconciliatam esse dicas, quae numquam imminuta est.
6 Quod scribis non oportuisse Metellum fratrem tuum ob dictum a me oppugnari, primum hoc velim existimes, animum mihi istum tuum vehementer probari et fraternam plenam humanitatis ac pietatis voluntatem; deinde, si qua ego in re fratri tuo rei publicae causa restiterim, ut mihi ignoscas — tam enim sum amicus rei publicae, quam qui maxime —; si vero meam salutem contra illius impetum in me crudelissimum defenderim, satis habeas nihil me etiam tecum de tui fratris iniuria conqueri: quem ego cum comperissem omnem sui tribunatus conatum in meam perniciem parare atque meditari, egi cum Claudia, uxore tua, et cum vestra

sorore Mucia, cuius erga me studium pro Cn. Pompeii
necessitudine multis in rebus perspexeram, ut eum ab illa
iniuria deterrerent. Atqui ille, quod te audisse credo, pr. 7
Kal. Ianuarias, qua iniuria nemo umquam in infimo magistratu improbissimus civis affectus est, ea me consulem affecit, cum rem publicam conservassem, atque abeuntem magistratu contionis habendae potestate privavit: cuius iniuria mihi tamen honori summo fuit; nam cum ille mihi nihil, nisi ut iurarem, permitteret, magna voce iuravi verissimum pulcherrimumque ius iurandum, quod populus item
magna voce me vere iurasse iuravit. Hac accepta tam in- 8
signi iniuria tamen illo ipso die misi ad Metellum communes amicos, qui agerent cum eo, ut de illa mente desisteret: quibus ille respondit sibi non esse integrum; etenim paullo ante in contione dixerat ei, qui in alios animum advertisset indicta causa, dicendi ipsi potestatem fieri non oportere. Hominem gravem et civem egregium! Qui, qua poena senatus consensu bonorum omnium eos affecerat, qui urbem incendere et magistratus ac senatum trucidare et bellum maximum conflare voluissent, eadem dignum iudicarit eum, qui curiam caede, urbem incendiis, Italiam bello liberasset. Itaque ego Metello, fratri tuo, praesenti restiti: nam in senatu Kal. Ianuariis sic cum eo de re publica disputavi, ut sentiret sibi cum viro forti et constanti esse pugnandum; a. d. III. Non. Ianuar., cum agere coepisset, tertio quoque verbo orationis suae me appellabat, mihi minabatur, neque illi quidquam deliberatius fuit quam me, quacumque ratione posset, non iudicio neque disceptatione, sed vi atque impressione evertere. Huius ego temeritati si virtute atque animo non restitissem, quis esset, qui me in consulatu non casu potius existimaret quam consilio fortem fuisse?

Haec si tu Metellum cogitare de me nescisti, debes 9
existimare te maximis de rebus a fratre esse celatum; sin autem aliquid impertivit tibi sui consilii, lenis a te et facilis existimari debeo, qui nihil tecum de iis ipsis rebus expostulem. Et, si intelligis non me dicto Metelli, ut scribis, sed consilio eius animoque in me inimicissimo esse commotum, cognosce nunc humanitatem meam, si humanitas appellanda est in acerbissima iniuria remissio animi ac dissolutio: nulla est a me umquam sententia dicta in fratrem tuum; quotiescumque aliquid est actum, sedens iis assensi, qui mihi lenissime

sentire visi sunt. Addam illud etiam, quod iam ego curare non debui, sed tamen fieri non moleste tuli atque etiam, ut ita fieret, pro mea parte adiuvi, ut senati consulto meus inimicus, quia tuus frater erat, sublevaretur.

Quare non ego oppugnavi fratrem tuum, sed fratri tuo repugnavi, nec in te, ut scribis, animo fui mobili, sed ita stabili, ut in mea erga te voluntate etiam desertus ab officiis tuis permanerem. Atque hoc ipso tempore tibi paene minitanti nobis per litteras haec rescribo atque respondeo: ego dolori tuo non solum ignosco, sed summam etiam laudem tribuo — meus enim me sensus, quanta vis fraterni sit amoris, admonet —; a te peto, ut tu quoque aequum te iudicem dolori meo praebeas: si acerbe, si crudeliter, si sine causa sum a tuis oppugnatus, ut statuas mihi non modo non cedendum, sed etiam tuo atque exercitus tui auxilio in eiusmodi causa utendum fuisse; ego te mihi semper amicum esse volui, me ut tibi amicissimum esse intelligeres, laboravi: maneo in voluntate et, quoad voles tu, permanebo citiusque amore tui fratrem tuum odisse desinam, quam illius odio quidquam de nostra benevolentia detraham.

4. (ad Fam. V, 7.)

M. TULLIUS M. F. CICERO S. D. CN. POMPEIO CN. F. MAGNO IMPERATORI.

1 S. T. E. Q. V. B. E. Ex litteris tuis, quas publice misisti, cepi una cum omnibus incredibilem voluptatem; tantam enim spem otii ostendisti, quantam ego semper omnibus te uno fretus pollicebar; sed hoc scito, tuos veteres hostes, novos amicos vehementer litteris perculsos atque ex
2 magna spe deturbatos iacere. Ad me autem litteras quas misisti, quamquam exiguam significationem tuae erga me voluntatis habebant, tamen mihi scito iucundas fuisse; nulla enim re tam laetari soleo quam meorum officiorum conscientia, quibus si quando non mutue respondetur, apud me plus officii residere facillime patior: illud non dubito, quin, si te mea summa erga te studia parum mihi adiunxerunt, res publica nos inter nos conciliatura coniuncturaque sit.
3 Ac, ne ignores, quid ego in tuis litteris desiderarim, scribam aperte, sicut et mea natura et nostra amicitia

postulat: res eas gessi, quarum aliquam in tuis litteris et nostrae necessitudinis et rei publicae causa gratulationem exspectavi, quam ego abs te praetermissam esse arbitror, quod vererere, ne cuius animum offenderes; sed scito ea, quae nos pro salute patriae gessimus, orbis terrae iudicio ac testimonio comprobari; quae cum veneris, tanto consilio tantaque animi magnitudine a me gesta esse cognosces, ut tibi multo maiori, quam Africanus fuit, me non multo minorem quam Laelium facile et in re publica et in amicitia adiunctum esse patiare.

Pompejus kehrte im Januar 61 ruhmbedeckt aus Asien zurück und entliefs zu Brundisium sein Heer; er gab die Macht aus der Hand, ohne auf seine ehrgeizigen Pläne zu verzichten. Zuvor ereignete sich zu Rom ein ärgerlicher Vorfall, der so recht die Verderbtheit der vornehmen Welt offenbarte. P. Clodius Pulcher, ein berüchtigter Wüstling, schlich sich bei Nachtzeit in das Haus des Pontifex maximus C. Iulius Cäsar, als gerade daselbst von angesehenen Frauen das geheimnisvolle Fest der Bona dea gefeiert wurde. Seine Ergreifung ward im Senate erörtert, und die Sache auf Grund eines Gutachtens der Pontifices der gerichtlichen Untersuchung übergeben. Nun aber begannen persönliche Einflüsse ihr verräterisches Spiel. Ein Senatsbeschlufs, der eine strenge Auswahl der Richter durchsetzen wollte, ward hintertrieben; ein vermittelnder Vorschlag des Hortensius konnte es nicht verhindern, dafs die Geschworenen aus den anrüchigsten Personen gewählt wurden. Obwohl Cicero den Alibibeweis des Verklagten durch sein Zeugnis widerlegte, erfolgte, dank dem Gelde des reichen Crassus, die Freisprechung. Der Zwist setzte sich im Senate fort. Hier legte Cicero durch seinen treffenden, boshaften Witz den Grund zu der unversöhnlichen Feindschaft, mit der ihn fortan Clodius verfolgte. Cicero ahnte die Gefahr, hatte aber nicht die Festigkeit, sich, wie er beabsichtigte, ausschliefslich seinen Studien zu widmen, wiewohl er Wissenschaft und Kunst eifrig pflegte.

Alles dies erzählt uns der folgende Brief aus dem Mai des Jahres 61 in lebendiger, anschaulicher Weise. Er bietet ein Beispiel des Plauderstils; daher der flüchtige Satzbau, die oft schwer verständliche Kürze, Ellipsen und Wortwitze, vor allem die Einflechtung griechischer Worte und Citate.

5. (ad Att. I, 16.)
CICERO ATTICO SAL.

1 Quaeris ex me, quid acciderit de iudicio, quod tam praeter omnium opinionem factum sit, et simul vis scire, quomodo ego minus, quam soleam, proeliatus sim: respondebo tibi ὕστερον πρότερον Ὁμηρικῶς. Ego enim, quamdiu senatus auctoritas mihi defendenda fuit, sic acriter et vehementer proeliatus sum, ut clamor concursusque maxima cum mea laude fierent: quod si tibi umquam sum visus in re publica fortis, certe me in illa causa admiratus esses. Cum enim ille ad contiones confugisset in iisque meo nomine ad invidiam uteretur, di immortales! quas ego pugnas et quantas strages edidi! quos impetus in Pisonem, in Curionem, in totam illam manum feci! quomodo sum insectatus levitatem senum, libidinem iuventutis! Saepe, ita me di iuvent! te non solum auctorem consiliorum meorum, verum
2 etiam spectatorem pugnarum mirificarum desideravi. Postea vero quam Hortensius excogitavit, ut legem de religione Fufius tribunus pl. ferret, in qua nihil aliud a consulari rogatione differebat nisi iudicum genus — in eo autem erant omnia —, pugnavitque, ut ita fieret, quod et sibi et aliis persuaserat nullis illum iudicibus effugere posse, contraxi vela perspiciens inopiam iudicum neque dixi quidquam pro testimonio, nisi quod erat ita notum atque testatum, ut non possem praeterire.

Itaque, si causam quaeris absolutionis, ut iam πρὸς τὸ πρότερον revertar, egestas iudicum fuit et turpitudo; id autem ut accideret, commissum est Hortensii consilio, qui, dum veritus est, ne Fufius ei legi intercederet, quae ex senatus consulto ferebatur, non vidit illud, satius esse illum in infamia relinqui ac sordibus quam infirmo iudicio committi, sed ductus odio properavit rem deducere in iudicium, cum illum plumbeo gladio iugulatum iri tamen
3 diceret. Sed, iudicium si quaeris quale fuerit, incredibili exitu, sic, uti nunc ex eventu ab aliis, a me iam ex ipso initio consilium Hortensii reprehendatur. Nam, ut reiectio facta est clamoribus maximis, cum accusator tamquam censor bonus homines nequissimos reiceret, reus tamquam clemens lanista frugalissimum quemque secerneret, ut primum iudices consederunt, valde diffidere boni coeperunt; non

enim umquam turpior in ludo talario consessus fuit: maculosi senatores, nudi equites, tribuni non tam aerari quam, ut appellantur, aerarii. Pauci tamen boni inerant, quos reiectione fugare ille non potuerat, qui maesti inter sui dissimiles et maerentes sedebant et contagione turpitudinis vehementer permovebantur. Hic, ut quaeque res ad con- 4
silium primis postulationibus referebatur, incredibilis erat severitas nulla varietate sententiarum: nihil impetrabat reus, plus accusatori dabatur, quam postulabat; triumphabat — quid quaeris? — Hortensius se vidisse tantum; nemo erat, qui illum reum ac non milies condemnatum arbitraretur. Me vero teste producto credo te ex acclamatione Clodii advocatorum audisse quae consurrectio iudicum facta sit, ut me circumsteterint, ut aperte iugula sua pro meo capite P. Clodio ostentarint: quae mihi res multo honorificentior visa est quam aut illa, cum iurare tui cives Xenocratem testimonium dicentem prohibuerunt, aut cum tabulas Metelli Numidici, cum eae, ut mos est, circumferrentur, nostri iudices aspicere noluerunt; multo haec, inquam, nostra res maior. Itaque iudicum vocibus, cum ego sic ab iis, ut 5
salus patriae, defenderer, fractus reus et una patroni omnes conciderunt, ad me autem eadem frequentia postridie convenit, quacum abiens consulatu sum domum reductus. Clamare praeclari Ariopagitae se non esse venturos nisi praesidio constituto. Refertur ad consilium: una sola sententia praesidium non desideravit. Defertur res ad senatum: gravissime ornatissimeque decernitur; laudantur iudices; datur negotium magistratibus; responsurum hominem nemo arbitrabatur. *Ἔσπετε νῦν μοι, Μοῦσαι, — ὅππως δὴ πρῶτον πῦρ ἔμπεσε.* Nosti Calvum ex Nanneianis, illum laudatorem meum, de cuius oratione erga me honorifica ad te scripseram: biduo per unum servum, et eum ex gladiatorio ludo, confecit totum negotium: arcessivit ad se, promisit, intercessit, dedit; iam vero — o di boni, rem perditam! — etiam noctes certarum mulierum atque adolescentulorum nobilium introductiones nonnullis iudicibus pro mercedis cumulo fuerunt. Ita summo discessu bonorum, pleno foro servorum XXV iudices ita fortes tamen fuerunt, ut summo proposito periculo vel perire maluerint quam perdere omnia: XXXI fuerunt, quos fames magis quam fama commoveret; quorum Catulus cum vidisset quendam: „Quid vos,“ inquit,

„praesidium a nobis postulabatis? an, ne nummi vobis eriperentur, timebatis?"

6 Habes, ut brevissime potui, genus iudicii et causam absolutionis. Quaeris deinceps, qui nunc sit status rerum et qui meus. Rei publicae statum illum, quem tu meo consilio, ego divino confirmatum putabam, qui bonorum omnium coniunctione et auctoritate consulatus mei fixus et fundatus videbatur, nisi quis nos deus respexerit, elapsum scito esse de manibus uno iudicio, si hoc iudicium est triginta homines populi Romani levissimos ac nequissimos nummulis acceptis ius ac fas omne delere et, quod omnes non modo homines, verum etiam pecudes factum esse sciant, id Talnam et Plautum et Spongiam et ceteras huiusmodi
7 quisquilias statuere numquam esse factum. Sed tamen, ut te de re publica consoler, non ita, ut sperarunt mali tanto imposito rei publicae vulnere, alacris exsultat improbitas in victoria. Nam plane ita putaverunt, cum religio, cum pudicitia, cum iudiciorum fides, cum senatus auctoritas concidisset, fore, ut aperte victrix nequitia ac libido poenas ab optimo quoque peteret sui doloris, quem improbissimo
8 cuique inusserat severitas consulatus mei. Idem ego ille — non enim mihi videor insolenter gloriari, cum de me apud te loquor, in ea praesertim epistola, quam nolo ab aliis legi — idem, inquam, ego recreavi afflictos animos bonorum unumquemque confirmans et excitans. Insectandis vero exagitandisque nummariis iudicibus omnem omnibus studiosis ac fautoribus illius victoriae παρρησίαν eripui, Pisonem consulem nulla in re consistere umquam sum passus, desponsam homini iam Syriam ademi, senatum ad pristinam suam severitatem revocavi atque abiectum excitavi, Clodium praesentem fregi in senatu cum oratione perpetua plenissima gravitatis, tum altercatione huiusmodi, ex qua licet pauca degustes; nam cetera non possunt habere neque vim neque venustatem remoto illo studio contentionis, quem ἀγῶνα vos appellatis.

9 Nam, ut Idibus Maiis in senatum convenimus, rogatus ego sententiam multa dixi de summa re publica, atque ille locus inductus a me est divinitus, ne una plaga accepta patres conscripti conciderent, ne deficerent; vulnus esse eiusmodi, quod mihi nec dissimulandum nec pertimescendum videretur, ne aut ignorando stultissimi aut metuendo igna-

vissimi iudicaremur: bis absolutum esse Lentulum, bis Catilinam, hunc tertium iam esse a iudicibus in rem publicam immissum. „Erras, Clodi: non te iudices urbi, sed carceri reservarunt neque te retinere in civitate, sed exsilio privare voluerunt. Quamobrem, patres conscripti, erigite animos, retinete vestram dignitatem. Manet illa in re publica bonorum consensio; dolor accessit bonis viris, virtus non est imminuta; nihil est damni factum novi, sed, quod erat, inventum est: in unius hominis perditi iudicio plures
similes reperti sunt.“ Sed quid ago? Paene orationem in 10
epistolam inclusi. Redeo ad altercationem. Surgit pulchellus puer: obicit mihi me ad Baias fuisse. „Falsum, sed tamen quid hoc? Simile est,“ inquam, „quasi dicas in operto fuisse.“ — „Quid,“ inquit, „homini Arpinati cum aquis calidis?“ „Narra,“ inquam, „patrono tuo, qui Arpinatis aquas concupivit; nosti enim Marianas.“ — „Quousque,“ inquit, „hunc regem feremus?“ „Regem appellas,“ inquam, „cum Rex tui mentionem nullam fecerit?“ (Ille autem Regis hereditatem spe devorarat.) — „Domum,“ inquit, „emisti.“ „Putes,“ inquam, „dicere: iudices emisti.“ — „Iuranti,“ inquit, „tibi non crediderunt.“ „Mihi vero,“ inquam, „XXV iudices crediderunt, XXXI, quoniam nummos ante acceperunt, tibi nihil crediderunt.“ Magnis clamoribus afflictus conticuit et concidit.

Noster autem status est hic: apud bonos iidem sumus, 11
quos reliquisti, apud sordem urbis et faecem multo melius nunc, quam reliquisti; nam et illud nobis non obest, videri nostrum testimonium non valuisse: missus est sanguis invidiae sine dolore, atque etiam hoc magis, quod omnes illi fautores illius flagitii rem manifestam illam redemptam esse a iudicibus confitentur. Accedit illud, quod illa contionalis hirudo aerarii, misera ac ieiuna plebecula, me ab hoc Magno unice diligi putat, et hercule multa et iucunda consuetudine coniuncti inter nos sumus, usque eo, ut nostri isti comissatores coniurationis, barbatuli iuvenes, illum in sermonibus Cn. Ciceronem appellent: itaque et ludis et gladiatoribus mirandas ἐπισημασίας sine ulla pastoricia fistula auferebamus.

Nunc est exspectatio comitiorum, in quae omnibus 12
invitis trudit noster Magnus Auli filium, atque in eo neque auctoritate neque gratia pugnat, sed quibus Philippus omnia castella expugnari posse dicebat, in quae modo asellus

onustus auro posset ascendere; consul autem ille deterioris histrionis similis suscepisse negotium dicitur et domi divisores habere, quod ego non credo. Sed senatus consulta duo iam facta sunt odiosa, quod in consulem facta putantur, Catone et Domitio postulante, unum, ut apud magistratus inquiri liceret, alterum, cuius domi divisores habitarent, adversus
13 rem publicam. Lurco autem tribunus pl., qui magistratum ipse nullum lege salva iniit, solutus est et Aelia et Fufia, ut legem de ambitu ferret, quam ille bono auspicio claudus homo promulgavit: ita comitia in a. d. VI. Kal. Sext. dilata sunt. Novi est in lege hoc, ut, qui nummos in tribubus pronuntiarit, si non dederit, impune sit, sin dederit, ut, quoad vivat, singulis tribubus HS. CIↃ CIↃ CIↃ debeat. Dixi hanc legem P. Clodium iam ante servasse; pronuntiare enim solitum esse et non dare. Sed heus tu! videsne consulatum illum nostrum, quem Curio antea ἀποθέωσιν vocabat, si hic factus erit, fabae hilum futurum? Quare, ut opinor, φιλοσοφητέον, id quod tu facis, et istos consulatus non flocci facteon.

14 Quod ad me scribis te in Asiam statuisse non ire, equidem mallem, ut ires, ac vereor, ne quid in ista re minus commode fiat; sed tamen non possum reprehendere consilium tuum, praesertim cum egomet in provinciam non
15 sim profectus. Epigrammatis tuis, quae in Amaltheo posuisti, contenti erimus, praesertim cum et Thyillus nos reliquerit et Archias nihil de me scripserit, ac vereor, ne, Lucullis quoniam Graecum poema condidit, nunc ad Caecilianam
16 fabulam spectet. Antonio tuo nomine gratias egi eamque epistolam Mallio dedi — ad te ideo antea rarius scripsi, quod non habebam idoneum, cui darem, nec satis sciebam,
17 quo darem —: valde te venditavi. Cincius si quid ad me tui negotii detulerit, suscipiam; sed nunc magis in suo est occupatus, in quo ego ei non desum. Tu, si uno in loco es futurus, crebras a nobis litteras exspectato; plures etiam
18 ipse mittito. Velim ad me scribas, cuiusmodi sit Ἀμαλθεῖον tuum, quo ornatu, qua τοποθεσίᾳ, et, quae poemata quasque historias de Ἀμαλθείᾳ habes, ad me mittas: libet mihi facere in Arpinati. Ego tibi aliquod de meis scriptis mittam: nihil erat absoluti.

Der politische Himmel verdunkelte sich immer mehr. Pompejus erkannte zu seinem Schrecken, dafs er sich der Macht zu früh beraubt habe, als er seine Veteranen mit Ländereien bedenken und seine in Asien getroffenen Anordnungen anerkannt wissen wollte. Der Senat, an seiner Spitze Cicero, trat dem Gesetzvorschlag des Tribunen Flavius entgegen. Zugleich ballte sich im Nordwesten eine Wetterwolke zusammen; die Rom ergebenen Äduer waren von dem Suevenfürsten Ariovist besiegt. Cäsars Zeit war gekommen, und treffend bemerkt Cicero von ihm: cuius nunc venti valde sunt secundi. Noch schlimmer gestaltete sich die Zukunft für Cicero, als er erfuhr, dafs sein Feind Clodius, um das Volkstribunat zu erhalten, seine Adoption durch einen Plebejer betreibe. Noch glaubte er sich durch Pompejus' Freundschaft geschützt; er schalt auf die selbstsüchtigen Optimaten, die „Fischteichbesitzer“, und versprach, sich der Vorsicht zu befleifsigen. Für die nicht immer anständigen Geschäfte seines Freundes Atticus (z. B. in Sicyon) trat er mit nur mässigem Eifer ein und war besonders darauf bedacht, den Ruhm seiner Thaten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Je mehr sein politischer Einflufs sank, desto mehr bestrebte er sich, der Herold seiner Verdienste zu sein. Der folgende Brief ist am 15. März des Jahres 60 geschrieben.

6. (ad Att. I, 19.)

CICERO ATTICO SAL.

Non modo, si mihi tantum esset otii, quantum est tibi, 1
verum etiam, si tam breves epistolas vellem mittere, quam
tu soles, facile te superarem et in scribendo multo essem
crebrior quam tu; sed ad summas atque incredibiles occupationes meas accedit, quod nullam a me volo epistolam ad te sine argumento ac sententia pervenire. Et primum tibi, ut aequum est civi amanti patriam, quae sunt in re publica, exponam; deinde, quoniam tibi amore nos proximi sumus, scribemus etiam de nobis ea, quae scire te non nolle arbitramur.

Atque in re publica nunc quidem maxime Gallici belli 2
versatur metus; nam Aedui, fratres nostri, pugnam nuper malam pugnarunt et Helvetii sine dubio sunt in armis excursionesque in provinciam faciunt. Senatus decrevit, ut consules duas Gallias sortirentur, delectus haberetur, vacationes ne valerent, legati cum auctoritate mitterentur, qui adirent Galliae civitates darentque operam, ne eae se cum

Helvetiis coniungerent. Legati sunt Q. Metellus Creticus et L. Flaccus et, τὸ ἐπὶ τῇ φακῇ μύρον, Lentulus Clodiani
3 filius. Atque hoc loco illud non queo praeterire, quod, cum de consularibus mea prima sors exisset, una voce senatus frequens retinendum me in urbe censuit; hoc idem post me Pompeio accidit, ut nos duo quasi pignora rei publicae retineri videremur. Quid enim ego aliorum in me ἐπιφωνήματα exspectem, cum haec domi nascantur?

4 Urbanae autem res sic se habent. Agraria lex a Flavio tribuno pl. vehementer agitabatur auctore Pompeio, quae nihil populare habebat praeter auctorem. Ex hac ego lege secunda contionis voluntate omnia illa tollebam, quae ad privatorum incommodum pertinebant: liberabam agrum eum, qui P. Mucio L. Calpurnio consulibus publicus fuisset; Sullanorum hominum possessiones confirmabam; Volaterranos et Arretinos, quorum agrum Sulla publicarat neque diviserat, in sua possessione retinebam; unam rationem non reiciebam, ut ager hac adventicia pecunia emeretur, quae ex novis vectigalibus per quinquennium reciperetur. Huic toti rationi agrariae senatus adversabatur suspicans Pompeio novam quandam potentiam quaeri. Pompeius vero ad voluntatem perferendae legis incubuerat; ego autem magna cum agrariorum gratia confirmabam omnium privatorum possessiones — is enim est noster exercitus, hominum, ut tute scis, locupletium —; populo autem et Pompeio — nam id quoque volebam — satisfaciebam emptione, qua constituta diligenter et sentinam urbis exhauriri et Italiae solitudinem frequentari posse arbitrabar. Sed haec tota res interpellata bello refrixerat. Metellus est consul sane bonus et nos admodum diligit; ille alter nihili ita est, ut plane, quid
5 emerit, nesciat. Haec sunt in re publica, nisi etiam illud ad rem publicam putas pertinere, Herennium quendam, tribunum pl., tribulem tuum, sane hominem nequam atque egentem, saepe iam de P. Clodio ad plebem traducendo agere coepisse: huic frequenter interceditur. Haec sunt, ut opinor, in re publica.

Ego autem, ut semel Nonarum illarum Decembrium iunctam invidia ac multorum inimicitiis eximiam quandam atque immortalem gloriam consecutus sum, non destiti eadem animi magnitudine in re publica versari et illam institutam ac susceptam dignitatem tueri; sed, posteaquam primum

Clodii absolutione levitatem infirmitatemque iudiciorum perspexi, deinde vidi nostros publicanos facile a senatu diiungi, quamquam a me ipso non divellerentur, tum autem beatos homines — hos piscinarios dico, amicos tuos — non obscure nobis invidere, putavi mihi maiores quasdam opes et firmiora praesidia esse quaerenda. Itaque primum eum, qui nimium 7
diu de rebus nostris tacuerat, Pompeium, adduxi in eam voluntatem, ut in senatu non semel, sed saepe multisque verbis huius mihi salutem imperii atque orbis terrarum adiudicarit; quod non tam interfuit mea — neque enim illae res aut ita sunt obscurae, ut testimonium, aut ita dubiae, ut laudationem desiderent — quam rei publicae: quod erant quidam improbi, qui contentionem fore aliquam mihi cum Pompeio ex rerum illarum dissensione arbitrarentur, cum hoc ego me tanta familiaritate coniunxi, ut et uterque nostrum in sua ratione munitior et res publica firmior hac coniunctione esse possit. Odia autem illa libidinosae et 8
delicatae iuventutis, quae erant in me incitata, sic mitigata sunt comitate quadam mea, me unum ut omnes illi colant. Nihil iam denique a me asperum in quemquam fit, nec tamen quidquam populare ac dissolutum, sed ita temperata tota ratio est, ut rei publicae constantiam praestem, privatis rebus meis propter infirmitatem bonorum, iniquitatem malevolorum, odium in me improborum adhibeam quandam cautionem et diligentiam, atque ita tamen istis novis amicitiis implicati sumus, ut crebro mihi vafer ille Siculus insusurret Epicharmus cantilenam illam suam:

νᾶφε καὶ μέμνασ᾽ ἀπιστεῖν· ἄρθρα ταῦτα τᾶν φρενῶν.

Ac nostrae quidem rationis ac vitae quasi quandam formam, ut opinor, vides.

De tuo autem negotio saepe ad me scribis, cui mederi 9
nunc non possumus; est enim illud senatus consultum summa pedariorum voluntate, nullius nostrum auctoritate factum: nam, quod me fuisse ad scribendum vides, ex ipso senatus consulto intelligere potes aliam rem tum relatam, hoc autem de populis liberis sine causa additum, et ita factum est a P. Servilio filio, qui in postremis sententiam dixit, sed immutari hoc tempore non potest. Itaque conventus, qui initio celebrabantur, iamdiu fieri desierunt; tu si tuis blanditiis tamen a Sicyoniis nummulorum aliquid expresseris, velim me facias certiorem.

10 Commentarium consulatus mei Graece compositum misi
ad te, in quo si quid erit, quod homini Attico minus
Graecum eruditumque videatur, non dicam, quod tibi, ut
opinor, Panormi Lucullus de suis historiis dixerat, se, quo
facilius illas probaret Romani hominis esse, idcirco barbara
quaedam et *σόλοικα* dispersisse: apud me si quid erit eius-
modi, me imprudente erit et invito. Latinum si perfecero,
ad te mittam. Tertium poema exspectato, ne quod genus
a me ipso laudis meae praetermittatur. Hic tu cave dicas,
τίς πατέῤ αἰνήσει; Si est enim apud homines quidquam,
quod potius sit, laudetur, nos vituperemur, qui non potius
alia laudemus, quamquam non *ἐγκωμιαστικά* sunt haec, sed
11 *ἱστορικά*, quae scribimus. Quintus frater purgat se mihi
per litteras et affirmat nihil a se cuiquam de te secus esse
dictum; verum haec nobis coram summa cura et diligentia
sunt agenda; tu modo nos revise aliquando. Cossinius hic,
cui dedi litteras, valde mihi bonus homo et non levis et
amans tui visus est et talis, qualem esse eum tuae mihi
litterae nuntiarant. Idibus Martiis.

Noch im Jahre 60 vollzog sich die Vereinigung der drei Politiker, welche die Geschichte das erste Triumvirat nennt. Pompejus, durch den hartnäckigen Widerstand des Senats erbittert, warf sich in Cäsars Arme, der nun als Herr der Lage gebot; als dritter gesellte sich der steinreiche Crassus dem Bunde zu, der als harmloser Mittelsmann gute Dienste that. Pompejus erhielt die Zusicherung, daſs seine Veteranen befriedigt und seine Anordnungen bestätigt würden; Cäsar bedang sich das Konsulat und ein längeres Kommando in Gallien aus. Das Jahr 59 erblickte den Sieg des übermächtigen Dreibunds über die Senatspartei. Weder der eifrige Optimat Bibulus, Cäsars Amtsgenosse, mit seinen aus dem Sakralrecht hervorgeholten Ränken, noch Cato und Cicero, die Wortführer des Senats, konnten das rücksichtslose Vorgehen Cäsars hemmen. Bibulus wurde eingeschüchtert, Cicero durch freundliche Anerbietungen zur Neutralität eingeladen. Es ist bemerkenswert, daſs sich Cäsar jetzt wie auch später die denkbar gröſste Mühe gab, den einfluſsreichen Redner, den er hochschätzte, für sich zu gewinnen. Dieser ging nach langem Schwanken auf den Vorschlag einer legatio libera nicht ein. Da erhielt denn

der neue Volkstribun Clodius den Auftrag, Cato und Cicero aus Rom zu entfernen; Cäsar mufste sich vorläufig den Rücken sichern. Cicero fiel als ein Opfer seiner Kurzsichtigkeit und Unentschlossenheit. Wir haben aus diesem Jahre eine grofse Reihe von Briefen an Atticus, von denen zwei, aus den Monaten Mai und August, mitgeteilt werden mögen; sie schildern uns nicht nur die politische Lage, sondern auch die persönlichen Beziehungen des Redners, insbesondere zu seinem Bruder, der damals Proprätor in Asien war.

7. (ad Att. II, 16.)
CICERO ATTICO SAL.

Coenato mihi et iam dormitanti pridie K. Maias epistola 1
est illa reddita, in qua de agro Campano scribis: quid quaeris? Primo ita me pupugit, ut somnum mihi ademerit, sed id cogitatione magis quam molestia; cogitanti autem haec fere succurrebant: primum ex eo, quod superioribus litteris scripseras, ex familiari te illius audisse prolatum iri aliquid, quod nemo probaret, maius aliquid timueram, hoc mihi eiusmodi non videbatur; deinde, ut me egomet consoler, omnis exspectatio largitionis agrariae in agrum Campanum videtur esse derivata, qui ager, ut dena iugera sint, non amplius hominum quinque milia potest sustinere; reliqua omnis multitudo ab illis abalienetur necesse est. Praeterea, si ulla res est, quae bonorum animos, quos iam video esse commotos, vehementius possit incendere, haec certe est, et eo magis, quod portoriis Italiae sublatis, agro Campano diviso quod vectigal superest domesticum praeter vicesimam, quae mihi videtur una contiuncula clamore pedisequorum nostrorum esse peritura? Gnaeus quidem noster iam plane 2
quid cogitet nescio:

φυσᾷ γὰρ οὐ σμικροῖσιν αὐλίσκοις ἔτι,
ἀλλ' ἀγρίαις φύσαισι φορβείας ἄτερ·

qui quidem etiam istuc adduci potuerit. Nam adhuc haec *ἐσοφίζετο*: se leges Caesaris probare, actiones ipsum praestare debere; agrariam legem sibi placuisse, potuerit intercedi necne, nihil ad se pertinere; de rege Alexandrino placuisse sibi aliquando confici, Bibulus de caelo tum servasset necne, sibi quaerendum non fuisse; de publicanis, voluisse se illi ordini commodare; quid futurum fuerit, si Bibulus tum in

forum descendisset, se divinare non potuisse: nunc vero, Sampsicerame, quid dices? Vectigal te nobis in monte Antilibano constituisse, agri Campani abstulisse? Quid? hoc quemadmodum obtinebis? „Oppressos vos," inquit, „tenebo exercitu Caesaris." Non mehercule me tu quidem tam isto exercitu quam ingratis animis eorum hominum, qui appellantur boni, qui mihi non modo praemiorum, sed ne sermonum quidem umquam fructum ullum aut gratiam rettulerunt.
3 Quod si in eam me partem incitarem, profecto iam aliquam reperirem resistendi viam: nunc prorsus hoc statui, ut, quoniam tanta controversia est Dicaearcho, familiari tuo, cum Theophrasto, amico meo, ut ille tuus τὸν πρακτικὸν βίον longe omnibus anteponat, hic autem τὸν θεωρητικόν, utrique a me mos gestus esse videatur; puto enim me Dicaearcho affatim satisfecisse, respicio nunc ad hanc familiam, quae mihi non modo, ut requiescam, permittit, sed reprehendit, quia non semper quierim. Quare incumbamus, o noster Tite, ad illa praeclara studia et eo, unde discedere non oportuit, aliquando revertamur.

4 Quod de Quinti fratris epistola scribis, ad me quoque fuit πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ — quid dicam nescio; nam ita deplorat primis versibus mansionem suam, ut quemvis movere possit, ita rursus remittit, ut me roget, ut annales suos emendem et edam. Illud tamen, quod scribit, animadvertas velim, de portorio circumvectionis: ait se de consilii sententia rem ad senatum reiecisse; nondum videlicet meas litteras legerat, quibus ad eum re consulta et explorata perscripseram non deberi. Velim, si qui Graeci iam Romam ex Asia de ea causa venerunt, videas et, si tibi videbitur, iis demonstres, quid ego de ea re sentiam. Si possum discedere, ne causa optima in senatu pereat, ego satisfaciam publicanis; εἰ δὲ μή, — vere tecum loquar — in hac re malo universae Asiae et negotiatoribus; nam eorum quoque vehementer interest. Hoc ego sentio valde nobis opus esse; sed tu id videbis. Quaestores autem, quaeso, num etiam de cistophoro dubitant? Nam, si aliud nihil erit, cum erimus omnia experti, ego ne illud quidem contemnam, quod extremum est. Te in Arpinati videbimus et hospitio agresti accipiemus, quoniam maritimum hoc contempsisti.

8. (ad Att. II, 22.)
CICERO ATTICO SAL.

Quam vellem Romae mansisses! Profecto, si haec fore 1
putassemus; nam Pulchellum nostrum facillime teneremus
aut certe, quid esset facturus, scire possemus. Nunc se res
sic habet: volitat, furit; nihil habet certi, multis denuntiat,
quod fors obtulerit, id facturus videtur: cum videt, quo sit
in odio status hic rerum, in eos, qui haec egerunt, impetum
facturus videtur; cum autem rursus opes eorum et vim
exercitus recordatur, convertit se in bonos, nobis autem
ipsis tum vim, tum iudicium minatur. Cum hoc Pompeius 2
egit et, ut ad me ipse deferebat — alium enim habeo
neminem testem —, vehementer egit, cum diceret in summa
se perfidiae et sceleris infamia fore, si mihi periculum
crearetur ab eo, quem ipse armasset, cum plebeium fieri
passus esset: fidem recepisse sibi et ipsum et Appium de
me; hanc si ille non servaret, ita laturum, ut omnes
intelligerent nihil sibi antiquius amicitia nostra fuisse.
Haec et in eam sententiam cum multa dixisset, aiebat
illum primo sane diu multa contra, ad extremum autem
manus dedisse et affirmasse nihil se contra eius voluntatem
esse facturum. Sed postea tamen ille non destitit de nobis
asperrime loqui; quod si non faceret, tamen ei nihil crederemus atque omnia, sicut facimus, pararemus.

Nunc ita nos gerimus, ut in dies singulos et studia in 3
nos hominum et opes nostrae augeantur; rem publicam
nulla ex parte attingimus; in causis atque in illa opera
nostra forensi summa industria versamur, quod egregie non
modo iis, qui utuntur opera, sed etiam in vulgus gratum
esse sentimus: domus celebratur, occurritur; renovatur
memoria consulatus, studia significantur; in eam spem
adducimur, ut nobis ea contentio, quae impendet, interdum
non fugienda videatur. Nunc mihi et consiliis opus est 4
tuis et amore et fide; quare advola. Expedita mihi erunt
omnia, si te habebo: multa per Varronem nostrum agi
possunt, quae te urgente erunt firmiora, multa ab ipso
Publio elici, multa cognosci, quae tibi occulta esse non
poterunt, multa etiam — sed absurdum est singula explicare, cum ego requiram te ad omnia. Unum illud tibi 5
persuadeas velim, omnia mihi fore explicata, si te videro;

sed totum est in eo, si ante, quam ille ineat magistratum. Puto, si tu aderis, qui per βοῶπιν ex ipso intelligere possis, qua fide ab illis agatur, nos aut sine molestia aut certe sine errore futuros. Precibus nostris et cohortatione non indiges: quid mea voluntas, quid tempus, quid rei magnitudo postulet, intelligis.

6 De re publica nihil habeo ad te scribere, nisi summum odium omnium hominum in eos, qui tenent omnia: mutationis tamen spes nulla; sed, quod facile sentias, taedet ipsum Pompeium vehementerque paenitet. Non provideo satis, quem exitum futurum putem, sed certe videntur haec aliquo eruptura.

7 Libros Alexandri, negligentis hominis et non boni poetae, sed tamen non inutilis, tibi remisi. Numerium Numestium libenter accepi in amicitiam: et hominem gravem et pudentem et dignum tua commendatione cognovi.

Kapitel II.

Verbannung und Rückkehr (58—57).

Bevor Cäsar nach Gallien abreiste, fiel der verhängnisvolle Schlag, der den Senat seiner fähigsten Führer beraubte und ihn zum willenlosen Werkzeug der Machthaber erniedrigte. Während Cato den beschimpfenden Auftrag erhielt, die Insel Cypern ohne jede äufsere Veranlassung einzuziehen, ging der Volkstribun P. Clodius gegen Cicero offen vor. Nachdem er sich durch mehrere Gesetzesvorschläge die Gunst des souveränen Pöbels gewonnen hatte, beantragte er, dafs, wer römische Bürger ohne gerichtliches Verfahren getötet hätte, verbannt werden sollte. Jedermann wufste, auf wen dieses Gesetz abzielte. Die bevorrechteten Stände legten ihre Teilnahme an den Tag, besonders die Ritter, von jeher Ciceros beste Freunde. Aber dieser hatte den Mut gänzlich verloren. Er verliefs im März 58 die Hauptstadt und erwartete auf seinen Gütern in dumpfer Ergebung das Weitere. Das zweite Gesetz, welches seinen Namen nannte, folgte sehr bald. Anfänglich wollte er sich mit Freund Atticus in Brundisium treffen, änderte aber seinen Entschlufs,

um über Vibo nach dem befreundeten Sicilien oder nach Malta zu flüchten. Als auch dies ihm durch ein neues Strafgesetz des Clodius untersagt wurde, schlug er doch den Weg nach Brundisium ein, von wo die Überfahrt nach Griechenland angetreten wurde. Wir haben in kurzen, angst- und kummererfüllten Briefen die Geschichte dieser bitteren Zeiten von seiner Hand. Er trug sein Unglück nicht mit männlicher Fassung; nach der Lebhaftigkeit des Südländers sah er nur seinen völligen Ruin, das Scheitern seiner stolzesten Hoffnungen. Auch sorgte Clodius nach seiner gemeinen Art gehörig dafür, dafs er den Kelch des Leidens bis auf die Hefe zu trinken bekam. Haus und Villen wurden niedergerissen, die Seinigen ausgetrieben und fast mifshandelt. Den einzigen Lichtblick gewähren die Briefe an seine Gattin, die innigere Neigung verraten, als das harte Römertum sonst erlaubte.

Die Angaben von Zeit und Ort sind nur richtig zu verstehen, wenn man den lateinischen Briefstil, der sich nach dem Adressaten richtet, sorgfältig beachtet.

1. (ad Att. III, 1.)

CICERO ATTICO SAL.

Cum antea maxime nostra interesse arbitrabar te esse nobiscum, tum vero, ut legi rogationem, intellexi ad iter id, quod constitui, nihil mihi optatius cadere posse, quam ut tu me quam primum consequerere, ut, cum ex Italia profecti essemus, sive per Epirum iter esset faciendum, tuo tuorumque praesidio uteremur, sive aliud quid agendum esset, certum consilium de tua sententia capere possemus; quamobrem te oro, des operam, ut me statim consequare, quod eo facilius potes, quoniam de provincia Macedonia perlata lex est. Pluribus verbis tecum agerem, nisi pro me apud te res ipsa loqueretur.

2. (ad Att. III, 3.)

CICERO ATTICO SAL.

Utinam illum diem videam, cum tibi agam gratias, quod me vivere coegisti! Adhuc quidem valde me paenitet. Sed te oro, ut ad me Vibonem statim venias, quo ego multis de causis converti iter meum: scilicet, eo si veneris,

de toto itinere ac fuga mea consilium capere potero; si id non feceris, mirabor, sed confido te esse facturum.

3. (ad Att. III, 4.)

CICERO ATTICO SAL.

Miseriae nostrae potius velim quam inconstantiae tribuas, quod a Vibone, quo te arcessebamus, subito discessimus: allata est enim nobis rogatio de pernicie mea, in qua quod correctum esse audieramus, erat eiusmodi, ut mihi ultra quadringenta milia liceret esse. Illo cum pervenire non liceret, statim iter Brundisium versus contuli ante diem rogationis, ne et Sicca, apud quem eram, periret et quod Melitae esse non licebat. Nunc tu propera, ut nos consequare, si modo recipiemur; adhuc invitamur benigne, sed, quod superest, timemus. Me, mi Pomponi, valde paenitet vivere, qua in re apud me tu plurimum valuisti; sed hoc coram; fac modo, ut venias.

4. (ad Att. III, 6.)

CICERO ATTICO SAL.

Non fuerat mihi dubium, quin te Tarenti aut Brundisii visurus essem, idque ad multa pertinuit, in eis, ut et in Epiro consisteremus et de reliquis rebus tuo consilio uteremur: quoniam id non contigit, erit hoc quoque in magno numero nostrorum malorum. Nobis iter est in Asiam, maxime Cyzicum; meos tibi commendo; me vix misereque sustento. Dat. XIIII. Kal. Maias de Tarentino.

5. (ad Fam. XIV, 4.)

TULLIUS S. D. TERENTIAE ET TULLIAE ET CICERONI SUIS.

1 Ego minus saepe do ad vos litteras, quam possum, propterea quod cum omnia mihi tempora sunt misera, tum vero, cum aut scribo ad vos aut vestras lego, conficior lacrimis sic, ut ferre non possim. Quod utinam minus vitae cupidi fuissemus! Certe nihil aut non multum in vita mali vidissemus. Quod si nos ad aliquam alicuius commodi aliquando recuperandi spem fortuna reservavit, minus est erratum a nobis; si haec mala fixa sunt, ego vero te quam

primum, mea vita, cupio videre et in tuo complexu emori,
quoniam neque di, quos tu castissime coluisti, neque homines,
quibus ego semper servivi, nobis gratiam rettulerunt. Nos 2
Brundisii apud M. Laenium Flaccum dies XIII fuimus,
virum optimum, qui periculum fortunarum et capitis sui
prae mea salute neglexit neque legis improbissimae poena
deductus est, quo minus hospitii et amicitiae ius officium-
que praestaret: huic utinam aliquando gratiam referre
possimus! Habebimus quidem semper. Brundisio profecti 3
sumus a. d. II. K. Mai.: per Macedoniam Cyzicum pete-
bamus. O me perditum! o afflictum! Quid enim? Rogem
te, ut venias? Mulierem aegram, et corpore et animo con-
fectam. Non rogem? Sine te igitur sim? Opinor, sic agam:
si est spes nostri reditus, eam confirmes et rem adiuves;
sin, ut ego metuo, transactum est, quoquo modo potes ad
me fac venias. Unum hoc scito: si te habebo, non mihi
videbor plane perisse. Sed quid Tulliola mea fiet? Iam id
vos videte: mihi deest consilium. Sed certe, quoquo modo
se res habebit, illius misellae et matrimonio et famae ser-
viendum est. Quid? Cicero meus quid aget? Iste vero sit
in sinu semper et complexu meo. Non queo plura iam
scribere: impedit maeror. Tu quid egeris, nescio: utrum
aliquid teneas an, quod metuo, plane sis spoliata. Pisonem, 4
ut scribis, spero fore semper nostrum. De familia liberanda
nihil est quod te moveat: primum tuis ita promissum est,
te facturam esse, ut quisque esset meritus; est autem in
officio adhuc Orpheus, praeterea magno opere nemo; cete-
rorum servorum ea causa est, ut, si res a nobis abisset, liberti
nostri essent, si obtinere potuissent, sin ad nos pertineret,
servirent praeterquam oppido pauci. Sed haec minora sunt. 5
Tu quod me hortaris, ut animo sim magno et spem habeam
recuperandae salutis, id velim sit eiusmodi, ut recte sperare
possimus. Nunc miser quando tuas iam litteras accipiam?
Quis ad me perferet? Quas ego exspectassem Brundisii, si
esset licitum per nautas, qui tempestatem praetermittere
noluerunt. Quod reliquum est, sustenta te, mea Terentia,
ut potes. Honestissime viximus, floruimus: non vitium
nostrum, sed virtus nostra nos afflixit; peccatum est nullum,
nisi quod non una animam cum ornamentis amisimus; sed,
si hoc fuit liberis nostris gratius, nos vivere, cetera, quam-
quam ferenda non sunt, feramus. Atqui ego, qui te con-

6 firmo, ipse me non possum. Clodium Philetaerum, quod valetudine oculorum impediebatur, hominem fidelem, remisi. Sallustius officio vincit omnes. Pescennius est perbenevolus nobis, quem semper spero tui fore observantem. Sicca dixerat se mecum fore, sed Brundisio discessit. Cura, quoad potes, ut valeas, et sic existimes, me vehementius tua miseria quam mea commoveri. Mea Terentia, fidissima atque optima uxor, et mea carissima filiola et spes reliqua nostra, Cicero, valete. Pr. K. Mai. Brundisio.

Anfangs beabsichtigte er nach Epirus auf die Güter des Atticus zu gehen, stand aber aus Furcht vor den Überresten der Catilinarier, die sich über Griechenland zerstreut hatten, von seinem Plane ab und reiste auf der via Egnatia nach Thessalonica, wo er bei dem Quästor Cn. Plancius gastfreundliche Aufnahme fand. Aber seine Stimmung besserte sich nicht. Nachdem er eine weitere Flucht nach Cyzicus aufgegeben hatte, richtete er seine ganze Aufmerksamkeit auf die Nachrichten aus Rom, die einen Umschwung in der allgemeinen Stimmung bekundeten. Dorthin trieb er auch seinen Bruder Quintus, der ihn auf der Rückkehr aus der Provinz Kleinasien in Thessalonica besuchen wollte. Der wüste Clodius war inzwischen zu einer Macht in Rom gelangt, die den Gewalthabern unerwünscht war. Pompejus spielte nun gegen ihn die Zurückberufung Ciceros aus, der auch Cäsar nicht abgeneigt war, in der Voraussetzung, dafs sich der Redner künftig willfähriger benehmen werde. Cicero kehrte auf die erste Kunde von günstigeren Aussichten nach Dyrrhachium zurück, um Rom näher zu sein. Sein Briefwechsel mit Atticus spiegelt den Wechsel seiner Gefühle deutlich wieder, wobei der Freund oft die üble Laune über minder erfreuliche Nachrichten entgelten mufs. Den Seinigen, der Gattin und den Kindern wie dem Bruder, erzeigt er seine herzliche Liebe. Aber noch ein halbes Jahr mufste sich Cicero gedulden, ehe die Ränke seiner Feinde endgültig niedergeschlagen waren.

6. (ad Att. III, 8.)
CICERO ATTICO SAL.

1 Brundisio proficiscens scripseram ad te, quas ob causas in Epirum non essemus profecti: quod et Achaia prope

esset plena audacissimorum inimicorum et exitus difficiles haberet, cum inde proficisceremur; accessit, cum Dyrrhachii essemus, ut duo nuntii afferrentur: unus, classe fratrem Epheso Athenas, alter, pedibus per Macedoniam venire: itaque illi obviam misimus Athenas, ut inde Thessalonicam veniret; ipsi processimus et Thessalonicam a. d. X. Kal. Iunias venimus, neque de illius itinere quidquam certi habebamus nisi eum ab Epheso ante aliquanto profectum. Nunc, 2
istic quid agatur, magno opere timeo: quamquam tu altera epistola scribis Idibus Maiis audiri fore, ut acrius postularetur, altera iam esse mitiora; sed haec est pridie data quam illa, quo conturbor magis: itaque cum meus me maeror quotidianus lacerat et conficit, tum vero haec addita cura vix mihi vitam reliquam facit. Sed et navigatio perdifficilis fuit et ille incertus, ubi ego essem, fortasse alium cursum petivit; nam Phaetho libertus eum non vidit: vento reiectus ab Ilio in Macedoniam Pellae mihi praesto fuit. Reliqua quam mihi timenda sint, video nec, quid scribam, habeo et omnia timeo, nec tam miserum est quidquam, quod non in nostram fortunam cadere videatur. Equidem adhuc miser in maximis meis aerumnis et luctibus hoc metu adiecto maneo Thessalonicae suspensus nec audeo quidquam.

Nunc ad ea, quae scripsisti. Tryphonem Caecilium non 3
vidi. Sermonem tuum et Pompeii cognovi ex tuis litteris. Motum in re publica non tantum ego impendere video, quantum tu aut vides aut ad me consolandum affers; Tigrane enim neglecto sublata sunt omnia. Varroni me iubes agere gratias: faciam; item Hypsaeo. Quod suades, ne longius discedamus, dum acta mensis Maii ad nos perferantur, puto me ita esse facturum, sed, ubi, nondum statui, atque ita perturbato sum animo de Quinto, ut nihil queam statuere, sed tamen statim te faciam certiorem.

Ex epistolarum mearum inconstantia puto te mentis 4
meae motum videre, qui, etsi incredibili et singulari calamitate afflictus sum, tamen non tam est ex miseria quam ex culpae nostrae recordatione commotus; cuius enim scelere impulsi ac proditi simus, iam profecto vides, atque utinam iam ante vidisses neque totum animum tuum errori mecum simul dedisses! Quare, cum me afflictum et confectum luctu audies, existimato me stultitiae meae poenam ferre gravius quam eventi, quod ei crediderim, quem esse nefarium non

putaram. Me et meorum malorum memoria et metus de fratre in scribendo impedit: tu ista omnia vide et guberna. Terentia tibi maximas gratias agit. Litterarum exemplum, quas ad Pompeium scripsi, misi tibi. Data IIII. Kal. Iunias Thessalonica.

7. (ad Fam. XIV, 2.)
TULLIUS S. D. TERENTIAE ET TULLIOLAE ET CICERONI SUIS.

1 Noli putare me ad quemquam longiores epistolas scribere,
nisi si quis ad me plura scripsit, cui puto rescribi oportere;
nec enim habeo, quod scribam, nec hoc tempore quidquam
difficilius facio. Ad te vero et ad nostram Tulliolam non
queo sine plurimis lacrimis scribere; vos enim video esse
miserrimas, quas ego beatissimas semper esse volui idque
praestare debui et, nisi tam timidi fuissemus, praestitissem.
2 Pisonem nostrum merito eius amo plurimum: eum, ut potui,
per litteras cohortatus sum gratiasque egi, ut debui. In
novis tribunis pl. intelligo spem te habere: id erit firmum,
si Pompeii voluntas erit; sed Crassum tamen metuo. A te
quidem omnia fieri fortissime et amantissime video, nec
miror, sed maereo casum eiusmodi, ut tantis tuis miseriis
meae miseriae subleventur: nam ad me P. Valerius, homo
officiosus, scripsit, id quod ego maximo cum fletu legi,
quemadmodum a Vestae ad tabulam Valeriam ducta esses.
Hem, mea lux, meum desiderium, unde omnes opem petere
solebant! Te nunc, mea Terentia, sic vexari, sic iacere in
lacrimis et sordibus, idque fieri mea culpa, qui ceteros
3 servavi, ut nos periremus! Quod de domo scribis, hoc est
de area, ego vero tum denique mihi videbor restitutus, si
illa nobis erit restituta; verum haec non sunt in nostra
manu: illud doleo, quae impensa facienda est, in eius partem
te miseram et despoliatam venire. Quod si conficitur negotium,
omnia consequemur; sin eadem nos fortuna premet, etiamne
reliquias tuas misera proicies? Obsecro te, mea vita, quod
ad sumptum attinet, sine alios, qui possunt, si modo volunt,
sustinere, et valetudinem istam infirmam, si me amas, noli
vexare; nam mihi ante oculos dies noctesque versaris: omnes
labores te excipere video; timeo, ut sustineas. Sed video
in te esse omnia, quare, ut id, quod speras et quod agis,

consequamur, servi valetudini. Ego, ad quos scribam, nescio, 4
nisi ad eos, qui ad me scribunt, aut de quibus ad me vos
aliquid scribitis. Longius, quoniam ita vobis placet, non
discedam; sed velim quam saepissime litteras mittatis,
praesertim si quid est firmius, quod speremus. Valete,
mea desideria, valete. D. a. d. III. Non. Oct. Thessalonica.

8. (ad Att. III, 22.)
CICERO ATTICO SAL.

Etsi diligenter ad me Q. frater et Piso, quae essent acta, 1
scripserant, tamen vellem tua te occupatio non impedisset,
quo minus, ut consuesti, ad me, quid ageretur et quid intelligeres,
perscriberes. Me adhuc Plancius liberalitate sua
retinet iam aliquoties conatum ire in Epirum: spes homini
est iniecta, non eadem, quae mihi, posse nos una decedere,
quam rem sibi magno honori sperat fore; sed iam, cum
adventare milites dicentur, faciendum nobis erit, ut ab eo
discedamus, quod cum faciemus, ad te statim mittemus, ut
scias, ubi simus. Lentulus suo in nos officio, quod et re 2
et promissis et litteris declarat, spem nobis nonnullam affert
Pompeii voluntatis; saepe enim tu ad me scripsisti eum
totum esse in illius potestate. De Metello scripsit ad me
frater, quantum sperasset, profectum esse per te. Mi Pom- 3
poni, pugna, ut tecum et cum meis mihi liceat vivere, et
scribe ad me omnia: premor cum luctu tum desiderio meorum
omnium, qui mihi me cariores semper fuerunt. Cura, ut
valeas. —

Ego, quod, per Thessaliam si irem in Epirum, perdiu 4
nihil eram auditurus et quod mei studiosos habeo Dyrrhachinos,
ad eos perrexi, cum illa superiora Thessalonicae
scripsissem. Inde cum ad te me convertam, faciam, ut
scias, tuque ad me velim omnia quam diligentissime, cuicuimodi
sunt, scribas: ego iam aut rem aut ne spem quidem
exspecto. Data VI. Kal. Decembr. Dyrrhachio.

9. (ad Att. III, 23.)
CICERO ATTICO SAL.

A. d. V. Kal. Decembr. tres epistolas a te accepi: 1
unam datam a. d. VIII. Kal. Novembres, in qua me hor-

taris, ut forti animo mensem Ianuarium exspectem, eaque, quae ad spem putas pertinere, de Lentuli studio, de Metelli voluntate, de tota Pompeii ratione, perscribis.

In altera epistola praeter consuetudinem tuam diem non ascribis, sed satis significas tempus; lege enim ab octo tribunis pl. promulgata scribis te eas litteras eo ipso die dedisse, id est a. d. IIII. Kal. Novembres, et, quid putes utilitatis eam promulgationem attulisse, perscribis: in quo si iam nostra salus cum hac lege desperata erit, velim pro tuo in me amore hanc inanem meam diligentiam miserabilem potius quam ineptam putes; sin est aliquid spei, des operam, ut maiore diligentia posthac a novis magistrati-
2 bus defendamur. Nam ea veterum tribunorum pl. rogatio tria capita habuit: unum de reditu meo, scriptum incaute; nihil enim restituitur praeter civitatem et ordinem, quod mihi pro meo casu satis est, sed, quae cavenda fuerint et quomodo, te non fugit. Alterum caput est tralaticium de impunitate: SI QVID CONTRA ALIAS LEGES EIVS LEGIS ERGO FACTVM SIT. Tertium caput, mi Pomponi, quo consilio et a quo sit inculcatum, vide. Scis enim Clodium sanxisse, ut vix aut omnino non posset nec per senatum nec per populum infirmari sua lex. Sed vides numquam esse observatas sanctiones earum legum, quae abrogarentur: nam, si id esset, nulla fere abrogari posset — neque enim ulla est, quae non ipsa se saepiat difficultate abrogationis —, sed cum lex abrogatur, illud ipsum
3 abrogatur, quo non eam abrogari oporteat. Hoc cum re vera ita sit et cum semper ita habitum observatumque sit, octo nostri tribuni pl. caput posuerunt hoc: SI QVID IN HAC ROGATIONE SCRIPTVM EST, QVOD PER LEGES PLEBISVE SCITA, hoc est quod per legem Clodiam, PROMVLGARE, ABROGARE, DEROGARE, OBROGARE SINE FRAVDE SVA NON LICEAT, NON LICVERIT, QVODVE EI, QVI PROMVLGAVIT, ABROGAVIT, DEROGAVIT, OBROGAVIT, OB EAM REM POENAE MVLTAEVE SIT, E. H. L. N. R.
4 Atque hoc in illis tribunis pl. non laedebat; lege enim collegae sui non tenebantur; quo maior est suspicio malitiae alicuius, quod id, quod ad ipsos nihil pertinebat, erat autem contra me, scripserunt, ut novi tribuni pl., si essent timidiores, multo magis sibi eo capite utendum putarent.

Neque id a Clodio praetermissum est; dixit enim in contione a. d. III. Nonas Novembres hoc capite designatis tribunis pl. praescriptum esse, quid liceret. Tamen in lege nulla esse eiusmodi caput te non fallit, quod si opus esset, omnes in abrogando uterentur: ut Ninnium aut ceteros fugerit, investiges velim, et quis attulerit et quare octo tribuni pl. ad senatum de me referre non dubitarint — scilicet quod observandum illud caput non putabant —, iidem in abrogando tam cauti fuerint, ut id metuerent, soluti cum essent, quod ne iis quidem, qui lege tenentur, est curandum. Id caput sane nolim novos tribunos pl. ferre, sed perferant modo quidlibet: uno capite, quo revocabor, modo res conficiatur, ero contentus. Iamdudum pudet tam multa scribere; vereor enim, ne re iam desperata legas, ut haec mea diligentia miserabilis tibi, aliis irridenda videatur; sed, si est aliquid in spe, vide legem, quam T. Fadio scripsit Visellius; ea mihi perplacet; nam Sestii nostri, quam tu tibi probari scribis, mihi non placet.

Tertia est epistola pridie Idus Novembr. data, in 5
qua exponis prudenter et diligenter, quae sint, quae rem distinere videantur: de Crasso, de Pompeio, de ceteris: quare oro te, ut, si qua spes erit, posse studiis bonorum, auctoritate, multitudine comparata rem confici, des operam, ut uno impetu perfringatur, in eam rem incumbas ceterosque excites; sin, ut ego perspicio cum tua coniectura, tum etiam mea, spei nihil est, oro obtestorque te, ut Q. fratrem ames, quem ego miserum misere perdidi, neve quid eum patiare gravius consulere de se, quam expediat sororis tuae filio, meum Ciceronem, cui nihil misello relinquo praeter invidiam et ignominiam nominis mei, tueare, quoad poteris, Terentiam, unam omnium aerumnosissimam, sustentes tuis officiis. Ego in Epirum proficiscar, cum primorum dierum nuntios excepero: tu ad me velim proximis litteris, ut se initia dederint, perscribas. Data pridie Kal. Decembr.

Erst im Jahre 57 konnte die Zurückberufung Ciceros allmählich mit Erfolg vorbereitet werden. Vor allem waren es der Konsul Lentulus und der Volkstribun P. Sestius, die sich redliche Mühe gaben. Wir sind über die erste Hälfte des Jahres nicht gut unterrichtet; erst im September schrieb Cicero

wieder ausführlich von Rom aus über seine einem Triumphe ähnliche Zurückführung an seinen Atticus.

10. (ad Att. IV, 1.)

CICERO ATTICO SAL.

1 Cum primum Romam veni fuitque, cui recte ad te
litteras darem, nihil prius faciendum mihi putavi, quam ut
tibi absenti de reditu nostro gratularer; cognoram enim —
ut vere scribam — te in consiliis mihi dandis nec for-
tiorem nec prudentiorem quam me ipsum, nec etiam pro
praeterita mea in te observantia nimium in custodia salutis
meae diligentem, eundemque te, qui primis temporibus
erroris nostri aut potius furoris particeps et falsi timoris
socius fuisses, acerbissime discidium nostrum tulisse pluri-
mumque operae, studii, diligentiae, laboris ad conficiendum
2 reditum meum contulisse: itaque hoc tibi vere affirmo, in
maxima laetitia et exoptatissima gratulatione unum ad
cumulandum gaudium conspectum aut potius complexum
mihi tuum defuisse; quem semel nactus numquam dimisero
ac, nisi etiam praetermissos fructus tuae suavitatis praeteriti
temporis omnes exegero, profecto hac restitutione fortunae
3 me ipse non satis dignum iudicabo. Nos adhuc, in nostro
statu quod difficillime recuperari posse arbitrati sumus,
splendorem nostrum illum forensem et in senatu auctoritatem
et apud viros bonos gratiam magis, quam optaramus, con-
secuti sumus; in re autem familiari, quae quemadmodum
fracta, dissipata, direpta sit, non ignoras, valde laboramus
tuarumque non tam facultatum, quas ego nostras esse
iudico, quam consiliorum ad colligendas et constituendas
reliquias nostras indigemus.

4 Nunc, etsi omnia aut scripta esse a tuis arbitror aut
etiam nuntiis ac rumore perlata, tamen ea scribam brevi,
quae te puto potissimum ex meis litteris velle cognoscere.
Pr. Nonas Sextiles Dyrrhachio sum profectus, ipso illo die,
quo lex est lata de nobis. Brundisium veni Nonis Sex-
tilibus: ibi mihi Tulliola mea fuit praesto natali suo ipso
die, qui casu idem natalis erat et Brundisinae coloniae et
tuae vicinae Salutis; quae res animadversa a multitudine
summa Brundisinorum gratulatione celebrata est. Ante
diem VI. Idus Sextiles cognovi, cum Brundisii essem,

litteris Quinti mirifico studio omnium aetatum atque ordi-
num, incredibili concursu Italiae legem comitiis centuriatis
esse perlatam. Inde a Brundisinis honestissimis decretis
ornatus iter ita feci, ut undique ad me cum gratulatione
legati convenerint. Ad urbem ita veni, ut nemo ullius 5
ordinis homo nomenclatori notus fuerit, qui mihi obviam
non venerit, praeter eos inimicos, quibus id ipsum, se ini-
micos esse, non liceret aut dissimulare aut negare. Cum
venissem ad portam Capenam, gradus templorum ab infimo
plebe completi erant, a qua plausu maximo cum esset mihi
gratulatio significata, similis et frequentia et plausus
me usque ad Capitolium celebravit, in foroque et in
ipso Capitolio miranda multitudo fuit. Postridie in
senatu, qui fuit dies Nonarum Septembr., senatui
gratias egimus. Eo biduo cum esset annonae summa 6
caritas et homines ad theatrum primo, deinde ad
senatum concurrissent, impulsu Clodii mea opera frumenti
inopiam esse clamarent, cum per eos dies senatus
de annona haberetur et ad eius procurationem sermone
non solum plebis, verum etiam bonorum Pompeius voca-
retur idque ipse cuperet multitudoque a me nominatim, ut
id decernerem, postularet, feci et accurate sententiam dixi,
cum abessent consulares, quod tuto se negarent posse sen-
tentiam dicere, praeter Messallam et Afranium. Factum
est senatus consultum in meam sententiam, ut cum Pom-
peio ageretur, ut eam rem susciperet, lexque ferretur; quo
senatus consulto recitato cum more hoc insulso et novo
plausum in meo nomine recitando dedissent, habui con-
tionem, quam omnes magistratus praesentes praeter unum
praetorem et duos tribunos pl. dederunt. Postridie senatus 7
frequens et omnes consulares nihil Pompeio postulanti ne-
garunt; ille legatos quindecim cum postularet, me principem
nominavit et ad omnia me alterum se fore dixit. Legem
consules conscripserunt, qua Pompeio per quinquennium
omnis potestas rei frumentariae toto orbe terrarum daretur;
alteram Messius, qui omnis pecuniae dat potestatem et
adiungit classem et exercitum et maius imperium in pro-
vinciis, quam sit eorum, qui eas obtineant; illa nostra lex
consularis nunc modesta videtur, haec Messii non ferenda.
Pompeius illam velle se dicit, familiares hanc. Consulares
duce Favonio fremunt; nos tacemus, et eo magis, quod de

domo nostra nihil adhuc pontifices responderunt: qui si sustulerint religionem, aream praeclaram habebimus, superficiem consules ex senatus consulto aestimabunt; sin aliter, demolientur, suo nomine locabunt, rem totam aestimabunt.
3 Ita sunt res nostrae, ut in secundis, fluxae, ut in adversis, bonae. In re familiari valde sumus, ut scis, perturbati. Praeterea sunt quaedam domestica, quae litteris non committo: Q. fratrem insigni pietate, virtute, fide praeditum sic amo, ut debeo. Te exspecto et oro, ut matures venire eoque animo venias, ut me tuo consilio egere non sinas. Alterius vitae quoddam initium ordimur: iam quidam, qui nos absentes defenderunt, incipiunt praesentibus occulte irasci, aperte invidere; vehementer te requirimus.

Auch die Geldfrage fand bald ihre erwünschte Lösung. Nachdem die Pontifices einen günstigen Bericht abgestattet hatten, wonach ein Wiederaufbau des Hauses trotz der von Clodius vollzogenen Weihung an die Libertas erlaubt war, bewilligte der Senat die erforderlichen Mittel, wenn auch nicht in so reichem Mafse, als Cicero wohl gewünscht hatte. Auch sonst hatte er mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Banden des Clodius hinderten seine Bauhandwerker an der Arbeit, und daheim bereitete sich ein ehelicher Zwist vor, verschuldet, wie es scheint, durch die Habsucht der Terentia, die mehr auf die Vermehrung ihres Privatvermögens bedacht war, als es Cicero recht schien. Im allgemeinen war eine restitutio in integrum erfolgt; aber der politische Einflufs Ciceros war gänzlich gebrochen.

Kapitel III.

Während der Herrschaft des Dreibundes (56–52).

Cicero war zurückgekehrt, aber nur unter der Voraussetzung des politischen Wohlverhaltens. Davon legen die Reden der nächsten Jahre ein lautes Zeugnis ab, während er in den Briefen mehr als einmal seinem Mifsmut Luft macht. Ab und zu hatte er sogar gewisse Rückfälle, kehrte aber bald zur Pflicht des Gehorsams zurück.

Aus dem Mai des Jahres 56 stammt der an erster Stelle mitgeteilte Brief, in dem er dem Herzensfreunde ein offenes Bekenntnis ablegt, insbesondere über seinen Groll gegen die falschen Freunde, die „principes", die ihn nicht wieder aufkommen lassen wollten. In dasselbe Jahr fällt die grofse Rede für seinen Anhänger P. Sestius, wie er denn überhaupt in der Unterstützung seiner Freunde und in der Bekämpfung seiner Feinde eine teilweise Befriedigung fand.

1. (ad Att. IV, 5.)
CICERO ATTICO SAL.

Ain tu? Me existimas ab ullo malle mea legi proba- 1
rique quam a te? Cur igitur cuiquam misi prius? Urgebar ab eo, ad quem misi, et non habebam exemplar. Quid? Etiam — dudum enim circumrodo, quod devorandum est — subturpicula mihi videbatur esse παλινῳδία; sed valeant recta, vera, honesta consilia. Non est credibile, quae sit perfidia in istis principibus, ut volunt esse et ut essent, si quidquam haberent fidei: senseram, noram inductus, relictus, proiectus ab iis; tamen hoc eram animo, ut cum iis in re publica consentirem. Iidem erant, qui fuerant: vix aliquando
te auctore resipivi. Dices ea te monuisse, suasisse, quae 2
facerem, non etiam ut scriberem. Ego mehercule mihi necessitatem volui imponere huius novae coniunctionis, ne qua mihi liceret labi ad illos, qui etiam tum, cum misereri mei debent, non desinunt invidere; sed tamen modici fuimus ὑποθέσει, ut scripsi: erimus uberiores, si et ille libenter accipiet et ii subringentur, qui villam me moleste ferunt habere, quae Catuli fuerat, a Vettio emisse non cogitant; qui domum negant oportuisse me aedificare, vendere aiunt oportuisse. Sed quid ad hoc, si, quibus sententiis dixi, quod ipsi probarent, laetati sunt tamen me contra Pompeii voluntatem dixisse? Finis sit: quoniam, qui nihil possunt, ii me nolunt amare, demus operam, ut ab iis, qui possunt,
diligamur. Dices: „Vellem iampridem." Scio te voluisse 3
et me asinum germanum fuisse; sed iam tempus et me ipsum a me amari, quando ab illis nullo modo possum. Domum meam quod crebro invisis, est mihi valde gratum: viaticum Crassipes praeripit. Tullia de via recta in hortos: videtur commodius; ad te postridie scilicet; quid enim tua?

sed viderimus. Bibliothecam mihi tui pinxerunt constructione et sillybis: eos velim laudes.

Ein interessantes Schriftstück ist der folgende Brief an den reichen und unabhängigen M. Marius, in dem Cicero zugleich ein achtbares Zeugnis für seinen reinen Geschmack ablegt, der an Tierhetzen und dergleichen Belustigungen seiner Landsleute kein Gefallen fand. Dieselbe Verstimmung spricht auch aus dem in demselben Jahre (55) an Atticus gerichteten Briefe. Der politische Jammer hat ihn der Schriftstellerei in die Arme geführt; er verfafste damals seine bedeutendste rhetorische Schrift, die 3 Bücher de oratore, ein Werk, das allein hinreichen würde, seinen Nachruhm zu sichern; dann die Bücher de republica und de legibus, auch allerhand historische Schriften, die aber verloren sind.

2. (ad Fam. VII, 1.)
M. CICERO S. D. M. MARIO.

1 Si te dolor aliqui corporis aut infirmitas valetudinis tuae tenuit, quo minus ad ludos venires, fortunae magis tribuo quam sapientiae tuae; sin haec, quae ceteri mirantur, contemnenda duxisti et, cum per valetudinem posses, venire tamen noluisti, utrumque laetor, et sine dolore corporis te fuisse et animo valuisse, cum ea, quae sine causa mirantur alii, neglexeris, modo ut tibi constiterit fructus otii tui, quo quidem tibi perfrui mirifice licuit, cum esses in ista amoenitate paene solus relictus. Neque tamen dubito, quin tu in illo cubiculo tuo, ex quo tibi Stabianum perforasti et patefecisti Misenum, per eos dies matutina tempora lectiunculis consumpseris, cum illi interea, qui te istic reliquerunt, spectarent communes mimos semisomni. Reliquas vero partes diei tu consumebas iis delectationibus, quas tibi ipse ad arbitrium tuum compararas, nobis autem erant ea perpe-
2 tienda, quae Sp. Maecius probavisset. Omnino, si quaeris, ludi apparatissimi, sed non tui stomachi; coniecturam enim facio de meo: nam primum honoris causa in scenam redierant ii, quos ego honoris causa de scena decessisse arbitrabar; deliciae vero tuae, noster Aesopus, eiusmodi fuit, ut ei desinere per omnes homines liceret: is iurare cum coepisset, vox eum defecit in illo loco: „Si sciens fallo.“ Quid tibi ego alia narrem? Nosti enim reliquos ludos, qui ne id

quidem leporis habuerunt, quod solent mediocres ludi;
apparatus enim spectatio tollebat omnem hilaritatem, quo
quidem apparatu non dubito quin animo aequissimo carueris;
quid enim delectationis habent sescenti muli in Clytaem-
nestra aut in Equo Troiano creterrarum tria milia aut
armatura varia peditatus et equitatus in aliqua pugna? Quae
popularem admirationem habuerunt, delectationem tibi nullam
attulissent. Quod si tu per eos dies operam dedisti Proto- 3
geni tuo, dummodo is tibi quidvis potius quam orationes
meas legerit, ne tu haud paullo plus quam quisquam nostrum
delectationis habuisti; non enim te puto Graecos aut Oscos
ludos desiderasse, praesertim cum Oscos vel in senatu vestro
spectare possis, Graecos ita non ames, ut ne ad villam quidem
tuam via Graeca ire soleas. Nam quid ego te athletas
putem desiderare, qui gladiatores contempseris? In quibus
ipse Pompeius confitetur se et operam et oleum perdidisse.
Reliquae sunt venationes binae per dies quinque, magni-
ficae — nemo negat —, sed quae potest homini esse polito
delectatio, cum aut homo imbecillus a valentissima bestia
laniatur aut praeclara bestia venabulo transverberatur? Quae
tamen, si videnda sunt, saepe vidisti, neque nos, qui haec
spectavimus, quidquam novi vidimus. Extremus elephantorum
dies fuit: in quo admiratio magna vulgi atque turbae, delec-
tatio nulla exstitit; quin etiam misericordia quaedam conse-
cuta est atque opinio eiusmodi, esse quandam illi beluae
cum genere humano societatem.

His ego tamen diebus, ne forte videar tibi non modo 4
beatus, sed liber omnino fuisse, dirupi me paene in iudicio
Galli Caninii, familiaris tui. Quod si tam facilem populum
haberem, quam Aesopus habuit, libenter mehercule artem
desinerem tecumque et cum similibus nostri viverem; nam
me cum antea taedebat, cum et aetas et ambitio me horta-
batur et licebat denique, quem nolebam, non defendere, tum
vero hoc tempore vita nulla est; neque enim fructum ullum
laboris exspecto et cogor nonnumquam homines non optime
de me meritos rogatu eorum, qui bene meriti sunt, defendere.
Itaque quaero causas omnes aliquando vivendi arbitratu meo 5
teque et istam rationem otii tui et laudo vehementer et probo,
quodque nos minus intervisis, hoc fero animo aequiore, quod,
si Romae esses, tamen neque nos lepore tuo neque te — si
qui est in me — meo frui liceret propter molestissimas

occupationes meas; quibus si me relaxaro — nam, ut plane exsolvam, non postulo —, te ipsum, qui multos annos nihil aliud commentaris, docebo profecto, quid sit humaniter vivere. Tu modo istam imbecillitatem valetudinis tuae sustenta et tuere, ut facis, ut nostras villas obire et mecum simul lecticula concursare possis. Haec ad te pluribus verbis scripsi, quam soleo, non otii abundantia, sed amoris erga te, quod me quadam epistola subinvitaras, si memoria tenes, ut ad te aliquid eiusmodi scriberem, quo minus te praetermisisse ludos paeniteret: quod si assecutus sum, gaudeo; sin minus, hoc me tamen consolor, quod posthac ad ludos venies nosque vises neque in epistolis relinques meis spem aliquam delectationis tuae.

3. (ad Att. IV, 13.)

CICERO ATTICO SAL.

1 Nos in Tusculanum venisse a. d. XVII. Kal. Dec. video te scire: ibi Dionysius nobis praesto fuit. Romae a. d. XIII. Kal. volumus esse — quid dico „volumus?“ Immo vero cogimur: Milonis nuptiae; comitiorum nonnulla opinio est. Vereor, ut sit rata. Afuisse me in altercationibus, quas in senatu factas audio, fero non moleste; nam aut defendissem, quod non placeret, aut defuissem, cui non oporteret. Sed mehercule velim res istas et praesentem statum rei publicae et quo animo consules ferant hunc σκυλμόν scribas ad me, quantum potes: valde sum ὀξύπεινος, et, si quaeris, omnia
2 mihi sunt suspecta. Crassum quidem nostrum minore dignitate aiunt profectum paludatum, quam olim aequalem eius L. Paullum, item iterum consulem: o hominem nequam! De libris oratoriis factum est a me diligenter: diu multumque in manibus fuerunt; describas licet. Illud etiam atque etiam te rogo, τὴν παροῦσαν κατάστασιν τυπωδῶς, ne istuc hospes veniam.

Von Bedeutung für die Zeitgeschichte wie für Ciceros politisches Verhalten ist der umfangreiche Brief an seinen Freund Lentulus aus dem Jahre 54, dem er einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über sein Verhältnis zu den Machthabern und zu den Parteien ablegen zu müssen meinte; der Brief war jedenfalls für die Öffentlichkeit bestimmt. In unumwundenem Freimut gesteht Cicero den vollzogenen Frontwechsel ein und be-

schönigt ihn nur durch Hinweis auf die leidige Zwangslage; eine Fortsetzung der Opposition würde ihm den Untergang gebracht haben. Ohne Zweifel ist der Standpunkt des Redners trotz aller schönen Worte nicht zu billigen. Wenn man auch einen Kampf gegen die Machthaber ihm schwerlich ansinnen durfte, so hätte er doch freiwillig vom öffentlichen Leben sich zurückziehen und in den so oft gepriesenen Studien seine Zuflucht suchen müssen. Nach seiner schwankenden Natur that er das eine, ohne das andere zu meiden. Immer wieder übte der Markt seinen bestrickenden Einflufs auf ihn aus. Allerdings machte ihm Cäsar sein Joch nicht allzu schwer. Der aus demselben Jahr stammende Empfehlungsbrief, der den jungen Juristen Trebatius in Cäsars Heerlager einführen sollte, beweist nicht nur die weltmännische Feinheit Ciceros, sondern auch die liebenswürdige Grofsmut Cäsars.

4. (ad Fam. I, 9.)
M. CICERO S. D. P. LENTULO IMP.

Periucundae mihi fuerunt litterae tuae, quibus intellexi 1
te perspicere meam in te pietatem — quid enim dicam
benevolentiam, cum illud ipsum gravissimum et sanctissimum nomen pietatis levius mihi meritis erga me tuis esse
videatur? Quod autem tibi grata mea erga te studia scribis
esse, facis tu quidem abundantia quadam amoris, ut etiam
grata sint ea, quae praetermitti sine nefario scelere non
possunt. Tibi autem multo notior atque illustrior meus in
te animus esset, si hoc tempore omni, quo diiuncti fuimus,
et una et Romae fuissemus. Nam in eo ipso, quod te 2
ostendis esse facturum quodque et in primis potes et ego
a te vehementer exspecto, in sententiis senatoriis et in
omni actione atque administratione rei publicae floruissemus — de qua ostendam equidem paullo post qui sit meus
sensus et status, et rescribam tibi ad ea, quae quaeris —,
sed certe et ego te auctore amicissimo ac sapientissimo et
tu me consiliario fortasse non imperitissimo, fideli quidem
et benevolo certe, usus esses — quamquam tua quidem
causa te esse imperatorem provinciamque bene gestis rebus
cum exercitu victore obtinere, ut debeo, laetor —, sed
certe, qui tibi ex me fructus debentur, eos uberiores et
praestantiores praesens capere potuisses. In eis vero ulci-

scendis, quos tibi partim inimicos esse intelligis propter tuam propugnationem salutis meae, partim invidere propter illius actionis amplitudinem et gloriam, mirificum me tibi comitem praebuissem, quamquam ille perennis inimicus amicorum suorum, qui tuis maximis beneficiis ornatus in te potissimum fractam illam et debilitatam vim suam contulit, nostram vicem ultus est ipse sese; ea est enim conatus, quibus patefactis nullam sibi in posterum non modo digni-
3 tatis, sed ne libertatis quidem partem reliquit. Te autem, etsi mallem in meis rebus expertum quam etiam in tuis, tamen in molestia gaudeo eam fidem cognosse hominum non ita magna mercede, quam ego maximo dolore cognoram; de qua ratione tota iam videtur mihi exponendi tempus dari, ut tibi rescribam ad ea, quae quaeris.

4 Certiorem te per litteras scribis esse factum me cum Caesare et cum Appio esse in gratia teque id non reprehendere ascribis; Vatinium autem scire te velle ostendis quibus rebus adductus defenderim et laudarim, quod tibi ut planius exponam, altius paullo rationem consiliorum meorum repetam necesse est.

Ego me, Lentule, initio rerum atque actionum tuarum non solum meis, sed etiam rei publicae restitutum putabam et, quoniam tibi incredibilem quendam amorem et omnia in te ipsum summa ac singularia studia deberem, rei publicae, quae te in me restituendo multum adiuvisset, eum certe me animum merito ipsius debere arbitrabar, quem antea tantummodo communi officio civium, non aliquo erga me singulari beneficio debitum praestitissem. Hac me mente fuisse et senatus ex me te consule audivit et tu
5 in nostris sermonibus collocutionibusque ipse vidisti. Etsi iam primis temporibus illis multis rebus meus offendebatur animus, cum te agente de reliqua nostra dignitate aut occulta nonnullorum odia aut obscura in me studia cernebam; nam neque de monumentis meis ab iis adiutus es, a quibus debuisti, neque de vi nefaria, qua cum fratre eram domo expulsus, neque hercule in iis ipsis rebus, quae, quamquam erant mihi propter rei familiaris naufragia necessariae, tamen a me minimi putabantur, in meis damnis ex auctoritate senatus sarciendis eam voluntatem, quam exspectaram, praestiterunt: quae cum viderem — neque erant obscura —, non tamen tam acerba mihi haec accidebant.

quam erant illa grata, quae fecerant; itaque, quamquam et 6
Pompeio plurimum, te quidem ipso praedicatore ac teste, debebam et eum non solum beneficio, sed amore etiam et perpetuo quodam iudicio meo diligebam, tamen non reputans, quid ille vellet, in omnibus meis sententiis de re publica pristinis permanebam. Ego sedente Cn. Pompeio, 7
cum, ut laudaret P. Sestium, introisset in urbem dixissetque testis Vatinius me fortuna et felicitate C. Caesaris commotum illi amicum esse coepisse, dixi me eam M. Bibuli fortunam, quam ille afflictam putaret, omnium triumphis victoriisque anteferre, dixique eodem teste alio loco eosdem esse, qui Bibulum exire domo prohibuissent, et qui me coegissent: tota vero interrogatio mea nihil habuit nisi reprehensionem illius tribunatus; in quo omnia dicta sunt libertate animoque maximo de vi, de auspiciis, de donatione regnorum, neque vero hac in causa modo, sed constanter saepe in senatu: quin etiam Marcellino et 8
Philippo consulibus Nonis Aprilibus mihi est senatus assensus, ut de agro Campano frequenti senatu Idibus Maiis referretur; num potui magis in arcem illius causae invadere aut magis oblivisci temporum meorum, meminisse actionum? Hac a me sententia dicta magnus animorum motus est factus cum eorum, quorum oportuit, tum illorum etiam, quorum numquam putaram: nam hoc senatus con- 9
sulto in meam sententiam facto Pompeius, cum mihi nihil ostendisset se esse offensum, in Sardiniam et in Africam profectus est eoque itinere Lucam ad Caesarem venit; ibi multa de mea sententia questus est Caesar, quippe qui etiam Ravennae Crassum ante vidisset ab eoque in me esset incensus; sane moleste Pompeium id ferre constabat, quod ego, cum audissem ex aliis, maxime ex meo fratre cognovi, quem cum in Sardinia Pompeius paucis post diebus, quam Luca discesserat, convenisset: „Te“, inquit, „ipsum cupio; nihil opportunius potuit accidere: nisi cum Marco fratre diligenter egeris, dependendum tibi est, quod mihi pro illo spopondisti“. Quid multa? Questus est graviter: sua merita commemoravit; quid egisset saepissime de actis Caesaris cum ipso meo fratre quidque sibi is de me recepisset, in memoriam redegit seque, quae de mea salute egisset, voluntate Caesaris egisse ipsum meum fratrem testatus est; cuius causam dignitatemque mihi ut commen-

daret, rogavit, ut eam ne oppugnarem, si nollem aut non
10 possem tueri. Haec cum ad me frater pertulisset et cum
tamen Pompeius ad me cum mandatis Vibullium misisset,
ut integrum mihi de causa Campana ad suum reditum re-
servarem, collegi ipse me et cum ipsa quasi re publica
collocutus sum, ut mihi tam multa pro se perpesso atque
perfuncto concederet, ut officium meum memoremque in
bene meritos animum fidemque fratris mei praestarem,
eumque, quem bonum civem semper habuisset, bonum virum
esse pateretur. In illis autem meis actionibus sententiisque
omnibus, quae Pompeium videbantur offendere, certorum
hominum, quos iam debes suspicari, sermones perferebantur
ad me, qui cum illa sentirent in re publica, quae ego
agebam, semperque sensissent, me tamen non satisfacere
Pompeio Caesaremque inimicissimum mihi futurum gaudere
se aiebant; erat hoc mihi dolendum, sed multo illud magis,
quod inimicum meum — meum autem? immo vero legum,
iudiciorum, otii, patriae, bonorum omnium — sic am-
plexabantur, sic in manibus habebant, sic fovebant, sic me
praesente osculabantur, non illi quidem ut mihi stomachum
facerent, quem ego funditus perdidi, sed certe ut facere
se arbitrarentur: hic ego, quantum humano consilio efficere
potui, circumspectis rebus meis omnibus rationibusque sub-
ductis summam feci cogitationum mearum omnium, quam
tibi, si potero, breviter exponam.

11 Ego, si ab improbis et perditis civibus rem publicam teneri viderem, sicut et meis temporibus scimus et nonnullis aliis accidisse, non modo praemiis, quae apud me minimum valent, sed ne periculis quidem compulsus ullis, quibus tamen moventur etiam fortissimi viri, ad eorum causam me adiungerem, ne si summa quidem eorum in me merita constarent; cum autem in re publica Cn. Pompeius princeps esset vir, is, qui hanc potentiam et gloriam maximis in rem publicam meritis praestantissimisque rebus gestis esset consecutus cuiusque ego dignitatis ab adolescentia fautor, in praetura autem et in consulatu adiutor etiam exstitissem, cumque idem auctoritate et sententia per se, consiliis et studiis tecum me adiuvisset meumque inimicum unum in civitate haberet inimicum, non putavi famam inconstantiae mihi pertimescendam, si quibusdam in sententiis paullum

me immutassem meamque voluntatem ad summi viri de
meque optime meriti dignitatem aggregassem.

In hac sententia complectendus erat mihi Caesar, ut 12
vides, in coniuncta et causa et dignitate: hic multum valuit
cum vetus amicitia, quam tu non ignoras mihi et Quinto
fratri cum Caesare fuisse, tum humanitas eius ac libera-
litas brevi tempore et litteris et officiis perspecta nobis et
cognita; vehementer etiam res ipsa publica me movit, quae
mihi videbatur contentionem, praesertim maximis rebus a
Caesare gestis, cum illis viris nolle fieri et, ne fieret, vehe-
menter recusare; gravissime autem me in hanc mentem
impulit et Pompeii fides, quam de me Caesari dederat, et
fratris mei, quam Pompeio; erant praeterea haec animad-
vertenda in civitate, quae sunt apud Platonem nostrum
scripta divinitus, quales in re publica principes essent,
tales reliquos solere esse cives. Tenebam memoria nobis
consulibus ea fundamenta iacta iam ex Kalendis Ianuariis
confirmandi senatus, ut neminem mirari oporteret Nonis
Decembr. tantum vel animi fuisse in illo ordine vel auc-
toritatis, idemque memineram nobis privatis usque ad Cae-
sarem et Bibulum consules, cum sententiae nostrae magnum
in senatu pondus haberent, unum fere sensum fuisse bo-
norum omnium. Postea, cum tu Hispaniam citeriorem cum 13
imperio obtineres neque res publica consules haberet,
sed mercatores provinciarum et seditionum servos ac mi-
nistros, iecit quidam casus caput meum quasi certaminis
causa in mediam contentionem dissensionemque civilem;
quo in discrimine cum mirificus senatus, incredibilis Italiae
totius, singularis omnium bonorum consensus in me tuendo
exstitisset, non dicam, quid acciderit — multorum est enim
et varia culpa —, tantum dicam brevi, non mihi exer-
citum, sed duces defuisse. In quo, ut iam sit in iis culpa,
qui me non defenderunt, non minor est in iis, qui reli-
querunt, et, si accusandi sunt, si qui pertimuerunt, magis
etiam reprehendendi, si qui se timere simularunt: illud
quidem certe nostrum consilium iure laudandum est, qui
meos cives et a me conservatos et me servare cupientes
spoliatos ducibus servis armatis obici noluerim declararique
maluerim, quanta vis esse potuisset in consensu bonorum,
si iis pro me stante pugnare licuisset, cum afflictum ex-
citare potuissent; quorum quidem animum tu non per-

spexisti solum, cum de me ageres, sed etiam confirmasti
14 atque tenuisti. Qua in causa — non modo non negabo,
sed etiam semper et meminero et praedicabo libenter —
usus es quibusdam nobilissimis hominibus fortioribus in me
restituendo, quam fuerant iidem in tenendo: qua in sen-
tentia si constare voluissent, suam auctoritatem simul cum
salute mea recuperassent. Recreatis enim bonis viris con-
sulatu tuo et constantissimis atque optimis actionibus tuis
excitatis, Cn. Pompeio praesertim ad causam adiuncto, cum
etiam Caesar rebus maximis gestis singularibus ornatus et
novis honoribus ac iudiciis senatus ad auctoritatem eius
ordinis adiungeretur, nulli improbo civi locus ad rem
publicam violandam esse potuisset; sed attende, quaeso,
15 quae sint consecuta. Primum illa furia muliebrium reli-
gionum, qui non pluris fecerat Bonam deam quam tres
sorores, impunitatem est illorum sententiis assecutus, qui,
cum tribunus pl. poenas a seditioso civi per bonos viros
iudicio persequi vellet, exemplum praeclarissimum in poste-
rum vindicandae seditionis de re publica sustulerunt iidem-
que postea non meum monumentum — non enim illae
manubiae meae, sed operis locatio mea fuerat —, monu-
mentum vero senatus hostili nomine et cruentis inustum
litteris esse passi sunt: qui me homines quod salvum esse
voluerunt, est mihi gratissimum; sed vellem non solum
salutis meae, quemadmodum medici, sed, ut aliptae, etiam
virium et coloris rationem habere voluissent: nunc,
ut Apelles Veneris caput et summa pectoris politissima
arte perfecit, reliquam partem corporis inchoatam reliquit,
sic quidam homines in capite meo solum elaborarunt; reli-
16 quum corpus imperfectum ac rude reliquerunt; in quo ego
spem fefelli non modo invidorum, sed etiam inimicorum
meorum, qui de uno acerrimo et fortissimo viro meoque
iudicio omnium magnitudine animi et constantia praestan-
tissimo, Q. Metello L. f., quondam falsam opinionem
acceperant, quem post reditum dictitant fracto animo et
demisso fuisse; — est vero probandum, qui et summa
voluntate cesserit et egregia animi alacritate afuerit neque
sane redire curarit, eum ob id ipsum fractum fuisse, in
quo cum omnes homines, tum M. illum Scaurum, singu-
larem virum, constantia et gravitate superasset! —; sed,
quod de illo acceperant aut etiam suspicabantur, de me

idem cogitabant, abiectiore animo me futurum, cum res publica maiorem etiam mihi animum, quam umquam habuissem, daret, cum declarasset se non potuisse me uno civi carere cumque Metellum unius tribuni pl. rogatio, me universa res publica duce senatu comitante Italia, referente consule promulgantibus octo tribunis, comitiis centuriatis cunctis ordinibus incumbentibus, omnibus denique suis viribus reciperavisset.

Neque vero ego mihi postea quidquam assumpsi neque 17
hodie assumo, quod quemquam malevolentissimum iure possit offendere: tantum enitor, ut neque amicis neque etiam alienioribus opera, consilio, labore desim. Hic meae vitae cursus offendit eos fortasse, qui splendorem et speciem huius vitae intuentur, sollicitudinem autem et laborem perspicere non possunt; illud vero non obscure queruntur, in meis sententiis, quibus ornem Caesarem, quasi desciscere me a pristina causa. Ego autem cum illa sequor, quae paullo ante proposui, tum hoc non in postremis, de quo coeperam exponere: non offendes eundem bonorum sensum, Lentule, quem reliquisti, qui confirmatus consulatu nostro, nonnumquam postea interruptus, afflictus ante te consulem, recreatus abs te totus est nunc ab iis, a quibus tuendus fuerat, derelictus, idque non solum fronte atque vultu, quibus simulatio facillime sustinetur, declarant ii, qui tum in nostro illo statu optimates nominabantur, sed etiam sententia saepe iam tabellaque docuerunt;
itaque tota iam sapientium civium, qualem me et esse et 18
numerari volo, et sententia et voluntas mutata esse debet; id enim iubet idem ille Plato, quem ego vehementer auctorem sequor, „tantum contendere in re publica, quantum probare tuis civibus possis; vim neque parenti nec patriae afferre oportere.“ Atque hanc quidem ille causam sibi ait non attingendae rei publicae fuisse, quod, cum offendisset populum Atheniensem prope iam desipientem senectute cumque eum nec persuadendo nec cogendo regi posse vidisset, cum persuaderi posse diffideret, cogi fas esse non arbitraretur: mea ratio fuit alia, quod neque desipiente populo nec integra re mihi ad consulendum, capesseremne rem publicam, implicatus tenebar, sed laetatus tamen sum, quod mihi liceret in eadem causa et mihi utilia et cuivis bono recta defendere. Huc accessit commemoranda quaedam et divina Caesaris in me fratremque meum liberalitas: qui

mihi, quascumque res gereret, tuendus esset, nunc in tanta felicitate tantisque victoriis, etiamsi in nos non is esset, qui est, tamen ornandus videretur; sic enim te existimare velim, cum a vobis, meae salutis auctoribus, discesserim, neminem esse, cuius officiis me tam esse devinctum non solum confitear, sed etiam gaudeam.

---

23 Quod rogas, ut mea tibi scripta mittam, quae post discessum tuum scripserim, sunt orationes quaedam, quas Menocrito dabo, neque ita multae, ne pertimescas. Scripsi etiam – nam ab orationibus diiungo me fere referoque ad mansuetiores Musas, quae me nunc maxime, sicut iam a prima adolescentia delectarunt — scripsi igitur Aristotelio more, quemadmodum quidem volui, tres libros in disputatione ac dialogo „de oratore“, quos arbitror Lentulo tuo fore non inutiles; abhorrent enim a communibus praeceptis atque omnem antiquorum, et Aristoteliam et Isocratiam, rationem oratoriam complectuntur. Scripsi etiam versibus tres libros de temporibus meis, quos iam pridem ad te misissem, si esse edendos putassem — sunt enim testes et erunt sempiterni meritorum erga me tuorum meaeque pietatis —, sed, quia verebar non eos, qui se laesos arbitrarentur — etenim id feci parce et molliter —, sed eos, quos erat infinitum bene de me meritos omnes nominare; quos tamen ipsos libros, si quem, cui recte committam. invenero, curabo ad te perferendos. Atque istam quidem partem vitae consuetudinisque nostrae totam ad te defero: quantum litteris, quantum studiis, veteribus nostris delectationibus, consequi poterimus, id omne ad arbitrium tuum, qui haec semper amasti, libentissime conferemus.

5. (ad Fam. VII, 5.)
CICERO CAESARI IMP. S. D.

1 Vide, quam mihi persuaserim te me esse alterum non modo in iis rebus, quae ad me ipsum, sed etiam in iis, quae ad meos pertinent: C. Trebatium cogitaram, quocumque exirem, mecum ducere, ut eum meis omnibus studiis, beneficiis quam ornatissimum domum reducerem; sed, posteaquam et Pompeii commoratio diuturnior erat, quam putaram, et mea quaedam tibi non ignota dubitatio aut impedire profectionem meam videbatur aut certe tardare,

vide, quid mihi sumpserim: coepi velle ea Trebatium exspectare a te, quae sperasset a me, neque mehercule minus ei prolixe de tua voluntate promisi, quam eram solitus de mea polliceri. Casus vero mirificus quidam intervenit quasi 2
vel testis opinionis meae vel sponsor humanitatis tuae: nam, cum de hoc ipso Trebatio cum Balbo nostro loquerer accuratius domi meae, litterae mihi dantur a te, quibus in extremis scriptum erat: „M. Orfium, quem mihi commendas, vel regem Galliae faciam, vel hunc Leptae delegabo; si vis, tu ad me alium mitte, quem ornem.“ Sustulimus manus et ego et Balbus: tanta fuit opportunitas, ut illud nescio quid non fortuitum, sed divinum videretur. Mitto igitur ad te Trebatium atque ita mitto, ut initio mea sponte, post autem invitatu tuo mittendum duxerim. Hunc, mi Caesar, sic 3
velim omni tua comitate complectare, ut omnia, quae per me possis adduci ut in meos conferre velis, in unum hunc conferas; de quo tibi homine hoc spondeo, non illo vetere verbo meo, quod, cum ad te de Milone scripsissem, iure lusisti, sed more Romano, quomodo homines non inepti loquuntur, probiorem hominem, meliorem virum, pudentiorem amicum esse neminem; accedit etiam, quod familiam ducit in iure civili singulari memoria, summa scientia. Huic ego neque tribunatum neque praefecturam neque ullius beneficii certum nomen peto, benevolentiam tuam et liberalitatem peto, neque impedio, quo minus, si tibi ita placuerit, etiam hisce eum ornes gloriolae insignibus; totum denique hominem tibi ita trado, „de manu“, ut aiunt, „in manum“ tuam istam et victoria et fide praestantem; simus enim putidiusculi, quam per te vix licet; verum, ut video, licebit. Cura, ut valeas, et me, ut amas, ama.

Die folgenden Jahre brachte Cicero in fleifsiger Arbeit zu; auch zahlreiche Briefe entflossen seiner Feder. Insbesondere war es ihm eine Erfrischung, mit jüngeren Freunden zu plaudern, die er teils in ihrer Ausbildung zu fördern, teils in ihrer politischen Haltung zu bestimmen bestrebt war. Das erstere bezweckt sein Briefwechsel mit Trebatius, der überreich ist an munterem Scherz und Witz; das andere sein Verkehr mit dem jungen Curio, in dem er eine Stütze der Senatspartei zu erziehen hoffte. Der leichtsinnige Jüngling sollte später seine

Hoffnungen arg enttäuschen, als er zu Cäsar überging, um ein frühes Grab in Afrika zu finden. Beide Briefe sind im Jahre 53 geschrieben.

6. (ad Fam. II, 4.)
M. CICERO S. D. C. CURIONI.

1 Epistolarum genera multa esse non ignoras, sed unum illud certissimum, cuius causa inventa res ipsa est, ut certiores faceremus absentes, si quid esset, quod eos scire aut nostra aut ipsorum interesset: tu huius generis litteras a me profecto non exspectas; tuarum enim rerum domesticos habes et scriptores et nuntios, in meis autem rebus nihil est sane novi. Reliqua sunt epistolarum genera duo, quae me magno opere delectant, unum familiare et iocosum, alterum severum et grave. Utro me minus deceat uti, non intelligo. Iocerne tecum per litteras? Civem mehercule non puto esse, qui temporibus his ridere possit. An gravius aliquid scribam? Quid est, quod possit graviter a Cicerone scribi ad Curionem, nisi de re publica? Atqui in hoc genere haec mea causa est, ut neque ea, quae sentio,
2 audeam neque ea, quae non sentio, velim scribere. Quamobrem, quoniam mihi nullum scribendi argumentum relictum est, utar ea clausula, qua soleo, teque ad studium summae laudis cohortabor; est enim tibi gravis adversaria constituta et parata, incredibilis quaedam exspectatio, quam tu una re facillime vinces, si hoc statueris, quarum laudum gloriam adamaris, quibus artibus eae laudes comparantur, in iis esse elaborandum. In hanc sententiam scriberem plura, nisi te tua sponte satis incitatum esse confiderem, et hoc, quidquid attigi, non feci inflammandi tui causa, sed testificandi amoris mei.

7. (ad Fam. VII, 18.)
CICERO TREBATIO SAL.

1 Accepi a te aliquot epistolas uno tempore, quas tu diversis temporibus dederas: in quibus me cetera delectarunt; significabant enim te istam militiam iam firmo animo ferre et esse fortem virum et constantem; quae ego paullisper in te ita desideravi, non imbecillitate animi tui, sed magis ut desiderio nostri te aestuare putarem. Quare

perge, ut coepisti; forti animo istam tolera militiam: multa, mihi crede, assequere; ego enim renovabo commendationem, sed tempore. Sic habeto, non tibi maiori esse curae, ut iste tuus a me discessus quam fructuosissimus tibi sit, quam mihi; itaque, quoniam vestrae cautiones infirmae sunt, Graeculam tibi misi cautionem chirographi mei. Tu me velim de ratione Gallici belli certiorem facias; ego enim ignavissimo cuique maximam fidem habeo. Sed, ut ad 2
epistolas tuas redeam, cetera belle; illud miror: quis solet eodem exemplo plures dare, qui sua manu scribit? Nam, quod in palimpsesto, laudo equidem parsimoniam; sed miror, quid in illa chartula fuerit, quod delere malueris quam haec non scribere, nisi forte tuas formulas; non enim puto te meas epistolas delere, ut reponas tuas. An hoc significas, nihil fieri, frigere te, ne chartam quidem tibi suppeditare? Iam ista tua culpa est, qui verecundiam tecum extuleris et non hic nobiscum reliqueris. Ego te Balbo, 3
cum ad vos proficiscetur, more Romano commendabo: tu, si intervallum longius erit mearum litterarum, ne sis admiratus; eram enim afuturus mense Aprili. Has litteras scripsi in Pomptino, cum ad villam M. Aemilii Philemonis devertissem, ex qua iam audieram fremitum clientium meorum, quos quidem tu mihi conciliasti; nam Ulubris honoris mei causa vim maximam ranunculorum se commosse constabat. Cura, ut valeas. VI. Id. April. de Pomptino.

Epistolam tuam, quam accepi ab L. Arruntio, conscidi 4
innocentem; nihil enim habebat, quod non vel in contione recte legi posset; sed et Arruntius ita te mandasse aiebat et tu ascripseras. Verum illud esto: nihil te ad me postea scripsisse demiror, praesertim tam novis rebus.

An das Ende dieses Abschnitts fällt eine der berühmtesten Reden Ciceros, die Miloniana, die allerdings nicht gehalten, sondern nur geschrieben ist; Pompejus verhinderte im Jahre 52 mit Waffengewalt ein unparteiisches Gericht in dem Prozefs, der wegen der Ermordung des Clodius gegen Milo angestrengt war. Mit dem Tode dieses Strafsenhelden war Cicero von einer bangen Sorge befreit. Aber es war sein Verhängnis, dafs er nicht zur Ruhe kommen sollte.

Kapitel IV.

Das Prokonsulat (51–50).

Die überraschend grofsen Erfolge Cäsars in Gallien, der Tod seiner Tochter Julia, der Gattin des Pompejus, vor allem aber der Untergang des Crassus im Partherkriege hatten das Bündnis der Gewaltherrscher gelockert. Immer mehr verschärfte sich der Gegensatz, so dafs Cicero mit banger Sorge in die Zukunft sah. Es war ein seltsamer Zufall, dafs gerade er das erste Opfer des sich auspinnenden Bürgerzwistes wurde. Pompejus, der infolge der hauptstädtischen Unruhen des Jahres 52 als consul sine collega mit geradezu königlicher Gewalt bekleidet war, traf in Übereinstimmung mit dem ihm ergebenen Senate die ersten Mafsregeln, um den grofsen Gegner kampfunfähig zu machen. Ein Gesetz seiner Mache bestimmte, dafs die Konsuln und Prätoren nicht, wie bisher, unmittelbar nach Ablauf ihres Amtsjahres die Verwaltung einer Provinz übernehmen sollten, sondern erst nach einer Zwischenzeit von fünf Jahren. Die Absicht lag klar zu Tage. Pompejus wollte dem Cäsar, dem er das Konsulat für das Jahr 49 versprochen hatte, den Weg zu einer ähnlichen Machtstellung, wie in Gallien, versperren. Da nun zur Zeit geeignete Statthalter fehlten, so griff der Senat auf die älteren Konsulare zurück und übertrug u. a. dem Cicero die Verwaltung von Cilicien nebst den dazu gehörigen Bezirken. So war denn doch das geschehen, was jener so eifrig zu vermeiden gesucht hatte, eine Entfernung aus Rom, noch dazu unter erschwerenden Umständen, da ein Einfall der Parther zu besorgen stand, während die militärischen Vorkehrungen der Römer, wie gewöhnlich, sehr zu wünschen übrig liefsen. Um so mehr Anerkennung verdient es, dafs sich Cicero mit Ehren der ihm gestellten Aufgabe entledigte, abgesehen von seiner allerdings übereilten Rückkehr.

Wir besitzen aus dieser Zeit eine grofse Fülle von Briefen von und an Cicero. Er bestellte einen jungen Freund, den M. Cälius, zu seinem regelmäfsigen Berichterstatter. Er selbst führte einen ausgedehnten Briefwechsel, teils amtlichen Charakters gegenüber dem Senate und einflufsreichen Persönlichkeiten, teils mehr vertraulicher Natur. Zuerst setzte er sich mit seinem Vorgänger, App. Claudius Pulcher, in Verbindung,

der ihm eine üble Erbschaft hinterlassen hatte. Er brach dann im Frühling 51 mit seinem Sohne und Neffen nach Asien auf und landete in Ephesus. Von allen Stationen seiner Reise gab er dem treuen Atticus Nachricht. Der folgende Brief stammt aus dem März 51; dem Monat Mai entstammt der witzig boshafte Brief des Cälius. Der dritte Brief ist am 3. August in Laodicea, der ersten Stadt seiner Provinz, geschrieben.

1. (ad Fam. III, 2.)

M. CICERO PROCOS. S. D. APPIO PULCHRO IMP.

Cum et contra voluntatem meam et praeter opinionem 1
accidisset, ut mihi cum imperio in provinciam proficisci necesse esset, in multis et variis molestiis cogitationibusque meis haec una consolatio occurrebat, quod neque tibi amicior, quam ego sum, quisquam posset succedere neque ego ab ullo provinciam accipere, qui mallet eam quam maxime mihi aptam explicatamque tradere; quod si tu quoque eandem de mea voluntate erga te spem habes, ea te profecto numquam fallet. A te maximo opere pro nostra summa coniunctione tuaque singulari humanitate etiam atque etiam quaeso et peto, ut, quibuscumque rebus poteris — poteris autem plurimis —, prospicias et consulas rationibus meis. Vides ex senatus consulto provinciam esse 2
habendam: si eam, quod eius facere potueris, quam expeditissimam mihi tradideris, facilior erit mihi quasi decursus mei temporis. Quid in eo genere efficere possis, tui consilii est: ego te, quod tibi veniet in mentem mea interesse, valde rogo. Pluribus verbis ad te scriberem, si aut tua humanitas longiorem orationem exspectaret aut id fieri nostra amicitia pateretur aut res verba desideraret ac non pro se ipsa loqueretur: hoc velim tibi persuadeas, si rationibus meis provisum a te esse intellexero, magnam me ex eo et perpetuam voluptatem esse capturum.

2. (ad Fam. VIII, 1.)

CAELIUS CICERONI SAL.

Quod tibi discedens pollicitus sum me omnes res ur- 1
banas diligentissime tibi perscripturum, data opera paravi, qui sic omnia persequeretur, ut verear, ne tibi nimium arguta haec sedulitas videatur. Tametsi tu scio quam sis

curiosus et quam omnibus peregrinantibus gratum sit mini-
marum quoque rerum, quae domi gerantur, fieri certiores,
tamen in hoc te deprecor, ne meum hoc officium arro-
gantiae condemnes, quod hunc laborem alteri delegavi, non
quin mihi suavissimum sit et occupato et ad litteras scri-
bendas, ut tu nosti, pigerrimo tuae memoriae dare operam,
sed ipsum volumen, quod tibi misi, facile, ut ego arbitror,
me excusat. Nescio cuius otii esset non modo perscribere
haec, sed omnino animadvertere; omnia enim sunt ibi se-
natus consulta edicta, fabulae rumores; quod exemplum si
forte minus te delectarit, ne molestiam tibi cum impensa
2 mea exhibeam, fac me certiorem. Si quid in re publica
maius actum erit, quod isti operarii minus commode per-
sequi possint, et quemadmodum actum sit, et quae existi-
matio secuta quaeque de eo spes sit, diligenter tibi ipsi
perscribemus. Ut nunc est, nulla magno opere exspectatio
est: nam et illi rumores de comitiis Transpadanorum
Cumarum tenus caluerunt; Romam cum venissem, ne tenu-
issimam quidem auditionem de ea re accepi; praeterea
Marcellus, quod adhuc nihil rettulit de successione pro-
vinciarum Galliarum et in Kalendas Iunias, ut mihi ipse
dixit, eam distulit relationem, sane quam eos sermones
expressit, qui de eo tum fuerant, cum Romae nos essemus.
3 Tu si Pompeium, ut volebas, offendisti, qui tibi visus sit
et quam orationem habuerit tecum quamque ostenderit vo-
luntatem — solet enim aliud sentire et loqui neque tantum
valere ingenio, ut non appareat, quid cupiat —, fac mihi
4 perscribas. Quod ad Caesarem, crebri et non belli de eo
rumores, sed susurratores dumtaxat, veniunt: alius equitem
perdidisse, quod, opinor, certe factum est; alius septimam
legionem vapulasse, ipsum apud Bellovacos circumsederi
interclusum ab reliquo exercitu: neque adhuc certi quid-
quam est, neque haec incerta tamen vulgo iactantur, sed
inter paucos, quos tu nosti, palam secreto narrantur; at
Domitius, cum manus ad os apposuit. Te a. d. VIIII.
Kal. Iunias subrostrani — quod illorum capiti sit! —
dissiparant perisse: urbe ac foro toto maximus rumor fuit
te a Q. Pompeio in itinere occisum. Ego, qui scirem
Q. Pompeium Baulis ἐμετικὴν facere et usque eo, ut ego
misererer eius, esurire, non sum commotus et, hoc men-
dacio, si qua pericula tibi impenderent, ut defungeremur,

optavi. Plancus quidem tuus Ravennae est, et magno congiario donatus a Caesare nec beatus nec bene instructus est. Tui politici libri omnibus vigent.

3. (ad Att. V, 15.)
CICERO ATTICO SAL.

Laodiceam veni pridie Kal. Sextiles: ex hoc die 1
clavum anni movebis. Nihil exoptatius adventu meo, nihil
carius; sed est incredibile, quam me negotii taedeat: non
habeat satis magnum campum ille tibi non ignotus cursus
animi et industriae meae, praeclara opera cesset; quippe,
ius Laodiceae me dicere, cum Romae A. Plotius dicat, et,
cum exercitum noster amicus habeat tantum, me nomen
habere duarum legionum exilium? Denique haec non desidero,
lucem, forum, urbem, domum, vos desidero. Sed
feram, ut potero, sit modo annuum: si prorogatur, actum
est; verum perfacile resisti potest, tu modo Romae sis.
Quaeris, quid hic agam. Ita vivam, ut maximos sumptus 2
facio. Mirifice delector hoc instituto: admirabilis abstinentia
ex praeceptis tuis, ut verear, ne illud, quod
tecum permutavi, versura mihi solvendum sit. Appii vulnera
non refrico, sed apparent nec occuli possunt. Iter 3
Laodicea faciebam a. d. III. Non. Sextiles, cum has litteras
dabam, in castra in Lycaoniam; inde ad Taurum
cogitabam, ut cum Moeragene signis collatis, si possem, de
servo tuo deciderem. Clitellae bovi sunt impositae: plane
non est nostrum onus; sed feremus, modo sit annuum: si
me amas, adsis tu ad tempus, ut senatum totum excites.
Mirifice sollicitus sum, quod iamdiu ignota sunt mihi ista
omnia; quare, ut ad te ante scripsi, cum cetera, tum res
publica cura ut mihi nota sit. Plura scribam tarde tibi
reddituro, sed dabam familiari homini ac domestico, C.
Andronico Puteolano. Tu autem saepe dare tabellariis
publicanorum poteris per magistros scripturae et portus
nostrarum dioecesium.

Die Lage der Dinge war sehr mifslich. Der Vorgänger hatte die Provinz nach dem bösen Brauche ansgesogen, das Heer war verringert, der gefährliche Feind in nächster Anssicht. Unter diesen Umständen that Cicero, was er thnn konnte. Er reorganisierte das Heer, rief die Fürsten Kleinasiens zur Hülfe-

leistung auf und bezog ein Beobachtungslager vor den cilicischen Pässen; zugleich meldete er die Sachlage nach Rom, in einem Schreiben vom 20. September. Als dann die Kunde von dem Rückzuge der Parther gekommen war, ging er über den Taurus nach Cilicien und griff die freien Stämme des Grenzgebirges Amanus an. Er hat uns seine Kriegsthaten in einem Schreiben an Cato aus dem Monat Dezember selbst erzählt, offenbar in der Absicht, diesen zur Bewilligung eines Triumphes zu veranlassen. Die würdige Antwort Catos lautete ablehnend. Man wird die in diesem Verhalten liegende Eitelkeit Ciceros billig entschuldigen, wenn man bedenkt, wie sehr es dem schwergekränkten Manne darauf ankam, eine Genugthuung für die ihm widerfahrene Schmach zu erhalten.

4. (ad Fam. XV, 1.)

M. TULLIUS M. F. CICERO PROCOS. S. D. COS. PR. TR. PL. SENATUI.

1 S. v. v. b. e. e. q. v. Etsi non dubie mihi nuntiabatur Parthos transisse Euphratem cum omnibus fere suis copiis, tamen, quod arbitrabar a M. Bibulo procos. certiora de iis rebus ad vos scribi posse, statuebam mihi non necesse esse publice scribere ea, quae de alterius provincia nuntiarentur; postea vero quam certissimis auctoribus, legatis nuntiis litteris, sum certior factus, vel quod tanta res erat vel quod nondum audieramus Bibulum in Syriam venisse vel quia administratio huius belli mihi cum Bibulo paene est communis, quae ad me delata essent,
2 scribenda ad vos putavi. Regis Antiochi Commageni legati primi mihi nuntiarunt Parthorum magnas copias Euphratem transire coepisse; quo nuntio allato, cum essent nonnulli, qui ei regi minorem fidem habendam putarent, statui exspectandum esse, si quid certius afferretur. A. d. XIII. Kal Oct., cum exercitum in Ciliciam ducerem, in finibus Lycaoniae et Cappadociae mihi litterae redditae sunt a Tarcondimoto, qui fidelissimus socius trans Taurum amicissimusque populi Romani existimatur, Pacorum Orodi regis Parthorum filium cum permagno equitatu Parthico transisse Euphratem et castra posuisse Tybae magnumque tumultum esse in provincia Syria excitatum; eodem die ab Iamblicho, phylarcho Arabum, quem homines opinantur

bene sentire amicumque esse rei publicae nostrae, litterae
de iisdem rebus mihi redditae sunt. His rebus allatis, etsi 3
intelligebam socios infirme animatos esse et novarum rerum
exspectatione suspensos, sperabam tamen eos, ad quos iam
accesseram quique nostram mansuetudinem integritatemque
perspexerant, amiciores populo Romano esse factos, Ciliciam
autem firmiorem fore, si aequitatis nostrae particeps facta
esset: et ob eam causam et ut opprimerentur ii, qui ex
Cilicum gente in armis essent, et ut hostis is, qui esset in
Syria, sciret exercitum populi Romani non modo non re-
cedere iis nuntiis allatis, sed etiam propius accedere, exer-
citum ad Taurum institui ducere. Sed, si quid apud vos 4
auctoritas mea ponderis habet, in iis praesertim rebus,
quas vos audistis, ego paene cerno, magno opere vos et
hortor et moneo, ut his provinciis serius vos quidem, quam
decuit, sed aliquando tamen consulatis. Nos quemadmodum
instructos et quibus praesidiis munitos ad tanti belli opinio-
nem miseritis, non estis ignari: quod ego negotium non
stultitia occaecatus, sed verecundia deterritus non recusavi;
neque enim umquam ullum periculum tantum putavi, quod
subterfugere mallem quam vestrae auctoritati obtemperare.
Hoc autem tempore res sese sic habet, ut, nisi exercitum 5
tantum, quantum ad maximum bellum mittere soletis, ma-
ture in has provincias miseritis, summum periculum sit,
ne amittendae sint omnes eae provinciae, quibus vectigalia
populi Romani continentur. Quamobrem autem in hoc
provinciali delectu spem habeatis aliquam, causa nulla est:
neque multi sunt et diffugiunt, qui sunt, metu oblato et,
quod genus hoc militum sit, iudicavit vir fortissimus
M. Bibulus in Asia, qui, cum vos ei permisissetis, delectum
habere noluerit. Nam sociorum auxilia propter acerbitatem
atque iniurias imperii nostri aut ita imbecilla sunt, ut non
multum nos iuvare possint, aut ita alienata a nobis, ut
neque exspectandum ab iis neque committendum iis quid-
quam esse videatur. Regis Deiotari et voluntatem et copias, 6
quantaecumque sunt, nostras esse duco; Cappadocia est
inanis; reliqui reges tyrannique neque opibus satis firmi
nec voluntate sunt. Mihi in hac paucitate militum animus
certe non deerit, spero ne consilium quidem. Quid casurum
sit, incertum est: utinam saluti nostrae consulere possimus!
Dignitati certe consulemus.

5. (ad Fam. XV, 4.)

M. CICERO IMP. S. D. M. CATONI.

1 Summa tua auctoritas fecit meumque perpetuum de tua singulari virtute iudicium, ut magni mea interesse putarem et res eas, quas gessissem, tibi notas esse et non ignorari a te, qua aequitate et continentia tuerer socios provinciamque administrarem; iis enim a te cognitis arbitrabar facilius me tibi, quae vellem, probaturum.

2 Cum in provinciam pr. K. Sext. venissem et propter anni tempus ad exercitum mihi confestim esse eundum viderem, biduum Laodiceae fui, deinde Apameae quatriduum, triduum Synnadis, totidem dies Philomelii: quibus in oppidis cum magni conventus fuissent, multas civitates acerbissimis tributis et gravissimis usuris et falso aere alieno liberavi. Cumque ante adventum meum seditione quadam exercitus esset dissipatus, quinque cohortes sine legato, sine tribuno militum, denique etiam sine centurione ullo apud Philomelium consedissent, reliquus exercitus esset in Lycaonia, M. Anneio legato imperavi, ut eas quinque cohortes ad reliquum exercitum duceret coactoque in unum locum exer-
3 citu castra in Lycaonia apud Iconium faceret. Quod cum ab illo diligenter esset actum, ego in castra a. d. VII. K. Sept. veni, cum interea superioribus diebus ex senatus consulto et evocatorum firmam manum et equitatum sane idoneum et populorum liberorum regumque sociorum auxilia voluntaria comparavissem. Interim, cum exercitu lustrato iter in Ciliciam facere coepissem, III. K. Sept. legati a rege Commageno ad me missi pertumultuose, neque tamen
4 non vere, Parthos in Syriam transisse nuntiaverunt: quo audito vehementer sum commotus cum de Syria, tum de mea provincia, de reliqua denique Asia. Itaque exercitum mihi ducendum per Cappadociae regionem eam, quae Ciliciam attingeret, putavi; nam, si me in Ciliciam demisissem, Ciliciam quidem ipsam propter montis Amani naturam facile tenuissem — duo sunt enim aditus in Ciliciam ex Syria, quorum uterque parvis praesidiis propter angustias intercludi potest, nec est quidquam Cilicia contra Syriam munitius —, sed me Cappadocia movebat, quae patet a Syria regesque habet finitimos, qui etiamsi sunt clam amici nobis, tamen aperte Parthis inimici esse non audent. Itaque

in Cappadocia extrema non longe a Tauro apud oppidum
Cybistra castra feci, ut et Ciliciam tuerer et Cappadociam
tenens nova finitimorum consilia impedirem. Interea in 5
hoc tanto motu tantaque exspectatione maximi belli rex
Deiotarus, cui non sine causa plurimum semper et meo et
tuo et senatus iudicio tributum est, vir cum benevolentia
et fide erga populum Romanum singulari, tum praestanti
magnitudine et animi et consilii, legatos ad me misit se
cum omnibus suis copiis in mea castra esse venturum;
cuius ego studio officioque commotus egi ei per litteras
gratias idque ut maturaret hortatus sum. Cum autem ad 6
Cybistra propter rationem belli quinque dies essem moratus,
regem Ariobarzanem, cuius salutem a senatu te auctore
commendatam habebam, praesentibus insidiis necopinantem
liberavi, neque solum ei saluti fui, sed etiam curavi, ut
cum auctoritate regnaret: Metram et eum, quem tu mihi
diligenter commendaras, Athenaeum, importunitate Athe-
naidis exsilio multatos, in maxima apud regem auctoritate
gratiaque constitui, cumque magnum bellum in Cappadocia
concitaretur, si sacerdos armis se, quod facturus putabatur,
defenderet, adolescens et equitatu et peditatu et pecunia
paratus ex toto iis, qui novari aliquid volebant, perfeci, ut
e regno ille discederet rexque sine tumultu ac sine armis
omni auctoritate aulae communita regnum cum dignitate
obtineret. Interea cognovi multorum litteris atque nuntiis 7
magnas Parthorum copias atque Arabum ad oppidum
Antiocheam accessisse magnumque eorum equitatum, qui
in Ciliciam transisset, ab equitum meorum turmis et a
cohorte praetoria, quae erat Epiphaneae praesidii causa,
occidione occisum. Quare, cum viderem a Cappadocia
Parthorum copias aversas non longe a finibus esse Ciliciae,
quam potui maximis itineribus ad Amanum exercitum duxi.
Quo ut veni, hostem ab Antiochea recessisse, Bibulum
Antiocheae esse cognovi; Deiotarum confestim iam ad me
venientem cum magno et firmo equitatu et peditatu et cum
omnibus suis copiis certiorem feci non videri esse causam,
cur abesset a regno, meque ad eum, si quid novi forte
accidisset, statim litteras nuntiosque missurum esse; cum- 8
que eo animo venissem, ut utrique provinciae, si ita tempus
ferret, subvenirem, tum id, quod iam ante statueram vehe-
menter interesse utriusque provinciae, pacare Amanum et

perpetuum hostem ex eo monte tollere, agere perrexi; cumque me discedere ab eo monte simulassem et alias partes Ciliciae petere abessemque ab Amano iter unius diei et castra apud Epiphaneam fecissem, a. d. IIII. Id. Oct., cum advesperasceret, expedito exercitu ita noctu iter feci, ut a. d. III. Id. Oct., cum lucisceret, in Amanum ascenderem, distributisque cohortibus et auxiliis, cum aliis Q. frater legatus mecum simul, aliis C. Pomptinus legatus, reliquis M. Anneius et L. Tullius legati praeessent, plerosque necopinantes oppressimus, qui occisi captique sunt,
9 interclusi fuga, Eranam autem, quae fuit non vici instar, sed urbis, quod erat Amani caput, itemque Sepyram et Commorim, acriter et diu repugnantes Pomptino illam partem Amani tenente, ex antelucano tempore usque ad horam diei X. magna multitudine hostium occisa cepimus castellaque vi capta complura incendimus. His rebus ita gestis castra in radicibus Amani habuimus apud Aras Alexandri quatriduum et in reliquiis Amani delendis agrisque vastandis, quae pars eius montis meae provinciae est,
10 id tempus omne consumpsimus. Confectis his rebus ad oppidum Eleutherocilicum Pindenissum exercitum adduxi, quod cum esset altissimo et munitissimo loco ab iisque incoleretur, qui ne regibus quidem umquam paruissent, cum et fugitivos reciperent et Parthorum adventum acerrime exspectarent, ad existimationem imperii pertinere arbitratus sum comprimere eorum audaciam, quo facilius etiam ceterorum animi, qui alieni essent ab imperio nostro, frangerentur: vallo et fossa circumdedi; sex castellis castrisque maximis saepsi; aggere, vineis, turribus oppugnavi ususque tormentis multis, multis sagittariis magno labore meo, sine ulla molestia sumptuve sociorum septimo quinquagesimo die rem confeci, ut omnibus partibus urbis disturbatis aut incensis compulsi in potestatem meam pervenirent. His erant finitimi pari scelere et audacia Tebarani; ab iis Pindenisso capto obsides accepi: exercitum in hiberna dimisi; Q. fratrem negotio praeposui, ut in vicis aut captis aut male pacatis exercitus collocaretur.

11 Nunc velim sic tibi persuadeas, si de iis rebus ad senatum relatum sit, me existimaturum summam mihi laudem tributam, si tu honorem meum sententia tua comprobaris; idque, etsi talibus de rebus gravissimos homines et rogare

solere et rogari scio, tamen admonendum potius te a me quam rogandum puto: tu es enim is, qui me tuis sententiis saepissime ornasti, qui oratione, qui praedicatione, qui summis laudibus in senatu, in contionibus ad caelum extulisti, cuius ego semper tanta esse verborum pondera putavi, ut uno verbo tuo cum mea laude coniuncto omnia assequi me arbitrarer; te denique memini, cum cuidam clarissimo atque optimo viro supplicationem non decerneres, dicere te decreturum, si referretur ob eas res, quas is consul in urbe gessisset; tu idem mihi supplicationem decrevisti togato, non, ut multis, re publica bene gesta, sed ut nemini, re publica conservata; mitto, quod invidiam, quod pericula, 12
quod omnes meas tempestates et subieris et multo etiam magis, si per me licuisset, subire paratissimus fueris, quod denique inimicum meum tuum inimicum putaris, cuius etiam interitum, ut facile intelligerem, mihi quantum tribueres, Milonis causa in senatu defendenda approbaris. A me autem haec sunt in te profecta, quae ego in beneficii loco non pono, sed in veri testimonii atque iudicii, ut praestantissimas tuas virtutes non tacitus admirarer — quis enim id non facit? —, sed in omnibus orationibus, sententiis dicendis causis agendis, omnibus scriptis, Graecis Latinis, omni denique varietate litterarum mearum te non modo iis, quos vidissemus, sed iis, de quibus audissemus, omnibus anteferrem.

Sed nimis haec multa de me, praesertim ad te, a quo 15
uno omnium sociorum querelae audiuntur: cognosces ex iis, qui meis institutis se recreatos putant, cumque omnes uno prope consensu de me apud te ea, quae mihi optatissima sunt, praedicabunt, tum duae maximae clientelae tuae, Cyprus insula et Cappadociae regnum, tecum de me loquentur, puto etiam regem Deiotarum, qui uni tibi est maxime necessarius. Quae si etiam maiora sunt et in omnibus saeculis pauciores viri reperti sunt, qui suas cupiditates, quam qui hostium copias vincerent, est profecto tuum, cum ad res bellicas haec, quae rariora et difficiliora sunt, genera virtutis adiunxeris, ipsas etiam illas res gestas iustiores esse et maiores putare. Extremum illud est, ut quasi diffidens rogationi 16
meae philosophiam ad te allegem, qua nec mihi carior ulla umquam res in vita fuit nec hominum generi maius a deis munus ullum est datum: haec igitur, quae mihi tecum com-

munis est, societas studiorum atque artium nostrarum, quibus a pueritia dediti ac devincti soli propemodum nos philosophiam veram illam et antiquam, quae quibusdam otii esse ac desidiae videtur, in forum atque in rem publicam atque in ipsam aciem paene deduximus, tecum agit de mea laude, cui negari a Catone fas esse non puto. Quamobrem tibi sic persuadeas velim: si mihi tua sententia tributus honos ex meis litteris fuerit, me sic existimaturum, cum auctoritate tua, tum benevolentia erga me mihi, quod maxime cupierim, contigisse.

6. (ad Fam. XV, 5.)

M. CATO S. D. M. CICERONI IMP.

1 Quod et res publica me et nostra amicitia hortatur, libenter facio, ut tuam virtutem, innocentiam, diligentiam, cognitam in maximis rebus domi togati, armati foris pari industria administrari gaudeam: itaque, quod pro meo iudicio facere potui, ut innocentia consilioque tuo defensam provinciam, servatum Ariobarzanis cum ipso rege regnum, sociorum revocatam ad studium imperii nostri voluntatem
2 sententia mea et decreto laudarem, feci. Supplicationem decretam, si tu, qua in re nihil fortuito, sed summa tua ratione et continentia rei publicae provisum est, dis immortalibus gratulari nos quam tibi referre acceptum mavis, gaudeo: quod si triumphi praerogativam putas supplicationem et idcirco casum potius quam te laudari mavis, neque supplicationem sequitur semper triumphus et triumpho multo clarius est senatum iudicare potius mansuetudine et innocentia imperatoris provinciam quam vi militum aut benignitate deorum retentam atque conservatam esse,
3 quod ego mea sententia censebam. Atque haec ego idcirco ad te contra consuetudinem meam pluribus scripsi, ut, quod maxime volo, existimes me laborare, ut tibi persuadeam me et voluisse de tua maiestate, quod amplissimum sum arbitratus, et, quod tu maluisti, factum esse gaudere. Vale et nos dilige et instituto itinere severitatem diligentiamque sociis et rei publicae praesta.

Nach Beendigung des Feldzuges befaſste sich Cicero mit der Verwaltung der ihm anvertrauten Landschaften. Die Aufgabe war schwer genug. Maſslos waren die Erpressungen, welche

die Statthalter wie die Pächter der Steuergefälle sich erlaubt hatten. Da Cicero die strengste Enthaltsamkeit beobachtete, so sah er es auch als seine Pflicht an, sich der gedrückten Provinzialen nach Kräften anzunehmen. Er kam dabei mehr als einmal in mifsliche Konflikte, da Angehörige der ersten Kreise Roms bei den gewohnheitsmäfsigen Räubereien beteiligt waren. Uns interessiert namentlich die Not des Königs Ariobarzanes und der Stadt Salamis auf Cypern, die beide von dem hochgeborenen M. Junius Brutus, dem nachmaligen „Tyrannenmörder“, schändlich ausgebeutet wurden. Aus einem an Atticus gerichteten Briefe vom 20. Februar 50 mag folgendes Stück mitgeteilt werden.

7. (ad Att. VI, 1.)

— Nunc cognosce de Salaminiis, quod video tibi etiam 5
novum accidisse tamquam mihi: numquam enim ex Bruto
audivi illam pecuniam esse suam; quin etiam libellum ipsius habeo, in quo est: „Salaminii pecuniam debent M. Scaptio et P. Matinio, familiaribus meis.“ Eos mihi commendat; ascribit etiam et quasi calcar admovet, intercessisse se pro iis magnam pecuniam. Confeceram, ut solverent centesimis sexennii ductis cum renovatione singulorum annorum. At Scaptius quaternas postulabat: metui, si impetrasset, ne tu ipse me amare desineres; nam ab edicto meo recessissem et civitatem in Catonis et in ipsius Bruti fide locatam meisque beneficiis ornatam funditus perdidissem.
Atque hoc tempore ipso impingit mihi epistolam Scaptius 6
Bruti, rem illam suo periculo esse, quod nec mihi umquam Brutus dixerat nec tibi, etiam ut praefecturam Scaptio deferrem. Id vero per te exceperamus, ne negotiatori; quod si cuiquam, huic tamen non: fuerat enim praefectus Appio, et quidem habuerat turmas equitum, quibus inclusum in curia senatum Salamine obsederat, ut fame senatores quinque morerentur; itaque ego, quo die tetigi provinciam, cum mihi Cyprii legati Ephesum obviam venissent, litteras misi, ut equites ex insula statim decederent. His de causis credo Scaptium iniquius de me aliquid ad Brutum scripsisse. Sed tamen hoc sum animo: si Brutus putabit me quaternas centesimas oportuisse decernere, cum tota provincia singulas observarem itaque edixissem idque etiam acerbissimis feneratoribus probaretur, si praefecturam negotiatori denegatam

queretur, quod ego Torquato nostro in tuo Laenio, Pompeio ipsi in Sex. Statio negavi et iis probavi, si equites deductos moleste feret, accipiam equidem dolorem mihi illum irasci, sed multo maiorem non esse eum talem, qualem putassem.

Er konnte diese Angelegenheiten nicht zu einem befriedigenden Abschlusse bringen. Der Krebsschaden hatte sich zu tief eingefressen und erforderte einen tiefen Schnitt, eine Organisation der Provinzialverwaltung und Steuererhebung, wie sie nachher die Monarchie einrichtete. Nach Ablauf seines Amtsjahres verliefs Cicero sofort seine Provinz. Der folgende Brief aus dem Juni 50 verrät die Ungeduld, mit der sich Cicero in die Heimat zurücksehnt, wo die politische Lage sich mehr und mehr verwirrte. Auf der Rückreise mufste er seinen treuen Freund, den Freigelassenen Tiro, krank in Paträ zurücklassen. Der mitgeteilte Brief vom 26. November bezeugt die herzliche Liebe, mit der Cicero an seinem treuen Diener hing.

8. (ad Fam. II, 12.)

M. CICERO IMP. S. D. M. CAELIO AEDILI CUR.

1 Sollicitus equidem eram de rebus urbanis: ita tumultuosae contiones, ita molestae Quinquatrus afferebantur — nam citeriora nondum audiebamus —; sed tamen nihil me magis sollicitabat quam in iis molestiis non me, si quae ridenda essent, ridere tecum; sunt enim multa, sed ea non audeo scribere. Illud moleste fero, nihil me adhuc his de rebus habere tuarum litterarum; quare etsi, cum tu haec leges, ego iam annuum munus confecero, tamen obviae mihi velim sint tuae litterae, quae me erudiant de omni re publica, ne hospes plane veniam: hoc melius quam tu
2 facere nemo potest. Diogenes tuus, homo modestus, a me cum Philone Pessinunte discessit: iter habebant ad Adiatorigem, quamquam omnia nec benigna nec copiosa cognorant. Urbem, urbem, mi Rufe, cole et in ista luce vive: omnis peregrinatio — quod ego ab adolescentia iudicavi — obscura et sordida est iis, quorum industria Romae potest illustris esse; quod cum probe scirem, utinam in sententia permansissem! Cum una mehercule ambulatiuncula atque uno sermone nostro omnes fructus provinciae non confero.

Spero me integritatis laudem consecutum: non erat minor 3
ex contemnenda, quam est ex conservata provincia. „Spem triumphi?" inquis: satis gloriose triumpharem; non essem quidem tamdiu in desiderio rerum mihi carissimarum. Sed, ut spero, propediem te videbo: tu mihi obviam mitte epistolas te dignas.

9. (ad Fam. XVI, 9.)

TULLIUS ET CICERO TIRONI SUO SAL. PLUR. DIC.

Nos a te, ut scis, discessimus a. d. IIII. Non. Nov. 1
Leucadem venimus a. d. VIII. Id. Nov., a. d. VII. Actium; ibi propter tempestatem a. d. VI. Id. morati sumus. Inde a. d. V. Id. Corcyram bellissime navigavimus. Corcyrae fuimus usque ad a. d. XVI. K. Dec. tempestatibus retenti. A. d. XV. K. in portum Corcyraeorum ad Cassiopen stadia CXX processimus; ibi retenti ventis sumus usque a. d. VIIII. K. — interea, qui cupide profecti sunt, multi naufragia fecerunt —. Nos eo die coenati 2
solvimus; inde austro lenissimo, caelo sereno nocte illa et die postero in Italiam ad Hydruntem ludibundi pervenimus, eodemque vento postridie — id erat a. d. VII. K. Dec. — hora IIII. Brundisium venimus, eodemque tempore simul nobiscum in oppidum introiit Terentia, quae te facit plurimi. A. d. V. K. Dec. servus Cn. Plancii Brundisii tandem aliquando mihi a te exspectatissimas litteras reddidit datas Idibus Nov., quae me molestia valde levarunt, utinam omnino liberassent! Sed tamen Asclapo medicus plane confirmat propediem te valentem fore. Nunc quid ego te 3
horter, ut omnem diligentiam adhibeas ad convalescendum? Tuam prudentiam, temperantiam, amorem erga me novi; scio te omnia facturum, ut nobiscum quam primum sis; sed tamen ita velim, ut ne quid properes. Symphoniam Lysonis vellem vitasses, ne in quartam hebdomada incideres; sed, quoniam pudori tuo maluisti obsequi quam valetudini, reliqua cura. Curio misi, ut medico honos haberetur et tibi daret, quod opus esset; me, cui iussisset, curaturum Equum et mulum Brundisii tibi reliqui. Romae vereor ne ex K. Ian. magni tumultus sint: nos agemus omnia modice. Reliquum est, ut te hoc rogem et a te 4

petam, ne temere naviges — solent nautae festinare quaestus sui causa —, cautus sis, mi Tiro — mare magnum et difficile tibi restat —, si poteris, cum Mescinio — caute is solet navigare —, si minus, cum honesto aliquo homine, cuius auctoritate navicularius moveatur. In hoc omnem diligentiam si adhibueris teque nobis incolumem stiteris, omnia a te habebo. Etiam atque etiam, noster Tiro, vale. Medico, Curio, Lysoni de te scripsi diligentissime. Vale et salve.

Kapitel V.

Der Bürgerkrieg (50—47).

Kaum war Cicero der Gefahr eines Partherkrieges glücklich entronnen, so sah er sich vor die Entscheidung gestellt, ob er mit Cäsar oder mit Pompejus es halten wolle. Incidi in ipsam flammam civilis discordiae vel potius belli, klagt er seinem Tiro. Wir besitzen aus dieser Zeit eine Fülle von interessanten Briefen, fünf Bücher ad Atticum, einschliefslich der Schreiben des Pompejus, Cäsar, Balbus, Cälius, Antonius, Dolabella. Nach der Überfahrt Ciceros stockt der Briefwechsel, um von Brundisium aus wieder regelmäfsig aufgenommen zu werden. Die Auswahl soll die Zeitgeschichte, insbesondere die Charaktere der handelnden Personen, beleuchten. Er legt seinem Atticus am 9. Dezember 50 noch von der Reise aus die Sachlage dar; mit grausamer Offenheit bekennt er sein Schwanken.

1. (ad Att. VII, 3.)

CICERO ATTICO SAL.

1 A. d. VIII. Idus Decembr. Aeculanum veni et ibi tuas litteras legi, quas Philotimus mihi reddidit; e quibus hanc primo aspectu voluptatem cepi, quod erant a te ipso scriptae, deinde earum accuratissima diligentia sum mirum in modum delectatus. Ac primum illud, in quo te Dicaearcho assentiri negas, etsi cupidissime expetitum a me est et approbante te, ne diutius anno in provincia essem, tamen non est nostra contentione perfectum; sic enim scito, verbum

in senatu factum esse numquam de ullo nostrum, qui provincias obtinuimus, quo in iis diutius quam ex senatus consulto maneremus, ut iam ne istius quidem rei culpam sustineam, quod minus diu fuerim in provincia, quam fortasse fuerit utile. Sed „quid si hoc melius?“ saepe opportune 2
dici videtur, ut in hoc ipso: sive enim ad concordiam res adduci potest sive ad bonorum victoriam, utriusvis rei me aut adiutorem velim esse aut certe non expertem; sin vincuntur boni, ubicumque essem, una cum iis victus essem: quare celeritas nostri reditus ἀμεταμέλητος debet esse. Quod si ista nobis cogitatio de triumpho iniecta non esset, quam tu quoque approbas, ne tu haud multum requireres illum virum, qui in sexto libro informatus est — quid enim tibi faciam, qui illos libros devorasti? —: quin nunc ipsum non dubitabo rem tantam abicere, si id erit rectius; utrumque vero simul agi non potest, et de triumpho ambitiose et de re publica libere. Sed ne dubitaris, quin, quod honestius, 3
id mihi futurum sit antiquius: nam, quod putas utilius esse, vel mihi quod tutius sit, vel etiam ut rei publicae prodesse possim, me esse cum imperio, id coram considerabimus quale sit; habet enim res deliberationem, etsi ex parte magna tibi assentior. De animo autem meo erga rem publicam bene facis quod non dubitas, et illud probe iudicas, nequaquam satis pro meis officiis, pro ipsius in alios effusione illum in me liberalem fuisse, eiusque rei causam vere explicas, et eis, quae de Fabio Caninioque acta scribis, valde consentiunt. Quae si secus essent totumque se ille in me profudisset, tamen illa, quam scribis, custos urbis me praeclarae inscriptionis memorem esse cogeret nec mihi concederet, ut imitarer Volcatium aut Servium, quibus tu es contentus, sed aliquid nos vellet nobis dignum et sentire et defendere, quod quidem agerem, si liceret, alio modo, ac nunc agendum est.

De sua potentia dimicant homines hoc tempore periculo 4
civitatis: nam, si res publica defenditur, cur ea consule illo ipso defensa non est? Cur ego, in cuius causa rei publicae salus consistebat, defensus postero anno non sum? Cur imperium illi aut cur illo modo prorogatum est? Cur tanto opere pugnatum est, ut de eius absentis ratione habenda decem tribuni pl. ferrent? His ille rebus ita convaluit, ut nunc in uno civi spes ad resistendum sit, qui mallem tantas

ei vires non dedisset, quam nunc tam valenti resisteret.
5 Sed, quoniam res eo deducta est, non quaeram, ut scribis:

ποῦ σκάφος τὸ τῶν Ἀτρειδῶν;

Mihi σκάφος unum erit, quod a Pompeio gubernabitur. Illud ipsum, quod ais: „Quid fiet, cum erit dictum DIC M. TVLLI?" Σύντομα· CN. POMPEIO ASSENTIOR; ipsum tamen Pompeium separatim ad concordiam hortabor; sic enim sentio, maximo in periculo rem esse. Vos scilicet plura, qui in urbe estis; verumtamen ego hoc video, cum homine audacissimo paratissimoque negotium esse, omnes damnatos, omnes ignominia affectos, omnes damnatione ignominiaque dignos illinc facere, omnem fere iuventutem, omnem illam urbanam ac perditam plebem, tribunos valentes addito C. Cassio, omnes, qui aere alieno premuntur, quos plures esse intelligo, quam putaram — causam solum illa causa non habet, ceteris rebus abundat —; hic omnia facere omnes, ne armis decernatur, quorum exitus semper incerti, nunc vero etiam in alteram partem magis timendi. Bibulus de provincia decessit, Veientonem praefecit; in decedendo erit, ut audio, tardior: quem cum ornavit Cato, declaravit iis se solis non invidere, quibus nihil aut non multum ad dignitatem posset accedere.

6 Nunc — fere enim respondi tuis litteris de re publica, et iis, quas in suburbano, et iis, quas postea scripsisti — ad privata venio. Unum etiam, de Caelio: tantum abest, ut meam ille sententiam moveat, ut valde ego ipsi, quod de sua sententia decesserit, paenitendum putem. Sed quid est, quod ei vici Lucceii sint addicti? Hoc te praetermisisse
7 miror. De Philotimo faciam equidem, ut mones; sed ego mihi ab illo hoc tempore non rationes exspectabam, quas tibi edidit, verum id reliquum, quod ipse in Tusculano me referre in commentarium mea manu voluit, quodque idem in Asia mihi sua manu scriptum dedit: id si praestaret, quantum mihi aeris alieni esse tibi edidit, tantum et plus etiam ipse mihi deberet. Sed in hoc genere, si modo per rem publicam licebit, non accusabimur posthac, neque hercule antea negligentes fuimus, sed amicorum multitudine occupati. Ergo utemur, ut polliceris, et opera et consilio
8 tuo, nec tibi erimus, ut spero, in eo molesti. De serpirastris cohortis meae nihil est quod doleas; ipsi enim se collegerunt admiratione integritatis meae. Sed me moverat

nemo magis quam is, quem tu neminem putas: idem et initio fuerat et nunc est egregius; sed in ipsa decessione significavit sperasse se aliquid et id, quod animum induxerat, paullisper non tenuit, sed cito ad se rediit meisque honorificentissimis erga se officiis victus pluris ea duxit quam omnem pecuniam. Ego a Curio tabulas accepi, quas mecum 9
porto. Hortensii legata cognovi: nunc aveo scire, quid hominis sit et quarum rerum auctionem instituat; nescio enim cur, cum portam Flumentanam Caelius occuparit, ego Puteolos non meos faciam.

Venio ad Piraeea, in quo magis reprehendendus sum, 10
quod homo Romanus Piraeea scripserim, non Piraeeum — sic enim omnes nostri locuti sunt —, quam quod in addiderim; non enim hoc ut oppido praeposui, sed ut loco, et tamen Dionysius noster et, qui est nobiscum, Nicias Cous non rebatur oppidum esse Piraeea. Sed de eo videro. Nostrum quidem si est peccatum, in eo est, quod non ut de oppido locutus sum, sed ut de loco, secutusque sum, non dico Caecilium:

mane ut ex portu in Piraeeum

— malus enim auctor Latinitatis est —, sed Terentium, cuius fabellae propter elegantiam sermonis putabantur a C. Laelio scribi:

heri aliquot adolescentuli coiimus in Piraeeo,

et idem:

mercator hoc addebat, captam e Sunio;

quod si δήμους oppida volumus esse, tam est oppidum Sunium quam Piraeeus. Sed, quoniam grammaticus es, si hoc mihi ζήτημα persolveris, magna me molestia liberaris.

Ille mihi litteras blandas mittit; facit idem pro eo 11
Balbus: mihi certum est ab honestissima sententia digitum nusquam; sed scis, illi reliquum quantum sit: putasne igitur verendum esse, ne aut obiciat id nobis aliquis, si languidius, aut ille repetat, si fortius? Quid ad haec reperis? „Solvamus," inquis. Age, a Caelio mutuabimur. Hoc tu tamen consideres velim; puto enim, in senatu si quando praeclare pro re publica dixero, Tartessium istum tuum mihi exeunti „iube sodes nummos curari." Quid superest? Etiam: gener 12
est suavis mihi, Tulliae, Terentiae. Quantumvis vel ingenii vel humanitatis: satis est; reliqua, quae nosti, ferenda; scis enim, quos appetierimus: qui omnes praeter eum, de quo

per te egimus, rem me facere rentur; ipsis enim expensum nemo feret. Sed haec coram; nam multi sermonis sunt. Tironis reficiendi spes est in M'. Curio, cui ego scripsi tibi eum gratissimum facturum. Data V. Idus Decembr. a Pontio ex Trebulano.

Der Bürgerkrieg brach zu Anfang des Jahres 49 aus. Mit Blitzesschnelle drang Cäsar trotz seiner geringen Truppenmacht in Italien vor und warf das altersschwache Staatswesen über den Haufen. Mafslos war der Schrecken in Rom, da man nichts anderes als sullanische Proskriptionen erwartete. Wir erkennen die angstvolle Lage aus einem Schreiben Ciceros an Tiro, der noch immer krank in Paträ lag (29. Januar 49). Seine eigene Unentschlossenheit tritt aber am meisten in den Briefen an Atticus zu Tage, deren einer aus dem Februar mitgeteilt wird. Willig erkennt er die Überlegenheit Cäsars, die Ohnmacht des Pompejus an; aber für diesen spricht die Tradition, der Anhang der Senatspartei, gegen jenen der Bruch des Rechtszustandes, die Gefahren der Tyrannis.

2. (ad Fam. XVI, 12.)

TULLIUS S. D. TIRONI SUO.

1 Quo in discrimine versetur salus mea et bonorum
omnium atque universae rei publicae, ex eo scire potes,
quod domos nostras et patriam ipsam vel diripiendam vel
inflammandam reliquimus: in eum locum res deducta est,
ut, nisi qui deus vel casus aliquis subvenerit, salvi esse
2 nequeamus. Equidem, ut veni ad urbem, non destiti omnia
et sentire et dicere et facere, quae ad concordiam pertinerent;
sed mirus invaserat furor non solum improbis,
sed etiam iis, qui boni habentur, ut pugnare cuperent me
clamante nihil esse bello civili miserius. Itaque, cum
Caesar amentia quadam raperetur et oblitus nominis atque
honorum suorum Ariminum, Pisaurum, Anconam, Arretium
occupavisset, urbem reliquimus: quam sapienter aut quam
fortiter, nihil attinet disputari; quo quidem in casu simus,
3 vides. Feruntur omnino condiciones ab illo, ut Pompeius
eat in Hispaniam, delectus, qui sunt habiti, et praesidia
nostra dimittantur; se ulteriorem Galliam Domitio, citeri-

orem Considio Noniano — his enim obtigerunt — tradi-
turum; ad consulatus petitionem se venturum, neque se
iam velle absente se rationem haberi suam; se praesentem
trinum nundinum petiturum. Accepimus condiciones, sed
ita, ut removeat praesidia ex iis locis, quae occupavit, ut
sine metu de iis ipsis condicionibus Romae senatus haberi
possit. Id ille si fecerit, spes est pacis, non honestae — 4
leges enim imponuntur —, sed quidvis est melius quam
sic esse, ut sumus; sin autem ille suis condicionibus stare
noluerit, bellum paratum est, eiusmodi tamen, quod sustinere
ille non possit, praesertim cum a suis condicionibus ipse
fugerit, tantummodo ut eum intercludamus, ne ad urbem
possit accedere, quod sperabamus fieri posse; delectus enim
magnos habebamus putabamusque illum metuere, si ad
urbem ire coepisset, ne Gallias amitteret, quas ambas
habet inimicissimas praeter Transpadanos, ex Hispaniaque
sex legiones et magna auxilia Afranio et Petreio ducibus
habet a tergo: videtur, si insaniet, posse opprimi, modo
ut urbe salva. Maximam autem plagam accepit, quod is,
qui summam auctoritatem in illius exercitu habebat, T.
Labienus, socius sceleris esse noluit: reliquit illum et
nobiscum est, multique idem facturi esse dicuntur. Ego 5
adhuc orae maritimae praesum a Formiis: nullum maius
negotium suscipere volui, quo plus apud illum meae litterae
cohortationesque ad pacem valerent; sin autem erit bellum,
video me castris et certis legionibus praefuturum. Habeo
etiam illam molestiam, quod Dolabella noster apud Cae-
sarem est. Haec tibi nota esse volui, quae cave ne te
perturbent et impediant valetudinem tuam.

Ego A. Varroni, quem cum amantissimum mei cognovi, 6
tum etiam valde tui studiosum, diligentissime te commen-
davi, ut et valetudinis tuae rationem haberet et naviga-
tionis et totum te susciperet ac tueretur: quem omnia
facturum confido; recepit enim et mecum locutus est sua-
vissime. Tu, quoniam eo tempore mecum esse non potuisti,
quo ego maxime operam et fidelitatem desideravi tuam,
cave festines aut committas, ut aut aeger aut hieme na-
viges: numquam sero te venisse putabo, si salvus veneris.
Adhuc neminem videram, qui te postea vidisset quam
M. Volusius, a quo tuas litteras accepi: quod non mirabar;
neque enim meas puto ad te litteras tanta hieme perferri.

Sed da operam, ut valeas et, si valebis, cum recte navigari poterit, tum naviges. Cicero meus in Formiano erat, Terentia et Tullia Romae. Cura, ut valeas. IIII. K. Februar. Capua.

3. (ad Att. VIII, 3.)

CICERO ATTICO SAL.

1 Maximis et miserrimis rebus perturbatus, cum coram tecum mihi potestas deliberandi non esset, uti tamen tuo consilio volui; deliberatio autem omnis haec est, si Pompeius Italia cedat, quod eum facturum esse suspicor, quid mihi agendum putes, et, quo facilius consilium dare possis, quid in utramque partem mihi in mentem veniat, explicabo brevi.

2 Cum merita Pompeii summa erga salutem meam familiaritasque, quae mihi cum eo est, tum ipsa rei publicae causa me adducit, ut mihi vel consilium meum cum illius consilio vel fortuna cum eius fortuna coniungenda esse videatur. Accedit illud: si maneo et illum comitatum optimorum et clarissimorum civium desero, cadendum est in unius potestatem, qui etsi multis rebus significat se nobis esse amicum — et, ut esset, a me est — tute scis — propter suspicionem huius impendentis tempestatis multo ante provisum —, tamen utrumque considerandum est, et quanta fides ei sit habenda et, si maxime exploratum sit eum nobis amicum fore, sitne viri fortis et boni civis esse in ea urbe, in qua, cum summis honoribus imperiisque usus sit, res maximas gesserit, sacerdotio sit amplissimo praeditus, non sit sui iuris subeundumque periculum sit cum aliqua labe dedecoris, si quando Pompeius rem publicam recuperarit.

3 In hac parte haec sunt; vide nunc, quae sint in altera. Nihil actum est a Pompeio nostro sapienter, nihil fortiter, addo etiam, nihil nisi contra consilium auctoritatemque meam: omitto illa vetera, quod istum in rem publicam ille aluit, auxit, armavit, ille legibus per vim et contra auspicia ferendis auctor, ille Galliae ulterioris adiunctor, ille gener, ille in adoptando P. Clodio augur, ille restituendi mei quam retinendi studiosior, ille provinciae propagator, ille absentis in omnibus rebus adiutor; idem etiam tertio consu-

latu, postquam esse defensor rei publicae coepit, contendit,
ut decem tribuni pl. ferrent, ut absentis ratio haberetur.
quod idem ipse sanxit lege quadam sua, Marcoque Marcello
consuli finienti provincias Gallias Kalendarum Martiarum
die restitit — sed, ut haec omittam, quid foedius, quid
perturbatius hoc ab urbe discessu sive potius turpissima
fuga? Quae condicio non accipienda fuit potius quam relin-
quenda patria? Malae condiciones erant, fateor, sed num
quid hoc peius? „At recuperabit rem publicam." Quando? 4
aut quid ad eam spem est parati? Non ager Picenus
amissus? non patefactum iter ad urbem? non pecunia omnis
et publica et privata adversario tradita? Denique nulla
causa, nullae vires, nulla sedes, quo concurrant, qui rem
publicam defensam velint: Apulia delecta est, inanissima
pars Italiae et ab impetu huius belli remotissima; fuga et
maritima opportunitas visa quaeri desperatione. Non recepi
Capuam, non quo munus illud defugerem, sed sane causam, in
qua nullus esset ordinum, nullus apertus privatorum dolor,
bonorum autem esset aliquis, sed hebes, ut solet, et, ut
ipse sensi, esset multitudo et infimus quisque propensus in
alteram partem, multi mutationis rerum cupidi: dixi ipsi 5
me nihil suscepturum sine praesidio et sine pecunia; itaque
habui nihil omnino negotii, quod ab initio vidi nihil quaeri
praeter fugam. Eam si nunc sequor, quonam? Cum illo
non; ad quem cum essem profectus, cognovi in iis locis
esse Caesarem, ut tuto Luceriam venire non possem: infero
mari nobis incerto cursu, hieme maxima navigandum est.
Age iam, cum fratre an sine eo cum filio? an quomodo?
In utraque enim re summa difficultas erit, summus animi
dolor. Qui autem impetus illius erit in nos absentes
fortunasque nostras? Acrior quam in ceterorum, quod
putabit fortasse in nobis violandis aliquid se habere popu-
lare. Age iam, has compedes, fasces, inquam, hos laureatos
efferre ex Italia quam molestum est! Qui autem locus erit
nobis tutus, ut iam placatis utamur fluctibus, antequam
ad illum venerimus? Qua autem aut quo, nihil sciemus.

At, si restitero et fuerit nobis in hac parte locus, 6
idem fecero, quod in Cinnae dominatione L. Philippus,
quod L. Flaccus, quod Q. Mucius, quoquo modo ea res
huic quidem cecidit, qui tamen ita dicere solebat, se id
fore videre, quod factum est, sed malle quam armatum ad

patriae moenia accedere. Aliter Thrasybulus, et fortasse melius: sed est certa quaedam illa Mucii ratio atque sententia, est illa etiam Philippi, et, cum sit necesse, servire tempori et non amittere tempus, cum sit datum. Sed in hoc ipso habent tamen iidem fasces molestiam; sit enim nobis amicus, quod incertum est, sed sit, deferet triumphum: non accipere ne periculosum sit, invidiosum ad bonos. „O rem," inquis, „difficilem et inexplicabilem!" Atque explicanda est; quid enim fieri potest? Ac, ne me existimaris ad manendum esse propensiorem, quod plura in eam partem verba fecerim, potest fieri, quod fit in multis quaestionibus, ut res verbosior haec fuerit, illa verior; quamobrem, ut maxima de re aequo animo deliberanti, ita mihi des consilium velim: navis et in Caieta est parata nobis et Brundisii.

7 Sed ecce nuntii scribente me haec ipsa noctu in Caleno, ecce litterae Caesarem ad Corfinium, Domitium Corfinii cum firmo exercitu et pugnare cupiente: non puto etiam hoc Gnaeum nostrum commissurum, ut Domitium relinquat; etsi Brundisium Scipionem cum cohortibus duabus praemiserat, legionem a Fausto conscriptam in Siciliam sibi placere a consule duci scripserat ad consules; sed turpe Domitium deserere erit implorantem eius auxilium. Est quaedam spes, mihi quidem non magna, sed in his locis firma, Afranium in Pyrenaeo cum Trebonio pugnasse, pulsum Trebonium, etiam Fabium tuum transisse cum cohortibus, summa autem, Afranium cum magnis copiis adventare: id si est, in Italia fortasse manebitur; ego autem, cum esset incertum iter Caesaris, quod vel ad Capuam vel ad Luceriam iturus putabatur, Leptam ad Pompeium misi et litteras, ipse, ne quo inciderem, reverti Formias. Haec te scire volui scripsique sedatiore animo, quam proxime scripseram, nullum meum iudicium interponens, sed exquirens tuum.

Von beiden Seiten wurden lebhafte Anstrengungen gemacht, Cicero zu gewinnen. Die mitgeteilten Briefe charakterisieren ihre Verfasser: Pompejus schreibt kurz und herrisch, Balbus einschmeichelnd und höflich, Cäsar liebenswürdig und achtungsvoll. Die Antwort Ciceros an Cäsar ist vorsichtig; er glaubt

noch immer an die Möglichkeit des Friedens, giebt aber den Gedanken an Abreise vorläufig auf. Nun fällt die Entscheidung, Pompejus begiebt sich zur See nach Griechenland. Nach einer überaus freundlichen und ehrenden Ankündigung sucht der Sieger den Redner auf, findet aber nicht das erhoffte Entgegenkommen. Cicero weigert sich, im Senat zu erscheinen, so dafs Cäsar verstimmt scheidet. Zwei Briefe an Atticus berichten über die Unterredung, in der Cicero ohne Zweifel Festigkeit bewies. Nach langem Schwanken erhob er sich zu einem mannhaften Entschlusse, indem er sich dem mächtigen Sieger versagte.

4. (ad Att. VIII, 11 C.)
CN. MAGNUS PROCOS. S. D. M. CICERONI IMP.

S. v. b. e. Tuas litteras libenter legi; recognovi enim tuam pristinam virtutem etiam in salute communi. Consules ad eum exercitum, quem in Apulia habui, venerunt. Magno opere te hortor pro tuo singulari perpetuoque studio in rem publicam, ut te ad nos conferas, ut communi consilio rei publicae afflictae opem atque auxilium feramus. Censeo, via Appia iter facias et celeriter Brundisium venias.

5. (ad Att. VIII, 15 A.)
BALBUS CICERONI IMP. SAL.

Obsecro te, Cicero, suscipe curam et cogitationem dig- 1
nissimam tuae virtutis, ut Caesarem et Pompeium perfidia hominum distractos rursus in pristinam concordiam reducas. Crede mihi Caesarem non solum fore in tua potestate, sed etiam maximum beneficium te sibi dedisse iudicaturum, si huc te reicis. Velim idem Pompeius faciat, qui ut adduci tali tempore ad ullam condicionem possit, magis opto quam spero; sed, cum constiterit et timere desierit, tum incipiam non desperare tuam auctoritatem plurimum apud eum
valituram. Quod Lentulum meum voluisti hic remanere, 2
Caesari gratum, mihi vero gratissimum medius fidius fecisti; nam illum tanti facio, ut non Caesarem magis diligam; qui si passus esset nos secum, ut consueveramus, loqui et non se totum etiam atque etiam ab sermone nostro avertisset, minus miser, quam sum, essem; nam cave putes hoc tem-

pore plus me quemquam cruciari, quod eum, quem ante me diligo, video in consulatu quidvis potius esse quam consulem. Quod si voluerit tibi obtemperare et nobis de Caesare credere et consulatum reliquum Romae peragere, incipiam sperare etiam consilio senatus auctore te, illo relatore Pompeium et Caesarem coniungi posse, quod si factum erit, me
3 satis vixisse putabo. Factum Caesaris de Corfinio totum te probaturum scio: quomodo in eiusmodi re, commodius cadere non potuit, quam ut res sine sanguine confieret. Balbi mei tuique adventu delectatum te valde gaudeo: is quaecumque tibi de Caesare dixit quaeque Caesar scripsit, scio, re tibi probabit, quaecumque fortuna eius fuerit, verissime scripsisse.

6. (ad Att. IX, 6 A.)
CAESAR IMP. S. D. CICERONI IMP.

Cum Furnium nostrum tantum vidissem neque loqui neque audire meo commodo potuissem, properarem atque essem in itinere praemissis iam legionibus, praeterire tamen non potui, quin et scriberem ad te et illum mitterem gratiasque agerem, etsi hoc et feci saepe et saepius mihi facturus videor: ita de me mereris. Imprimis a te peto, quoniam confido me celeriter ad urbem venturum, ut te ibi videam, ut tuo consilio, gratia, dignitate, ope omnium rerum uti possim. Ad propositum revertar: festinationi meae brevitatique litterarum ignosces; reliqua ex Furnio cognosces.

7. (ad Att. IX, 11 A.)
CICERO IMP. S. D. CAESARI IMP.

1 Ut legi tuas litteras, quas a Furnio nostro acceperam, quibus mecum agebas, ut ad urbem essem, te velle uti consilio et dignitate mea, minus sum admiratus: de gratia et de ope quid significares, mecum ipse quaerebam, spe tamen deducebar ad eam cogitationem, ut te pro tua admirabili ac singulari sapientia de otio, de pace, de concordia civium agi velle arbitrarer, et ad eam rationem existimabam satis
2 aptam esse et naturam et personam meam. Quod si ita est et si qua de Pompeio nostro tuendo et tibi ac rei publicae reconciliando cura te attingit, magis idoneum, quam

ego sum, ad eam causam profecto reperies neminem, qui et illi semper et senatui, cum primum potui, pacis auctor fui nec sumptis armis belli ullam partem attigi iudicavique eo bello te violari, contra cuius honorem populi Romani beneficio concessum inimici atque invidi niterentur. Sed, ut eo tempore non modo ipse fautor dignitatis tuae fui, verum etiam ceteris auctor ad te adiuvandum, sic me nunc Pompeii dignitas vehementer movet; aliquot enim sunt anni, cum vos duo delegi, quos praecipue colerem et quibus essem, sicut sum, amicissimus. Quamobrem a te peto vel potius 3
omnibus te precibus oro et obtestor, ut in tuis maximis curis aliquid impertias temporis huic quoque cogitationi, ut tuo beneficio bonus vir, gratus, pius denique esse in maximi beneficii memoria possim; quae si tantum ad me ipsum pertinerent, sperarem me a te tamen impetraturum, sed, ut arbitror, et ad tuam fidem et ad rem publicam pertinet me ex paucis et ad utriusque vestrum et ad civium concordiam per te quam accommodatissimum conservari. Ego, cum antea tibi de Lentulo gratias egissem, quod ei saluti, qui mihi fuerat, fuisses, tum lectis eius litteris, quas ad me gratissimo animo de tua liberalitate beneficioque misit, eandem me salutem a te accepisse putavi quam ille; in quem si me intelligis esse gratum, cura, obsecro, ut etiam in Pompeium esse possim.

8. (ad Att. IX, 16.)

CICERO ATTICO SAL.

Cum, quod scriberem ad te, nihil haberem, tamen, ne 1
quem diem intermitterem, has dedi litteras. A. d. VI. K. Caesarem Sinuessae mansurum nuntiabant; ab eo mihi litterae redditae sunt a. d. VII. K., quibus iam „opes“ meas, non, ut superioribus litteris, „opem“ exspectat. Cum eius clementiam Corfiniensem illam per litteras collaudavissem, rescripsit hoc exemplo:

„CAESAR IMP. CICERONI IMP. SAL. DIC.

Recte auguraris de me — bene enim tibi cognitus sum 2
— nihil a me abesse longius crudelitate, atque ego cum ex ipsa re magnam capio voluptatem, tum meum factum probari abs te triumpho gaudio. Neque illud me movet,

quod ii, qui a me dimissi sunt, discessisse dicuntur, ut mihi
rursus bellum inferrent; nihil enim malo quam et me mei
3 similem esse et illos sui. Tu velim mihi ad urbem praesto
sis, ut tuis consiliis atque opibus, ut consuevi, in omnibus
rebus utar. Dolabella tuo nihil scito mihi esse iucundius:
hanc adeo habebo gratiam illi; neque enim aliter facere
poterit: tanta eius humanitas, is sensus, ea in me est benevolentia.“

9. (ad Att. IX, 18.)
CICERO ATTICO SAL.

1 Utrumque ex tuo consilio: nam et oratio fuit ea nostra,
ut bene potius ille de nobis existimaret, quam gratias ageret,
et in eo mansimus, ne ad urbem. Illa fefellerunt, facilem
quod putaramus: nihil vidi minus. Damnari se nostro
iudicio, tardiores fore reliquos, si nos non veniremus, dicere.
Ego dissimilem illorum esse causam. Cum multa: „Veni
igitur et age de pace.“ „Meone,“ inquam, „arbitratu?“
„An tibi,“ inquit, „ego praescribam?“ „Sic,“ inquam,
„agam, senatui non placere in Hispanias iri nec exercitus
in Graeciam transportari, multaque,“ inquam, „de Gnaeo
deplorabo.“ Tum ille: „Ego vero ista dici nolo.“ „Ita
putabam,“ inquam, „sed ego eo nolo adesse, quod aut sic
mihi dicendum est multaque, quae nullo modo possem silere,
si adessem, aut non veniendum.“ Summa fuit, ut ille, quasi
exitum quaerens, ut deliberarem: non fuit negandum. Ita
discessimus. Credo igitur hunc me non amare; at ego me
2 amavi, quod mihi iampridem usu non venit. Reliqua, o di!
qui comitatus, quae, ut tu soles dicere, *νέκυια*, in qua erat
area sceleris! o rem perditam! o copias desperatas! Quid,
quod Servii filius, quod Titinii in iis castris fuerunt, quibus
Pompeius circumsederetur? Sex legiones; multum vigilat,
audet: nullum video finem mali. Nunc certe promenda tibi
3 sunt consilia: hoc fuerat extremum. Illa tamen *κατακλεὶς*
illius est odiosa, quam paene praeterii, si sibi consiliis
nostris uti non liceret, usurum, quorum posset, ad omniaque esse descensurum. „Vidisti igitur virum, ut scripseras?
ingemuisti?“ Certe. „Cedo reliqua.“ Quid? Continuo ipse
in Pedanum, ego Arpinum; inde exspecto equidem
λαλαγεῦσαν illam tuam. „Tu, malum,“ inquies, „actum ne

agas." Etiam illum ipsum, quem sequimur, multa fefellerunt. Sed ego tuas litteras exspecto; nihil est enim iam, ut antea, 4
„videamus, hoc quorsum evadat": extremum fuit de congressu nostro, quo quidem non dubito quin istum offenderim; eo maturius agendum est! Amabo te, epistolam, et *πολιτικήν*! Valde tuas litteras nunc exspecto.

Cäsar ging nach Spanien, während Cicero, mehr aus persönlichen als aus politischen Gründen, auf Pompejus' Seite sich neigte. Als nun gar ungünstige Nachrichten über Cäsars militärische Lage eintrafen, wurde der Entschlufs zur Abreise gefafst, die aber durch verschiedene Umstände immer wieder aufgeschoben wurde. Vergebens mahnte Cäsar, der sogar im Kriegslager den grofsen Redner nicht vergafs, vergebens der Stellvertreter des Diktators, M. Antonius. Er reiste unter ungünstigen Verhältnissen, selbst unwohl, ab, wie wir aus einem Briefe des 7. Juni 49 an seine Gattin erfahren. Seine Aufnahme im Lager des Pompejus war nichts weniger als herzlich; doch fehlen nunmehr die Briefe bis zur Entscheidung.

10. (ad Att. X, 8 B.)

CAESAR IMP. SAL. D. CICERONI IMP.

Etsi te nihil temere, nihil imprudenter facturum iudi- 1
caram, tamen permotus hominum fama scribendum ad te existimavi et pro nostra benevolentia petendum, ne quo progredereris proclinata iam re, quo integra etiam progrediendum tibi non existimasses: namque et amicitiae graviorem iniuriam feceris et tibi minus commode consulueris, si non fortunae obsecutus videberis — omnia enim secundissima nobis, adversissima illis accidisse videntur —, nec causam secutus — eadem enim tum fuit, cum ab eorum consiliis abesse iudicasti —, sed meum aliquod factum condemnavisse, quo mihi gravius abs te nihil accidere potest; quod ne facias, pro iure nostrae amicitiae a te peto. Postremo 2
quid viro bono et quieto et bono civi magis convenit quam abesse a civilibus controversiis! Quod nonnulli cum probarent, periculi causa sequi non potuerunt: tu explorato et vitae meae testimonio et amicitiae iudicio neque tutius neque honestius reperies quidquam quam ab omni contentione abesse. XV. Kal. Maias ex itinere.

11. (ad Att. X, 8 A.)

ANTONIUS TRIB. PL. PRO PR. CICERONI IMP. SAL.

1 Nisi te valde amarem, et multo quidem plus, quam tu putas, non extimuissem rumorem, qui de te perlatus est, cum praesertim falsum esse existimarem; sed, quia te nimio plus diligo, non possum dissimulare mihi famam quoque, quamvis sit falsa, magni esse. Te iturum trans mare credere non possum, cum tanti facias Dolabellam et Tulliam tuam, feminam lectissimam, tantique ab omnibus nobis fias, quibus mehercule dignitas amplitudoque tua paene carior est quam tibi ipsi; sed tamen non sum arbitratus esse amici non commoveri etiam improborum sermone, atque eo feci studiosius, quod iudicabam duriores partes mihi impositas esse ab offensione nostra, quae magis a ζηλοτυπίᾳ mea quam ab iniuria tua nata est; sic enim volo te tibi persuadere, mihi neminem esse cariorem te excepto Caesare meo meque illud una iudicare, Caesarem maxime
2 in suis M. Ciceronem reponere. Quare, mi Cicero, te rogo, ut tibi omnia integra serves, eius fidem improbes, qui tibi, ut beneficium daret, prius iniuriam fecit, contra ne profugias, qui te, etsi non amabit — quod accidere non potest —, tamen salvum amplissimumque esse cupiet. Dedita opera ad te Calpurnium, familiarissimum meum, misi, ut mihi magnae curae tuam vitam ac dignitatem esse scires.

12. (ad. Fam. XIV, 7.)

TULLIUS TERENTIAE SUAE SAL. PLURIMAM.

1 Omnes molestias et sollicitudines, quibus et te miserrimam habui et, id quod mihi molestissimum est, Tulliolam, quae nobis nostra vita dulcior est, deposui et eieci; quid causae autem fuerit, postridie intellexi, quam a vobis discessi: χολὴν ἄκρατον noctu eieci; statim ita sum levatus, ut mihi deus aliquis medicinam fecisse videatur, cui quidem tu
2 deo, quemadmodum soles, pie et caste satisfacies. Navem spero nos valde bonam habere; in eam simulatque conscendi, haec scripsi. Deinde conscribam ad nostros familiares multas epistolas, quibus te et Tulliolam nostram diligentissime commendabo. Cohortarer vos, quo animo fortiore essetis, nisi vos fortiores cognossem quam quemquam virum. Et

tamen eiusmodi spero negotia esse, ut et vos istic commodissime sperem esse et me aliquando cum similibus nostri rem publicam defensuros. Tu primum valetudinem tuam velim cures; deinde, si tibi videbitur, villis iis utare, quae longissime aberunt a militibus. Fundo Arpinati bene poteris uti cum familia urbana, si annona carior fuerit. Cicero bellissimus tibi salutem plurimam dicit. Etiam atque etiam vale. D. VII. Idus Iun.

Nach der Niederlage bei Pharsalus, der Cicero nicht beigewohnt hatte, kehrte dieser in die Heimat zurück, wurde aber von Antonius in Brundisium bis zur Rückkehr Cäsars festgehalten. Es waren die peinvollsten Monate in dem an Leid überreichen Leben Ciceros. Am 27. November 48 berichtete er dem treuen Freunde Atticus die Ereignisse der letzten Zeit, vor allem seine üble Lage. Am schlimmsten war die Unsicherheit über die Entschlüsse Cäsars, der ja schon einmal verziehen hatte. Ein Brief an C. Cassius aus dem August 47 giebt Auskunft über Ciceros Nöte; da jener sich in Cäsars Nähe befand, so hoffte dieser Aufschlufs über die Gesinnung des Siegers zu erhalten. Cäsar kam und verzieh, ja er ehrte den Redner in gewohnter Weise, der nun endlich die Seinen wiedersehen durfte. Ein kurzes Billet vom 1. Oktober 47 meldet der Gattin sein Eintreffen auf dem Tusculanum; die Kürze und Nüchternheit des Ausdrucks deutet bereits das eheliche Zerwürfnis an, das nicht lange nachher zur Scheidung führte.

13. (ad Att. XI, 6.)
CICERO ATTICO SALUTEM DICIT.

Sollicitum esse te cum de tuis communibusque fortunis, 1
tum maxime de me ac de dolore meo sentio; qui quidem meus dolor non modo non minuitur, cum socium sibi adiungit dolorem tuum, sed etiam augetur. Omnino pro tua prudentia sentis, qua consolatione levari maxime possim; probas enim meum consilium negasque mihi quidquam tali tempore potius faciendum fuisse. Addis etiam — quod etsi mihi levius est quam tuum iudicium, tamen non est leve — ceteris quoque, id est, qui pondus habeant, factum nostrum probari: id si ita putarem, levius dolerem. „Crede,“ inquis, 2

„mihi.“ Credo equidem, sed scio, quam cupias minui dolorem meum. Me discessisse ab armis numquam paenituit: tanta erat in illis crudelitas, tanta cum barbaris gentibus coniunctio, ut non nominatim, sed generatim proscriptio esset informata, ut iam omnium iudicio constitutum esset omnium vestrum bona praedam esse illius victoriae. „Vestrum“ plane dico, numquam enim de te ipso nisi crudelissime cogitatum est; quare voluntatis me meae numquam paenitebit: consilii paenitet. In oppido aliquo mallem resedisse, quoad arcesserer: minus sermonis subissem, minus accepissem doloris; ipsum hoc me non angeret. Brundisii iacere in omnes partes est molestum. Propius accedere, ut suades, quomodo sine lictoribus, quos populus dedit, possum? Qui mihi incolumi adimi non possunt; quos ego nunc paullisper
cum bacillis in turbam conieci ad oppidum accedens, ne
3 quis impetus militum fieret. Reliquo tempore me domi
tenui ad oppidum, eo quoniam displiceret modo propius accedere, ut hac de re considerarent. Credo fore auctores; sic enim recipiunt, Caesari non modo de conservanda, sed etiam de augenda mea dignitate curae fore, meque hortantur, ut magno animo sim, ut omnia summa sperem: ea spondent, confirmant, quae quidem mihi exploratiora essent, si remansissem. Sed ingero praeterita: vide, quaeso, igitur ea, quae restant, et explora cum istis et, si putabis opus esse et si istis placebit, quo magis factum nostrum Caesar probet quasi de suorum sententia factum, adhibeantur Trebonius, Pansa, si qui alii, scribantque ad Caesarem me, quidquid fecerim, de sua sententia fecisse.

4 Tulliae meae morbus et imbecillitas corporis me exanimat, quam tibi intelligo magnae curae esse, quod est
5 mihi gratissimum. De Pompeii exitu mihi dubium numquam fuit; tanta enim desperatio rerum eius omnium regum et populorum animos occuparat, ut, quocumque venisset, hoc putarem futurum: non possum eius casum non dolere;
6 hominem enim integrum et castum et gravem cognovi. De
Fannio consoler te? Perniciosa loquebatur de mansione tua; L. ver: Lentulus Hortensii domum sibi et Caesaris hortos et Baias desponderat. Omnino haec eodem modo ex hac parte fiunt, nisi quod illud erat infinitum; omnes enim, qui in Italia manserant, hostium numero habebantur. Sed velim haec aliquando solutiore animo. Quintum fratrem

audio profectum in Asiam, ut deprecaretur; de filio nihil audivi, sed quaere ex Diochare, Caesaris liberto, quem ego non vidi, qui ista Alexandrea attulit: is dicitur vidisse euntem; an iam in Asia? Tuas litteras, prout res postulat, exspecto, quas velim cures quam primum ad me perferendas. IIII. K. Decembr.

14. (ad Fam. XV, 15.)

M. CICERO S. D. C. CASSIO.

Etsi uterque nostrum spe pacis et odio civilis san- 1
guinis abesse a belli non necessarii pertinacia voluit, tamen,
quoniam eius consilii princeps ego fuisse videor, plus for-
tasse tibi praestare ipse debeo quam a te exspectare: etsi,
ut saepe soleo mecum recordari, sermo familiaris meus
tecum et item mecum tuus adduxit utrumque nostrum ad
id consilium, ut uno proelio putaremus, si non totam
causam, at certe nostrum iudicium definiri convenire. Neque
quisquam hanc nostram sententiam vere umquam reprehendit
praeter eos, qui arbitrabantur melius esse deleri omnino
rem publicam quam imminutam et debilitatam manere: ego
autem ex interitu eius nullam spem scilicet mihi propo-
nebam, ex reliquiis magnam. Sed ea sunt consecuta, ut 2
magis mirum sit accidere illa potuisse, quam nos non
vidisse ea futura nec, homines cum essemus, divinare po-
tuisse. Equidem fateor meam coniecturam hanc fuisse, ut
illo quasi quodam fatali proelio facto et victores communi
saluti consuli vellent et victi suae; utrumque autem positum
esse arbitrabar in celeritate victoris: quae si fuisset, eandem
clementiam experta esset Africa, quam cognovit Asia, quam
etiam Achaia te, ut opinor, ipso legato ac deprecatore;
amissis autem temporibus, quae plurimum valent, praesertim
in bellis civilibus, interpositus annus alios induxit, ut victo-
riam sperarent, alios, ut ipsum vinci contemnerent. Atque
horum malorum omnium culpam fortuna sustinet; quis
enim aut Alexandrini belli tantam moram huic bello
adiunctum iri aut nescio quem istum Pharnacem Asiae
terrorem illaturum putaret? Nos tamen in consilio pari 3
casu dissimili usi sumus: tu enim eam partem petisti, ut
et consiliis interesses et, quod maxime curam levat, futura
animo prospicere posses; ego, qui festinavi, ut Caesarem in

Italia viderem — sic enim arbitrabamur — eumque multis honestissimis viris conservatis redeuntem ad pacem currentem, ut aiunt, incitarem, ab illo longissime et absum et afui. Versor autem in gemitu Italiae et in urbis miserrimis querelis, quibus aliquid opis fortasse ego pro mea, tu pro tua, pro sua quisque parte ferre potuisset, si auctor affuisset. Quare velim pro tua perpetua erga me benevolentia scribas ad me, quid videas, quid sentias, quid exspectandum, quid agendum nobis existimes. Magni erunt mihi tuae litterae, atque utinam primis illis, quas Luceria miseras, paruissem! Sine ulla enim molestia dignitatem meam retinuissem.

15. (ad Fam. XIV, 20.)

TULLIUS S. D. TERENTIAE SUAE.

In Tusculanum nos venturos putamus aut Nonis aut postridie: ibi ut sint omnia parata — plures enim fortasse nobiscum erunt et, ut arbitror, diutius ibi commorabimur —; labrum si in balineo non est, ut sit, item cetera, quae sunt ad victum et ad valetudinem necessaria. Vale. K. Oct. de Venusino.

Kapitel VI.

Unter der Monarchie (46—44).

Zum zweiten Male der Gefahr entronnen, verzichtete Cicero auf politische, ja auf öffentliche Thätigkeit. Nur selten ergriff er vor dem Richterstuhl des Herrschers, seltener im Senate das Wort. Anfangs durch seinen Ehezwist, später durch den Tod seines Lieblingskindes niedergebeugt, zugleich durch Geldnot geplagt, fand er einen teilweisen Trost in einer ausgebreiteten Schriftstellerei, die sich nicht mehr auf sein Fach, die Beredsamkeit, beschränkte, sondern sich der Philosophie, vor allem der Erkenntnistheorie, der Ethik und Religionsphilosophie zuwandte. Dabei unterhielt er nach allen Seiten einen ausgedehnten Briefwechsel. Bald tröstend und ermutigend, bald spottend und scheltend, verfolgt er die Konstituierung der

Monarchie. Bald geht er ganz in wissenschaftlichen Interessen auf, bald sehnt er sich nach der vergangenen Herrlichkeit der libera respublica zurück. Vor allem beweist er eine unerschöpfliche Liebenswürdigkeit und Gefälligkeit seinen Freunden und Bekannten gegenüber. Die Empfehlungsbriefe, deren das 13. Buch eine stattliche Anzahl aufweist, sind ein leuchtendes Zeugnis seiner Herzensgüte nicht minder, als seiner Gewandtheit, die sich in alle Fälle zu finden weifs. Aber auch in schwierigen Lagen ist er stets bereit, Fürsprache einzulegen und die Wege zu weisen, die zum Herzen Cäsars führen. Wo er nur kann, erlöst er die Freunde und Gesinnungsgenossen aus trauriger Verbannung, schützt sie gegen Verdächtigungen, bahnt ihre Versöhnung mit dem Herrscher an.

Im ersten Brief (aus dem April 46) schildert er seine Lage dem gelehrten Varro gegenüber; er ist auch jetzt der Mäfsigung treu geblieben, allen Übertreibungen feind. Der folgende Brief zeigt ihn in der besten Laune, er scherzt witzig mit Pätus; er bespöttelt launig die Redeübungen, die er mit Hirtius, Pansa und anderen jungen Männer abhielt, welche ihn ihrerseits in der Kunst des Feinschmeckers unterrichteten.

1. (ad Fam. IX, 2.)
CICERO VARRONI.

Caninius tuus et idem noster, cum ad me pervesperi 1
venisset et se postridie mane ad te iturum esse dixisset, dixi ei me daturum aliquid; mane ut peteret, rogavi: conscripsi epistolam noctu; nec ille ad me rediit: oblitum credidi. Ac tamen eam ipsam tibi epistolam misissem per meos, nisi audissem ex eodem postridie te mane e Tusculano exiturum. At tibi repente paucis post diebus, cum minime exspectarem, venit ad me Caninius mane; proficisci ad te statim dixit. Etsi erat ἕωλος illa epistola, praesertim tantis postea novis rebus allatis, tamen perire lucubrationem meam nolui et eam ipsam Caninio dedi; sed cum eo ut cum homine docto et tui amantissimo locutus ea sum, quae pertulisse illum ad te existimo.

Tibi autem idem consilii do, quod mihimet ipsi, ut 2
vitemus oculos hominum, si linguas minus facile possumus; qui enim victoria se efferunt, quasi victos nos intuentur, qui autem victos nostros moleste ferunt, nos dolent vivere.

Quaeres fortasse, cur, cum haec in urbe sint, non absim,
quemadmodum tu. Tu enim ipse, qui et me et alios
prudentia vincis, omnia, credo, vidisti, nihil te omnino fe-
fellit: quis est tam Lynceus, qui in tantis tenebris nihil
3 offendat, nusquam incurrat? Ac mihi quidem iam pridem
venit in mentem bellum esse aliquo exire, ut ea, quae
agebantur hic quaeque dicebantur, nec viderem nec audirem;
sed calumniabar ipse: putabam, qui obviam mihi venisset,
ut cuique commodum esset, suspicaturum aut dicturum,
etiamsi non suspicaretur: „Hic aut metuit et ea re fugit
aut aliquid cogitat et habet navem paratam“. Denique,
levissime qui suspicaretur et qui fortasse me optime no-
visset, putaret me idcirco discedere, quod quosdam homines
oculi mei ferre non possent. Haec ego suspicans adhuc
Romae maneo, et tamen λεληθότως consuetudo diuturna
4 callum iam obduxit stomacho meo. Habes rationem mei
consilii; tibi igitur hoc censeo: latendum tantisper ibidem,
dum defervescat haec gratulatio, et simul, dum audiamus,
quemadmodum negotium confectum sit; confectum enim esse
existimo, magni autem interierit, qui fuerit victoris animus,
qui exitus rerum, quamquam, quo me coniectura ducat,
5 habeo, sed exspecto tamen. Te vero nolo, nisi ipse rumor
iam raucus erit factus, ad Baias venire; erit enim nobis
honestius, etiam cum hinc discesserimus, videri venisse in
illa loca ploratum potius quam natatum. Sed hoc tu
melius; modo nobis stet illud: una vivere in studiis nostris,
a quibus antea delectationem modo petebamus, nunc vero
etiam salutem; non deesse, si quis adhibere volet, non
modo ut architectos, verum etiam ut fabros, ad aedificandam
rem publicam, et potius libenter accurrere; si nemo utetur
opera, tamen et scribere et legere πολιτείας et, si minus
in curia atque in foro, at in litteris et libris, ut doctissimi
veteres fecerunt, gubernare rem publicam et de moribus
ac legibus quaerere. Mihi haec videntur: tu quid sis
acturus et quid tibi placeat, pergratum erit, si ad me
scripseris.

2. (ad Fam. IX, 18.)

CICERO S. D. PAETO.

1 Cum essem otiosus in Tusculano, propterea quod disci-
pulos obviam miseram, ut eadem me quam maxime
conciliarent familiari suo, accepi tuas litteras plenissimas

suavitatis, ex quibus intellexi probari tibi meum consilium, quod, ut Dionysius tyrannus, cum Syracusis pulsus esset, Corinthi dicitur ludum aperuisse, sic ego sublatis iudiciis amisso regno forensi ludum quasi habere coeperim. Quid 2
quaeris? Me quoque delectat consilium; multa enim consequor: primum, id quod maxime nunc opus est, munio me ad haec tempora. Id cuiusmodi sit, nescio; tantum video, nullius adhuc consilium me huic anteponere; nisi forte mori melius fuit: in lectulo, fateor, sed non accidit; in acie non fui: ceteri quidem, Pompeius, Lentulus tuus, Scipio, Afranius foede perierunt. „At Cato praeclare". Iam istuc quidem, cum volemus, licebit; demus modo operam, ne tam necesse nobis sit, quam illi fuit, id quod agimus. Ergo hoc primum. Sequitur illud: ipse melior 3
fio primum valetudine, quam intermissis exercitationibus amiseram; deinde ipsa illa, si qua fuit in me facultas orationis, nisi me ad has exercitationes rettulissem, exaruisset. Extremum illud est, quod tu nescio an primum putes: plures iam pavones confeci, quam tu pullos columbinos; tu istic te Hateriano iure delectas, ego me hic Hirtiano. Veni igitur, si vir es, et disce a me προλεγομένας, quas quaeris; etsi sus Minervam; sed, quomodo, videro. Si 4
aestimationes tuas vendere non potes neque ollam denariorum implere, Romam tibi remigrandum est: satius est hic cruditate, quam istic fame. Video te bona perdidisse; spero item istic familiares tuos: actum igitur de te est, nisi provides. Potes mulo isto, quem tibi reliquum dicis esse, quoniam cantherium comedisti, Romam pervehi. Sella tibi erit in ludo tamquam hypodidascalo proxima; eam pulvinus sequetur.

Einer der hartnäckigsten Gegner Cäsars war Marcellus; ihn versuchte Cicero zur Annahme der Begnadigung zu bestimmen. Der mitgeteilte Brief läfst uns einen Einblick in die politische Lage thun, nicht minder der noch ausführlichere an Cäcina, dem Cicero gleichfalls die Rückkehr ermöglichen wollte.

3. (ad. Fam. IV, 7.)

M. CICERO S. D. M. MARCELLO.

Etsi eo te adhuc consilio usum intelligo, ut id repre- 1
hendere non audeam, non quin ab eo ipse dissentiam, sed

quod ea te sapientia esse iudicem, ut meum consilium non
anteponam tuo, tamen et amicitiae nostrae vetustas et tua
summa erga me benevolentia, quae mihi iam a pueritia tua
cognita est, me hortata est, ut ea scriberem ad te, quae
et saluti tuae conducere arbitrarer et non aliena esse ducerem
2 a dignitate. Ego eum te esse, qui horum malorum initia
multo ante videris, consulatum magnificentissime atque op-
time gesseris, praeclare memini; sed idem etiam illa vidi,
neque te consilium civilis belli ita gerendi nec copias Cn.
Pompeii nec genus exercitus probare semperque summe
diffidere, qua in sententia me quoque fuisse memoria tenere
te arbitror. Itaque neque tu multum interfuisti rebus
gerendis et ego id semper egi, ne interessem; non enim iis
rebus pugnabamus, quibus valere poteramus, consilio, auc-
toritate, causa, quae erant in nobis superiora, sed lacertis
et viribus, quibus pares non eramus: victi sumus igitur aut,
si vinci dignitas non potest, fracti certe et abiecti; in quo
tuum consilium nemo potest non maxime laudare, quod cum
spe vincendi simul abiecisti certandi etiam cupiditatem osten-
distique sapientem et bonum civem initia belli civilis in-
3 vitum suscipere, extrema libenter non persequi. Qui non
idem consilium, quod tu, secuti sunt, eos video in duo genera
esse distractos; aut enim renovare bellum conati sunt, hique
se in Africam contulerunt, aut, quemadmodum nos, victori
sese crediderunt: medium quoddam tuum consilium fuit,
qui hoc fortasse humilis animi duceres, illud pertinacis.
Fateor a plerisque vel dicam ab omnibus sapiens tuum con-
silium, a multis etiam magni ac fortis animi iudicatum;
sed habet ista ratio, ut mihi quidem videtur, quendam
modum, praesertim cum nihil tibi deesse arbitrer ad tuas
fortunas omnes obtinendas praeter voluntatem; sic enim
intellexi, nihil aliud esse, quod dubitationem afferret ei,
penes quem est potestas, nisi quod vereretur, ne tu illud
beneficium omnino non putares; de quo quid sentiam, nihil
4 attinet dicere, cum appareat, ipse quid fecerim. Sed ta-
men, si iam ita constituisses, ut abesse perpetuo malles
quam ea, quae nolles, videre, tamen id cogitare deberes,
ubicumque esses, te fore in eius ipsius, quem fugeres, po-
testate: qui si facile passurus esset te carentem patria et
fortunis tuis quiete et libere vivere, cogitandum tibi tamen
esset, Romaene et domi tuae, cuicuimodi res esset, an Myti-

lenis aut Rhodi malles vivere; sed, cum ita late pateat eius potestas, quem veremur, ut terrarum orbem complexa sit, nonne mavis sine periculo tuae domi esse quam cum periculo alienae? Equidem, etiamsi oppetenda mors esset, domi atque in patria mallem quam in externis atque alienis locis; hoc idem omnes, qui te diligunt, sentiunt, quorum est magna pro tuis maximis clarissimisque virtutibus multitudo. Ha- 5
bemus etiam rationem rei familiaris tuae, quam dissipari nolumus; nam, etsi nullam potest accipere iniuriam, quae futura perpetua sit, propterea quod neque is, qui tenet rem publicam, patietur neque ipsa res publica, tamen impetum praedonum in tuas fortunas fieri nolo, hi autem qui essent, auderem scribere, nisi te intelligere confiderem. Hic te 6
unius sollicitudines, unius etiam multae et assiduae lacrimae, C. Marcelli, fratris optimi, deprecantur: nos cura et dolore proximi sumus, precibus tardiores, quod ius adeundi, cum ipsi deprecatione eguerimus, non habemus, gratia tantum possumus, quantum victi; sed tamen consilio, studio Marcello non desumus. A tuis reliquis non adhibemur; ad omnia parati sumus.

4. (ad Fam. VI, 6.)
M. CICERO S. D. A. CAECINAE.

Vereor, ne desideres officium meum, quod tibi pro 1
nostra et meritorum multorum et studiorum parium coniunctione deesse non debet, sed tamen vereor, ne litterarum a me officium requiras, quas tibi et iampridem et saepe misissem, nisi quotidie melius exspectans gratulationem quam confirmationem animi tui complecti litteris maluissem. Nunc, ut spero, brevi gratulabimur: itaque in aliud tempus id argumentum epistolae differo; his autem litteris animum 2
tuum, quem minime imbecillum esse et audio et spero, etsi non sapientissimi, at amicissimi hominis auctoritate confirmandum etiam atque etiam puto, nec iis quidem verbis, quibus consoler ut afflictum et iam omni spe salutis orbatum, sed ut eum, de cuius incolumitate non plus dubitem, quam te memini dubitare de mea; nam, cum me ex re publica expulissent ii, qui illam cadere posse stante me non putarant, memini me ex multis hospitibus, qui ad me ex Asia, in qua tu eras, venerant, audire te de glorioso et celeri reditu

3 meo confirmare. Si te ratio quaedam Etruscae disciplinae,
quam a patre, nobilissimo atque optimo viro, acceperas,
non fefellit, ne nos quidem nostra divinatio fallet, quam
cum sapientissimorum virorum monitis atque praeceptis
plurimoque, ut tu scis, doctrinae studio, tum magno etiam
usu tractandae rei publicae magnaque nostrorum temporum
4 varietate consecuti sumus; cui quidem divinationi hoc plus
confidimus, quod ea nos nihil in his tam obscuris rebus tam-
que perturbatis umquam omnino fefellit. Dicerem, quae
ante futura dixissem, ni vererer, ne ex eventis fingere viderer;
sed tamen plurimi sunt testes me et initio, ne coniungeret
se cum Caesare, monuisse Pompeium et postea, ne se di-
iungeret: coniunctione frangi senatus opes, diiunctione civile
bellum excitari videbam, atque utebar familiarissime Caesare,
Pompeium faciebam plurimi, sed erat meum consilium cum
5 fidele Pompeio, tum salutare utrique. Quae praeterea pro-
viderim, praetereo; nolo enim hunc de me optime meritum
existimare ea me suasisse Pompeio, quibus ille si paruisset,
esset hic quidem clarus in toga et princeps, sed tantas
opes, quantas nunc habet, non haberet; eundum in Hispaniam
censui; quod si fecisset, civile bellum nullum omnino fuisset.
Rationem haberi absentis non tam pugnavi ut liceret, quam
ut, quoniam ipso consule pugnante populus iusserat, habere-
tur. Causa orta belli est: quid ego praetermisi aut moni-
torum aut querelarum, cum vel iniquissimam pacem iustis-
6 simo bello anteferrem? Victa est auctoritas mea, non tam
a Pompeio — nam is movebatur —, quam ab iis, qui duce
Pompeio freti peropportunam et rebus domesticis et cupidi-
tatibus suis illius belli victoriam fore putabant. Susceptum
bellum est quiescente me, depulsum ex Italia manente me,
quoad potui, sed valuit apud me plus pudor meus quam
timor: veritus sum deesse Pompeii saluti, cum ille aliquando
non defuisset meae. Itaque vel officio vel fama bonorum
vel pudore victus, ut in fabulis Amphiaraus, sic ego prudens
et sciens ad pestem ante oculos positam sum profectus; quo
in bello nihil adversi accidit non praedicente me.
7 Quare, quoniam, ut augures et astrologi solent, ego
quoque augur publicus ex meis superioribus praedictis con-
stitui apud te auctoritatem augurii et divinationis meae,
debebit habere fidem nostra praedictio. Non igitur ex
alitis volatu nec e cantu sinistro oscinis, ut in nostra dis-

ciplina est, nec ex tripudiis solistimis aut soniviis tibi auguror, sed habeo alia signa, quae observem; quae etsi non sunt certiora illis, minus tamen habent vel obscuritatis vel erroris. Notantur autem mihi ad divinandum signa duplici 8
quadam via, quarum alteram duco e Caesare ipso, alteram e temporum civilium natura atque ratione. In Caesare haec sunt: mitis clemensque natura, qualis exprimitur praeclaro illo libro Querelarum tuarum; accedit, quod mirifice ingeniis excellentibus, quale est tuum, delectatur; praeterea cedit multorum iustis et officio incensis, non inanibus aut ambitiosis voluntatibus, in quo vehementer eum consentiens Etruria movebit. Cur haec igitur adhuc parum profecerunt? 9
Quia non putat se sustinere causas posse multorum, si tibi, cui iustius videtur irasci posse, concesserit. „Quae est igitur", inquies, „spes ab irato?" Eodem e fonte se hausturum intelligit laudes suas, e quo sit leviter aspersus. Postremo homo valde est acutus et multum providens: intelligit te, hominem in parte Italiae minime contemnenda facile omnium nobilissimum et in communi re publica cuivis summorum tuae aetatis vel ingenio vel gratia vel fama populi Romani parem, non posse prohiberi re publica diutius; nolet hoc temporis potius esse aliquando beneficium quam iam suum.

Dixi de Caesare; nunc dicam de temporum rerumque 10
natura: nemo est tam inimicus ei causae, quam Pompeius animatus melius quam paratus susceperat, qui nos malos cives dicere aut homines improbos audeat; in quo admirari soleo gravitatem et iustitiam et sapientiam Caesaris: nunquam nisi honorificentissime Pompeium appellat. „At in eius persona multa fecit asperius." Armorum ista et victoriae sunt facta, non Caesaris. At nos quemadmodum est complexus! Cassium sibi legavit; Brutum Galliae praefecit, Sulpicium Graeciae; Marcellum, cui maxime suscensebat, cum summa illius dignitate restituit. Quo igitur haec spectant? Rerum hoc natura et civilium temporum non patietur, 11
nec manens nec mutata ratio feret, primum ut non in causa pari eadem sit et condicio et fortuna omnium, deinde ut in eam civitatem boni viri et boni cives nulla ignominia notati non revertantur, in quam tot nefariorum scelerum condemnati reverterunt.

Habes augurium meum, quo, si quid addubitarem, non 12
potius uterer quam illa consolatione, qua facile fortem virum

sustentarem: te, si explorata victoria arma sumpsisses pro re publica — ita enim tum putabas —, non nimis esse laudandum, sin propter incertos exitus eventusque bellorum posse accidere, ut vinceremur, putasses, non debere te ad secundam fortunam bene paratum fuisse, adversam ferre nullo modo posse. Disputarem etiam, quanto solatio tibi conscientia tui facti, quantae delectationi in rebus adversis litterae esse deberent; commemorarem non solum veterum, sed horum etiam recentium vel ducum vel comitum tuorum gravissimos casus; etiam externos multos claros viros nominarem; levat enim dolorem communis quasi legis et humanae condicionis recordatio; exponerem etiam, quemadmodum hic et quanta in turba quantaque in confusione rerum omnium viveremus: necesse est enim minore desiderio perdita re publica carere quam bona. Sed hoc genere nihil opus est: incolumem te cito, ut spero, vel potius, ut perspicio, videbimus. Interea tibi absenti et huic, qui adest, imagini animi et corporis tui, constantissimo atque optimo filio tuo, studium officium, operam laborem meum iampridem et pollicitus sum et detuli, nunc hoc amplius, quod me amicissime quotidie magis Caesar amplectitur, familiares quidem eius, sicuti neminem: apud quem quidquid valebo vel auctoritate vel gratia, valebo tibi; tu cura, ut cum firmitudine te animi, tum etiam spe optima sustentes.

Von den 79 Empfehlungsbriefen des 13. Buches mag ein Beispiel mitgeteilt werden; es ist im Jahre 46 an Serv. Sulpicius Rufus, den grofsen Juristen, der damals Griechenland verwaltete, gerichtet. Darauf folgt eins jener kurzen, nicht leicht verständlichen Billets, vom 23. November, wie sie zwischen Cicero und Atticus hin und her flogen.

5. (ad. Fam. XIII, 27.)

CICERO SERVIO SAL.

1 Licet eodem exemplo saepius tibi huius generis litteras mittam, cum gratias agam, quod meas commendationes tam diligenter observes — quod feci in aliis et faciam, ut video, saepius —, sed tamen non parcam operae et, ut vos soletis in formulis, sic ego in epistolis DE EADEM RE ALIO

MODO. C. Avianius igitur Hammonius incredibiles mihi 2
gratias per litteras egit et suo et Aemilii Aviani, patroni sui, nomine: nec liberalius nec honorificentius potuisse tractari nec se praesentem nec rem familiarem absentis patroni sui. Id mihi cum iucundum est eorum causa, quos tibi ego summa necessitudine et summa coniunctione adductus commendaveram, quod M. Aemilius unus est ex meis familiarissimis atque intimis maxime necessarius, homo et magnis meis beneficiis devinctus et prope omnium, qui mihi debere aliquid videntur, gratissimus, tum multo iucundius te esse in me tali voluntate, ut plus prosis amicis meis, quam ego praesens fortasse prodessem, credo, quod magis ego dubitarem, quid illorum causa facerem, quam tu, quid mea. Sed hoc non dubito quin existimes mihi 3
esse gratum: illud te rogo, ut illos quoque gratos esse homines putes, quod ita esse tibi promitto atque confirmo. Quare velim, quidquid habent negotii, des operam, quod commodo tuo fiat, ut te obtinente Achaiam conficiant. Ego cum tuo Servio iucundissimo coniunctissime vivo 4
magnamque cum ex ingenio eius singularique studio, tum ex virtute et probitate voluptatem capio.

6. (ad Att. XII, 1.)

CICERO ATTICO SAL.

Undecimo die, postquam a te discesseram, hoc litteru- 1
larum exaravi egrediens e villa ante lucem, atque eo die cogitabam in Anagnino, postero autem in Tusculano, ibi unum diem: V. Kalend. igitur ad constitutum; atque utinam continuo ad complexum meae Tulliae, ad osculum Atticae possim currere! Quod quidem ipsum scribe, quaeso, ad me, ut, dum consisto in Tusculano, sciam, quid garriat, sin rusticatur, quid scribat ad te, eique interea aut scribes salutem aut nuntiabis, itemque Piliae. Et tamen, etsi continuo congressuri sumus, scribes ad me, si quid habebis.

Cum complicarem hanc epistolam, noctuabundus ad 2
me venit cum epistola tua tabellarius, qua lecta de Atticae febricula scilicet valde dolui: reliqua, quae exspectabam, ex tuis litteris cognovi omnia; sed, quod scribis „igniculum matutinum,“ γεροντικῶς, γεροντικώτερον est memoriola vacillare: ego enim IIII. Kal. Axio dederam, tibi III., Quinto,

quo die venissem, id est II. Kal. Hoc igitur habebis, novi nihil. Quid ergo opus erat epistola? Quid, cum coram sumus et garrimus, quidquid in buccam? Est profecto quiddam λέσχη, quae habet, otiamsi nihil subest, collocutione ipsa suavitatem.

Die wichtigste und vollendetste Rede dieser Jahre ist die für Ligarius gehaltene; Cicero verteidigte ihn Ende 46, vor dem ersten aufserordentlichen Schaltmonat, den Cäsar auf Rat des Sosigenes einschieben liefs, als er den nach ihm benannten (Julianischen) Kalender einrichtete. Cicero berichtet selbst an seinen Klienten. Ebenso schreibt er an Lepta, seinen ehemaligen Ingenieurgeneral (praefectus fabrum) in Cilicien, der wegen gewisser kommunaler Reformen sich stark beunruhigte, Januar 45. Überall zeigt sich der Redner dienstfertig und liebenswürdig.

7. (ad Fam. VI, 14.)
CICERO LIGARIO.

1 Me scito omnem meum laborem, omnem operam, curam, studium in tua salute consumere; nam cum te semper maxime dilexi, tum fratrum tuorum, quos aeque atque te summa benevolentia sum complexus, singularis pietas amorque fraternus nullum me patitur officii erga te studiique munus aut tempus praetermittere. Sed, quae faciam fecerimque pro te, ex illorum te litteris quam ex meis malo cognoscere; quid autem sperem aut confidam et exploratum habeam de salute tua, id tibi a me declarari volo: nam, si quisquam est timidus in magnis periculosisque rebus semperque magis adversos rerum exitus metuens quam sperans secundos, is ego sum et, si hoc vitium est, eo me
2 non carere confiteor; ego idem tamen, cum a. d. V. Kal. intercalares priores rogatu fratrum tuorum venissem mane ad Caesarem atque omnem adeundi et conveniendi illius indignitatem et molestiam pertulissem, cum fratres et propinqui tui iacerent ad pedes et ego essem locutus, quae causa, quae tuum tempus postulabat, non solum ex oratione Caesaris, quae sane mollis et liberalis fuit, sed etiam ex

oculis et vultu, ex multis praeterea signis, quae facilius
perspicere potui quam scribere, hac opinione discessi, ut
mihi tua salus dubia non esset. Quamobrem fac animo 3
magno fortique sis et, si turbidissima sapienter ferebas,
tranquilliora laete feras. Ego tamen tuis rebus sic adero,
ut difficillimis, neque Caesari solum, sed etiam amicis eius
omnibus, quos mihi amicissimos esse cognovi, pro te, sicut
adhuc feci, libentissime supplicabo. Vale.

8. (ad Fam. VI, 18.)

CICERO LEPTAE.

Simulatque accepi a Seleuco tuo litteras, statim quae- 1
sivi e Balbo per codicillos, quid esset in lege: rescripsit
eos, qui facerent praeconium, vetari esse in decurionibus,
qui fecissent, non vetari. Quare bono animo sint et tui et
mei familiares; neque enim erat ferendum, cum, qui hodie
haruspicinam facerent, in senatum Romae legerentur, eos,
qui aliquando praeconium fecissent, in municipiis decuriones
esse non licere.

De Hispaniis novi nihil: magnum tamen exercitum 2
Pompeium habere constat; nam Caesar ipse ad suos misit
exemplum Paciaeci litterarum, in quo erat illas XI esse
legiones; scripserat etiam Messalla Q. Salasso P. Curtium
fratrem eius iussu Pompeii inspectante exercitu interfectum,
quod consensisset cum Hispanis quibusdam, si in oppidum
nescio quod Pompeius rei frumentariae causa venisset, eum
comprehendere ad Caesaremque deducere. De tuo negotio, 3
quod sponsor es pro Pompeio, si Galba consponsor tuus
redierit, homo in re familiari non parum diligens, non
desinam cum illo communicare, si quid expediri possit,
quod videbatur mihi ille confidere.

Oratorem meum tanto opere a te probari vehementer 4
gaudeo; mihi quidem sic persuadeo me, quidquid habuerim
iudicii de dicendo, in illum librum contulisse: qui si est
talis, qualem tibi videri scribis, ego quoque aliquid sum;
sin aliter, non recuso, quin, quantum de illo libro, tan-
tundem de mei iudicii fama detrahatur. Leptam nostrum
cupio delectari iam talibus scriptis: etsi abest maturitas
aetatis, tamen personare aures eius huiusmodi vocibus non
est inutile. Me Romae tenuit omnino Tulliae meae partus; 5

sed, cum ea, quemadmodum spero, satis firma sit, teneor tamen, dum a Dolabellae procuratoribus exigam primam pensionem, et mehercule non tam sum peregrinator iam, quam solebam: aedificia mea me delectabant et otium; nunc domus est, quae nulli mearum villarum cedat, otium omni desertissima regione maius. Itaque ne litterae quidem meae impediuntur, in quibus sine ulla interpellatione versor; quare, ut arbitror, prius hic te nos, quam istic tu nos videbis. Lepta suavissimus ediscat Hesiodum et habeat in ore τῆς δ'ἀρετῆς ἱδρῶτα et cetera.

Da traf ihn der gröfste Schmerz seines leidvollen Lebens; seine von ihrem unwürdigen Gatten geschiedene Tochter Tullia starb, nachdem sie einem Knaben das Leben gegeben hatte. Aus Anlafs dieses Trauerfalls richtete der Jurist Sulpicius den berühmten Trostbrief an den trauernden Vater, der an Erhabenheit der Gesinnung im ganzen Altertum kaum seinesgleichen hat, März 45. Ihm antwortete Cicero in würdiger Weise.

9. (ad Fam. IV, 5.)

SERVIUS CICERONI S.

1 Posteaquam mihi renuntiatum est de obitu Tulliae, filiae tuae, sane quam pro eo, ac debui, graviter molesteque tuli communemque eam calamitatem existimavi, qui, si istic affuissem, neque tibi defuissem coramque meum dolorem tibi declarassem. Etsi genus hoc consolationis miserum atque acerbum est, propterea quia, per quos ea confieri debet propinquos ac familiares, ii ipsi pari molestia afficiuntur neque sine lacrimis multis id conari possunt, uti magis ipsi videantur aliorum consolatione indigere quam aliis posse suum officium praestare, tamen, quae in praesentia in mentem mihi venerunt, decrevi brevi ad te perscribere, non quo ea te fugere existimem, sed quod forsitan dolore impeditus minus ea perspicias.

2 Quid est, quod tanto opere te commoveat tuus dolor intestinus? Cogita, quemadmodum adhuc fortuna nobiscum egerit: ea nobis erepta esse, quae hominibus non minus quam liberi cara esse debent, patriam, honestatem, dignitatem, honores omnes. Hoc uno incommodo addito quid

ad dolorem adiungi potuit? Aut qui non in illis rebus
exercitatus animus callere iam debet atque omnia minoris
existimare? An illius vicem, credo, doles? Quoties in eam 3
cogitationem necesse est et tu veneris et nos saepe incidi-
mus, hisce temporibus non pessime cum iis esse actum,
quibus sine dolore licitum est mortem cum vita commu-
tare? Quid autem fuit, quod illam hoc tempore ad vivendum
magno opere invitare posset? Quae res? quae spes? quod
animi solatium? Ut cum aliquo adolescente primario
coniuncta aetatem gereret? Licitum est tibi, credo, pro
tua dignitate ex hac iuventute generum deligere, cuius
fidei liberos tuos te tuto committere putares. An ut ea
liberos ex sese pareret, quos cum florentes videret laeta-
retur? qui rem a parente traditam per se tenere possent,
honores ordinatim petituri essent, in re publica, in amicorum
negotiis libertate sua usuri? quid horum fuit, quod non,
priusquam datum est, ademptum sit? „At vero malum
est liberos amittere.“ Malum: nisi hoc peius est, haec
sufferre et perpeti.

Quae res mihi non mediocrem consolationem attulerit, 4
volo tibi commemorare, si forte eadem res tibi dolorem
minuere possit. Ex Asia rediens cum ab Aegina Megaram
versus navigarem, coepi regiones circumcirca prospicere:
post me erat Aegina, ante me Megara, dextra Piraeeus,
sinistra Corinthus, quae oppida quodam tempore floren-
tissima fuerunt, nunc prostrata et diruta ante oculos iacent.
Coepi egomet mecum sic cogitare: „Hem! nos homunculi
indignamur, si quis nostrum interiit aut occisus est, quorum
vita brevior esse debet, cum uno loco tot oppidum cadavera
proiecta iacent? Visne tu te, Servi, cohibere et meminisse
hominem te esse natum?“ Crede mihi, cogitatione ea non
mediocriter sum confirmatus. Hoc idem, si tibi videtur,
fac ante oculos tibi proponas: modo uno tempore tot viri
clarissimi interierunt, de imperio populi Romani tanta
deminutio facta est, omnes provinciae conquassatae sunt;
in unius mulierculae animula si iactura facta est, tanto
opere commoveris? Quae si hoc tempore non diem suum
obisset, paucis post annis tamen ei moriendum fuit, quoniam
homo nata fuerat. Etiam tu ab hisce rebus animum ac 5
cogitationem tuam avoca atque ea potius reminiscere, quae
digna tua persona sunt: illam, quamdiu ei opus fuerit,

vixisse, una cum re publica fuisse, te, patrem suum, praetorem, consulem, augurem vidisse, adolescentibus primariis nuptam fuisse, omnibus bonis prope perfunctam esse; cum res publica occideret, vita excessisse: quid est, quod tu aut illa cum fortuna hoc nomine queri possitis? Denique noli te oblivisci Ciceronem esse et eum, qui aliis consueris praecipere et dare consilium, neque imitari malos medicos, qui in alienis morbis profitentur tenere se medicinae scientiam, ipsi se curare non possunt, sed potius, quae aliis praecipere soles, ea tute tibi subice atque apud animum propone.

6 Nullus dolor est, quem non longinquitas temporis minuat ac molliat: hoc te exspectare tempus tibi turpe est ac non ei rei sapientia tua te occurrere. Quod si qui etiam inferis sensus est, qui illius in te amor fuit pietasque in omnes suos, hoc certe illa te facere non vult. Da hoc illi mortuae, da ceteris amicis ac familiaribus, qui tuo dolore maerent, da patriae, ut, si qua in re opus sit, opera et consilio tuo uti possit. Denique, quoniam in eam fortunam devenimus, ut etiam huic rei nobis serviendum sit, noli committere, ut quisquam te putet non tam filiam quam rei publicae tempora et aliorum victoriam lugere. Plura me ad te de hac re scribere pudet, ne videar prudentiae tuae diffidere; quare, si hoc unum proposuero, finem faciam scribendi: vidimus aliquoties secundam pulcherrime te ferre fortunam magnamque ex ea re te laudem apisci; fac aliquando intelligamus adversam quoque te aeque ferre posse neque id maius, quam debeat, tibi onus videri, ne ex omnibus virtutibus haec una tibi videatur deesse. Quod ad me attinet, cum te tranquilliorem animo esse cognoro, de iis rebus, quae hic geruntur, quemadmodumque se provincia habeat, certiorem faciam. Vale.

10. (ad Fam. IV, 6.)

M. CICERO S. D. SER. SULPICIO.

1 Ego vero, Servi, vellem, ut scribis, in meo gravissimo casu affuisses; quantum enim praesens me adiuvare potueris et consolando et prope aeque dolendo, facile ex eo intelligo, quod litteris lectis aliquantum acquievi; nam et ea scripsisti, quae levare luctum possent, et in me consolando non

mediocrem ipse animi dolorem adhibuisti: Servius tamen
tuus omnibus officiis, quae illi tempori tribui potuerunt,
declaravit, et quanti ipse me faceret et quam suum talem
erga me animum tibi gratum putaret fore; cuius officia
iucundiora scilicet saepe mihi fuerunt, numquam tamen
gratiora. Me autem non oratio tua solum et societas paene
aegritudinis, sed etiam auctoritas consolatur; turpe enim
esse existimo me non ita ferre casum meum, ut tu, tali
sapientia praeditus, ferendum putas; sed opprimor interdum
et vix resisto dolori, quod ea me solatia deficiunt, quae
ceteris, quorum mihi exempla propono, simili in fortuna
non defuerunt: nam et Q. Maximus, qui filium consularem,
clarum virum et magnis rebus gestis, amisit, et L. Paullus,
qui duo septem diebus, et vester Gallus et M. Cato, qui
summo ingenio, summa virtute filium perdidit, iis tempori-
bus fuerunt, ut eorum luctum ipsorum dignitas consolaretur
ea, quam ex re publica consequebantur. Mihi autem, 2
amissis ornamentis iis, quae ipse commemoras quaeque eram
maximis laboribus adeptus, unum manebat illud solatium,
quod ereptum est. Non amicorum negotiis, non rei publicae
procuratione impediebantur cogitationes meae: nihil in foro
agere libebat: aspicere curiam non poteram: existimabam,
id quod erat, omnes me et industriae meae fructus et
fortunae perdidisse. Sed cum cogitarem haec mihi tecum
et cum quibusdam esse communia, et cum frangerem iam
ipse me cogeremque illa ferre toleranter, habebam quo
confugerem, ubi conquiescerem, cuius in sermone et suavitate
omnes curas doloresque deponerem. Nunc autem hoc tam
gravi vulnere etiam illa, quae consanuisse videbantur,
recrudescunt. Non enim, ut tum me a re publica maestum
domus excipiebat quae levaret, sic nunc domo maerens ad
rem publicam confugere possum, ut in eius bonis acquiescam.
Itaque et domo absum et foro, quod nec eum dolorem,
quem a re publica capio, domus iam consolari potest nec
domesticum res publica. Quo magis te exspecto teque 3
videre quam primum cupio. Maior enim levatio mihi
afferri nulla potest quam coniunctio consuetudinis sermonum-
que nostrorum: quamquam sperabam tuum adventum —
sic enim audiebam — appropinquare. Ego autem cum
multis de causis te exopto quam primum videre, tum etiam,
ut ante commentemur inter nos, qua ratione nobis tradu-

cendum sit hoc tempus, quod est totum ad unius voluntatem accommodandum et prudentis et liberalis et, ut perspexisse videor, nec a me alieni et tibi amicissimi. Quod cum ita sit, magnae tamen est deliberationis quae ratio sit ineunda nobis, non agendi aliquid, sed illius concessu et beneficio quiescendi.

Nur die mit grofsem Eifer betriebenen Studien konnten Cicero in seinem tiefen Schmerze einigermafsen trösten. Wir geben im folgenden die Aufzählung der philosophischen Schriften, die Cicero selbst im zweiten Buche de divinatione als Einleitung voraufgeschickt hat:

„Quaerenti mihi multumque et diu cogitanti, quanam re possem prodesse quam plurimis, ne quando intermitterem consulere rei publicae, nulla maior occurrebat, quam si optimarum artium vias traderem meis civibus: quod compluribus iam libris me arbitror consecutum. Nam et cohortati sumus, ut maxime potuimus, ad philosophiae studium eo libro, qui est inscriptus Hortensius, et quod genus philosophandi minime arrogans maximeque et constans et elegans arbitraremur, quattuor Academicis libris ostendimus. Cumque fundamentum esset philosophiae positum in finibus bonorum et malorum, perpurgatus est is locus a nobis quinque libris, ut, quid a quoque et contra quemque philosophum diceretur, intellegi posset. Totidem subsecuti libri Tusculanarum disputationum res ad beate vivendum maxime necessarias aperuerunt. Primus enim est de contemnenda morte, secundus de tolerando dolore, de aegritudine lenienda tertius, quartus de reliquis animi perturbationibus, quintus eum locum complexus est, qui totam philosophiam maxime illustrat; docet enim ad beate vivendum virtutem se ipsa esse contentam. Quibus editis tres libri perfecti sunt de natura deorum, in quibus omnis eius loci quaestio continetur. Quae ut plane esset cumulateque perfecta, de divinatione ingressi sumus his libris scribere, quibus, ut est in animo, de fato si adiunxerimus, erit abunde satisfactum toti huic quaestioni. Atque his libris adnumerandi sunt sex de republica, quos tum scripsimus, cum gubernacula reipublicae tenebamus. Magnus locus philosophiaeque proprius a Platone, Aristotele, Theophrasto totaque Peripateticorum familia tractatus uberrime. Nam quid ego de consolatione dicam?

Quae mihi quidem ipsi sane aliquantum medetur, ceteris item multum illam profuturam puto. Interiectus est etiam nuper liber is, quem ad nostrum Atticum de senectute misimus. Inprimisque, quoniam philosophia vir bonus efficitur et fortis, Cato noster in horum librorum numero ponendus est. Cumque Aristoteles itemque Theophrastus, excellentes viri cum subtilitate tum copia, cum philosophia dicendi etiam praecepta coniunxerint, nostri quoque oratorii libri in eundem librorum numerum referendi videntur: ita tres erunt de oratore, quartus Brutus, quintus orator."

In dieser Aufzählung fehlen nnr die einer späteren Zeit entstammenden Schriften de amicitia nnd de efficiis, letztere in drei Büchern, dem in Athen stndierenden Sehne gewidmet.

Immer trüber gestaltete sich in Ciceros Angen die politische Lage. Nach der blutigen Schlacht bei Munda war auch der letzte Funke des Widerstandes ausgetreten; die Menarchie schien für alle Zeiten gefestigt zn sein. Cicere warf sich ganz anf das philesephische Studium und entwickelte, wie wir ans der mitgeteilten Übersicht ersehen haben, eine stannenswerte Fruchtbarkeit. Der folgende Brief (vem Juni 45) legt Zengnis ab für die vielseitigen Bestrebnngen des niemals nnthätigen Mannes. In einem andern Briefe vom 19. Dezember schildert er dem Freunde einen interessanten Besuch des Alleinherrschers, der ihn mit seinem ganzen Stabe auf seinem Puteolanum beehrte; dieser liefs je länger je mehr die Rücksichten fallen und kehrte selbstbewufst den Herrscher heraus. Ingrimmig klagt Cicere in einem Schreiben aus dem Jannar 44 über die gewaltsamen Einrichtungen, die Mifsachtung der bisher für heilig gehaltenen Ordnungen. Alle mifslichen Felgen, die ein Rechtsbruch im öffentlichen Leben nach sich zieht, entgingen dem Anhänger der libera respublica nicht; die wehlthätigen Wirkungen der Monarchie blieben ihm unbekannt nnd zweifelhaft.

11. (ad Att. XIII, 19.)

CICERO ATTICO SAL.

Commodum discesserat Hilarus libertus IV. Kal., cui 1
dederam litteras ad te, cum venit tabellarius cum tuis

litteris pridie datis, in quibus illud mihi gratissimum fuit, quod Attica nostra rogat te, ne tristis sis, quodque tu
2 ἀκίνδυνα esse scribis. Ligarianam, ut video, praeclare auctoritas tua commendavit; scripsit enim ad me Balbus et Oppius mirifice se probare ob eamque causam ad Caesarem eam se oratiunculam misisse; hoc igitur idem tu mihi antea
3 scripseras. In Varrone ista causa me non moveret, ne viderer φιλένδοξος — sic enim constitueram, neminem includere in dialogos eorum, qui viverent —, sed, quia scribis et desiderari a Varrone et magni illum aestimare, eos confeci et absolvi nescio quam bene, sed ita accurate, ut nihil possit supra, Academicam omnem quaestionem libris quattuor. In eis, quae erant contra ἀκαταληψίαν praeclare collecta ab Antiocho, Varroni dedi; ad ea ipse respondeo; tu es tertius in sermone nostro. Si Cottam et Varronem fecissem inter se disputantes, ut a te proximis litteris ad-
4 moneor, meum κωφὸν πρόσωπον esset: hoc in antiquis personis suaviter fit, ut et Heraclides in multis et nos in VI „de re publica“ libris fecimus. Sunt etiam „de oratore“ nostri tres, mihi vehementer probati: in eis quoque eae personae sunt, ut mihi tacendum fuerit; Crassus enim loquitur, Scaevola, Antonius, Catulus senex, C. Iulius, frater Catuli, Cotta, Sulpicius; puero me hic sermo inducitur, ut nullae esse possent partes meae. Quae autem his temporibus scripsi, Ἀριστοτέλειον morem habent, in quo sermo ita inducitur ceterorum, ut penes ipsum sit principatus. Ita confeci quinque libros περὶ τελῶν, ut Epicurea L. Torquato, Stoica M. Catoni, περιπατητικὰ M. Pisoni darem: ἀζηλοτύπητον id fore putaram, quod omnes illi decesserant.
5 Haec Academica, ut scis, cum Catulo, Lucullo, Hortensio contuleram: sane in personas non cadebant, erant enim λογικώτερα, quam ut illi de iis somniasse umquam viderentur. Itaque, ut legi tuas de Varrone, tamquam ἕρμαιον arripui: aptius esse nihil potuit ad id philosophiae genus, quo ille maxime mihi delectari videtur, easque partes ego mihi sumpsi, ut non sim consecutus, ut superior mea causa videatur; sunt enim vehementer πιθανὰ Antiochia, quae diligenter a me expressa acumen habent Antiochi, nitorem orationis nostrum, si modo is est aliquis in nobis; sed tu, dandosne putes hos libros Varroni, etiam atque etiam videbis: mihi quaedam occurrunt, sed ea coram.

12. (ad Att. XIII, 52.)

CICERO ATTICO SAL.

O hospitem mihi tam gravem ἀμεταμέλητον! Fuit enim 1
periucunde. Sed, cum secundis Saturnalibus ad Philippum vesperi venisset, villa ita completa militibus est, ut vix triclinium, ubi coenaturus ipse Caesar esset, vacaret; quippe hominum CIↃ CIↃ. Sane sum commotus, quid futurum esset postridie; at mihi Barba Cassius subvenit: custodes dedit; castra in agro, villa defensa est. Ille tertiis Saturnalibus apud Philippum ad h. VII., nec quemquam admisit: rationes opinor cum Balbo. — Inde ambulavit in litore; post h. VIII. in balneum: dum audivit de Mamurra, vultum non mutavit; unctus est, accubuit. Ἐμετικὴν agebat: itaque et edit et bibit ἀδεῶς et iucunde, opipare sane et apparate, nec id solum, sed

bene cocto et
condito, sermone bono et, si quaeris, libenter.

Praeterea tribus tricliniis accepti οἱ περὶ αὐτὸν valde copiose: 2
libertis minus lautis servisque nihil defuit; nam lautiores eleganter accepi: quid multa? Homines visi sumus. Hospes tamen non is, cui diceres: „Amabo te, eodem ad me, cum revertere“: semel satis est. Σπουδαῖον οὐδὲν in sermone, φιλόλογα multa: quid quaeris? Delectatus est et libenter fuit. Puteolis se aiebat unum diem fore, alterum ad Baias. Habes hospitium sive ἐπισταθμείαν, odiosam mihi, dixi, non molestam. Ego paullisper hic, deinde in Tusculanum. Dolabellae villam cum praeteriret, omnis armatorum copia dextra sinistra ad equum nec usquam alibi: hoc ex Nicia.

13. (ad Fam. VII, 30.)

CICERO CURIO S. D.

Ego vero iam te nec hortor nec rogo, ut domum redeas; 1
quin hinc ipse evolare cupio et aliquo pervenire, „ubi nec Pelopidarum nomen nec facta audiam“. Incredibile est, quam turpiter mihi facere videar, qui his rebus intersim: ne tu videris multo ante providisse, quid impenderet, tum, cum hinc profugisti. Quamquam haec etiam auditu acerba sunt, tamen audire tolerabilius est quam videre. In campo certe non fuisti, cum hora secunda comitiis quaestoriis in-

stitutis sella Q. Maximi, quem illi consulem esse dicebant,
posita est, quo mortuo nuntiato sella ablata est, ille autem,
qui comitiis tributis esset auspicatus, centuriata habuit, con-
sulem hora septima renuntiavit, qui usque ad Kalendas Ian.
esset, quae erant futurae mane postridie: ita Caninio con-
sule scito neminem prandisse; nihil tamen eo consule mali
factum est; fuit enim mirifica vigilantia, qui suo toto con-
2 sulatu somnum non viderit. Haec tibi ridicula videntur;
non enim ades; quae si videres, lacrimas non teneres. Quid,
si cetera scribam? Sunt enim innumerabilia generis eius-
dem, quae quidem ego non ferrem, nisi me in philosophiae
portum contulissem et nisi haberem socium studiorum me-
orum Atticum nostrum; cuius quoniam proprium te esse
scribis mancipio et nexo, meum autem usu et fructu, con-
tentus isto sum; id enim est cuiusque proprium, quo quis-
3 que fruitur atque utitur. Sed haec alias pluribus. Acilius,
qui in Graeciam cum legionibus missus est, maximo meo
beneficio est — bis enim est a me iudicio capitis rebus
salvis defensus —, et est homo non ingratus meque vehe-
menter observat: ad eum de te diligentissime scripsi eamque
epistolam cum hac epistola coniunxi, quam ille quomodo
acceperit et quid tibi pollicitus sit, velim ad me scribas.

Kapitel VII.

Der letzte Kampf um den Freistaat (44—43).

Durch eine schändliche Gewaltthat wurde die Einrichtung der Monarchie für längere Zeit aufgehalten. Eine Verschwörung ehrgeiziger und unzufriedener Männer, deren Führer der selbstsüchtige M. Brutus und der verschlagene C. Cassius waren, setzte dem Leben des grofsen Cäsar ein frühes Ziel. Niemals ist eine Schandthat mit weniger Überlegung geplant und ausgeführt worden. Ratlos standen die Verschworenen vor ihrem Schlachtopfer und flüchteten sich schliefslich aufs Kapitol, während M. Antonius gar bald die Zügel der Regierung wieder ergriff und sich der Volksgunst und der Heeresmacht versicherte.

Jubelnd begrüfste Cicero die Mordthat, durch die er die Freiheit wiedergewonnen zu haben hoffte; so ist das kurze Billet

an Basilus zu deuten. Aber bald erkannte er, dafs man zwar den Bösen los sei, aber nicht die Bösen. Der Brief des D. Brutus enthüllt die ganze Kläglichkeit, die politische Unfähigkeit der „Tyrannenmörder“. Dasselbe meldet Cicero seinem getreuen Atticus in mehreren Schreiben, von denen die drei mitgeteilten verschiedene Grade der Aufregung kennzeichnen. Am meisten interessiert uns der dritte Brief (aus dem Juni 44), in dem uns eine Art Kriegsrat der Verschworenen geschildert wird, wo die Frauen die Führung haben. Cicero verhielt sich vorläufig passiv; er plante sogar eine Reise nach Athen zu seinem dort studierenden Sohne.

1. (ad Fam. VI, 15.)

CICERO BASILO S.

Tibi gratulor; mihi gaudeo; te amo; tua tueor; a te amari et quid agas quidque agatur, certior fieri volo.

2. (ad Fam. XI, 1.)

D. BRUTUS BRUTO SUO ET CASSIO SAL.

Quo in statu simus, cognoscite: heri vesperi apud me 1
Hirtius fuit; qua mente esset Antonius, demonstravit, pessima scilicet et infidelissima; nam se neque mihi provinciam dare posse aiebat neque arbitrari tuto in urbe esse quemquam nostrum: adeo esse militum concitatos animos et plebis; quod utrumque esse falsum puto vos animadvertere atque illud esse verum, quod Hirtius demonstrabat, timere eum, ne, si mediocre auxilium dignitatis nostrae habuissemus, nullae partes illis in re publica relinquerentur.
Cum in his angustiis versarer, placitum est mihi, ut 2
postularem legationem liberam mihi reliquisque nostris, ut aliqua causa proficiscendi honesta quaereretur. Hoc se impetraturum pollicitus est, nec tamen impetraturum confido: tanta est hominum insolentia et nostri insectatio; ac, si dederint, quod petimus, tamen paullo post futurum puto, ut
hostes iudicemur aut aqua et igni nobis interdicatur. „Quid 3
ergo est“, inquis, „tui consilii?“ Dandus est locus fortunae: cedendum ex Italia, migrandum Rhodum aut aliquo terrarum arbitror. Si melior casus fuerit, revertemur Romam; si mediocris, in exsilio vivemus; si pessimus, ad novissima

4 auxilia descendemus. Succurret fortasse hoc loco alicui vestrum, cur novissimum tempus exspectemus potius, quam nunc aliquid moliamur. Quia, ubi consistamus, non habemus praeter Sex. Pompeium et Bassum Caecilium, qui mihi videntur hoc nuntio de Caesare allato firmiores futuri; satis tempore ad eos accedemus, ubi, quid valeant, scierimus. Pro Cassio et te, si quid me velitis recipere, recipiam;
5 postulat enim hoc Hirtius ut faciam. Rogo vos quam primum mihi rescribatis — nam non dubito, quin de his rebus ante horam quartam Hirtius certiorem me sit facturus —: quem in locum convenire possimus, quo me velitis venire, rescribite. —

6 Post novissimum Hirtii sermonem placitum est mihi postulare, ut liceret nobis Romae esse publico praesidio: quod illos nobis concessuros non puto; magnam enim invidiam iis faciemus. Nihil tamen non postulandum putavi, quod aequum esse statuerem.

3. (ad Att. XIV, 1.)

CICERO ATTICO SAL.

1 Deverti ad illum, de quo tecum mane. Nihil perditius: explicari rem non posse: „Etenim, si ille tali ingenio exitum non reperiebat, quis nunc reperiet?" Quid quaeris? Perisse omnia aiebat — quod haud scio an ita sit, verum ille gaudens — affirmabatque minus diebus XX tumultum Gallicum; in sermonem se post Idus Martias praeterquam Lepido venisse nemini; ad summam non posse istaec sic abire. O pudentem Oppium! Qui nihilo minus illum desiderat, sed loquitur nihil, quod quemquam bonum offendat.
2 Sed haec hactenus. Tu, quaeso, quidquid novi — multa autem exspecto —, scribere ne pigrere, in his, de Sexto satisne certum, maxime autem de Bruto nostro, de quo quidem ille, ad quem deverti, Caesarem solitum dicere: „Magni refert, hic quid velit, sed, quidquid vult, valde vult," idque eum animadvertisse, cum pro Deiotaro Niceae dixerit: valde vehementer eum visum et libere dicere, atque etiam — ut enim quidque succurrit, libet scribere — proxime, cum Sestii rogatu apud eum fuissem exspectaremque sedens, quoad vocarer, dixisse eum: „Ego dubitem, quin summo in odio sim, cum M. Cicero sedeat nec suo

commodo me convenire possit? Atqui, si quisquam est facilis, hic est; tamen non dubito, quin me male oderit". Haec et eiusmodi multa. Sed ad propositum: quidquid erit non modo magnum, sed etiam parvum, scribes; equidem nihil intermittam.

4. (ad Att. XIV, 10.)

CICERO ATTICO SAL.

Itane vero? Hoc meus et tuus Brutus egit, ut Lanuvii 1
esset, ut Trebonius itineribus deviis proficisceretur in provinciam, ut omnia facta, scripta, dicta, promissa, cogitata Caesaris plus valerent, quam si ipse viveret? Meministine me clamare illo ipso primo Capitolino die senatum in Capitolium a praetoribus vocari oportere? Di immortales! Quae tum opera effici potuerunt, laetantibus omnibus bonis, etiam sat bonis, fractis latronibus! Liberalia tu accusas. Quid fieri tum potuit? Iampridem perieramus: meministine te clamare causam perisse, si funere elatus esset? At ille etiam in foro combustus laudatusque miserabiliter servique et egentes in tecta nostra cum facibus immissi; quae deinde? ut audeant dicere: „Tune contra Caesaris nutum?" Haec et alia ferre non possum: itaque γῆν πρὸ γῆς cogito; tua tamen ὑπηνέμιος. Nausea iamne plane abiit? Mihi 2
quidem ex tuis litteris coniectanti ita videbatur. Redeo ad Tebassos, Scaevas, Frangones: hos tu existimas confidere se illa habituros stantibus nobis? in quibus plus virtutis putarunt, quam experti sunt. Pacis isti scilicet amatores et non latrocinii auctores. At ego, cum tibi de Curtilio scripsi Sextilianoque fundo, scripsi de Censorino, de Messalla, de Planco, de Postumo, de genere toto: melius fuit perisse illo interfecto — quod nunquam accidisset — quam haec videre. Octavius Neapolim venit XIIII. Kal.: ibi eum 3
Balbus mane postridie, eodemque die mecum in Cumano, illum hereditatem aditurum; sed, ut scribis, ῥιξόθεμιν magnam cum Antonio. Buthrotia mihi tua res est, ut debet, eritque curae. Quod quaeris, iamne ad centena Cluvianum, adventare videtur; scilicet primo anno LXXX detersimus. Q. pater ad me gravia de filio, maxime quod 4
matri nunc indulgeat, cui antea bene merenti fuerit inimicus: ardentes in eum litteras ad me misit. Ille autem

quid agat, si scis nequedum Roma es profectus, scribas ad me velim et hercule, si quid aliud: vehementer delector tuis litteris.

5. (ad Att. XV, 11.)

CICERO ATTICO SAL.

1 Antium veni a. d. VI. Idus: Bruto iucundus noster
adventus. Deinde multis audientibus, Servilia, Tertulla,
Porcia, quaerere, quid placeret — aderat etiam Favonius —:
ego, quod eram meditatus in via, suadere, ut uteretur
Asiatica curatione frumenti, nihil esse iam reliqui, quod
ageremus, nisi ut salvus esset; in eo etiam ipsi rei publicae
esse praesidium. Quam orationem cum ingressus essem,
Cassius intervenit: ego eadem illa repetivi. Hoc loco
fortibus sane oculis Cassius — Martem spirare diceres —
se in Siciliam non iturum. „Egone ut beneficium ac-
cepissem contumeliam?“ „Quid ergo agis?“ inquam. At
ille in Achaiam se iturum. „Quid tu“, inquam, „Brute?“
„Romam“, inquit, „si tibi videtur.“ „Mihi vero minime;
tuto enim non eris.“ „Quid? si possem esse, placeretne?“
„Placeret, atque ut omnino neque nunc neque ex praetura
in provinciam ires; sed auctor non sum, ut te urbi
committas;“ dicebam ea, quae tibi profecto in mentem
2 veniunt, cur non esset tuto futurus. Multo inde sermone
querebantur — atque id quidem Cassius maxime — amissas
occasiones Decimumque graviter accusabant: ego negabam
oportere praeterita, assentiebar tamen. Cumque ingressus
essem dicere, quid oportuisset — nec vero quidquam novi,
sed ea, quae quotidie omnes —, nec tamen illum locum
attingerem, quemquam praeterea oportuisse tangi, sed
senatum vocari, populum ardentem studio vehementius inci-
tari, totam suscipi rem publicam, exclamat tua familiaris:
„Hoc vero neminem umquam audivi —“: ego repressi. Sed
et Cassius mihi videbatur iturus — etenim Servilia pollice-
batur se curaturam, ut illa frumenti curatio de senatus
consulto tolleretur — et noster cito deiectus est de illo
inani sermone — velle sese dixerat —: constituit igitur,
ut ludi absente se fierent suo nomine; proficisci autem mihi
3 in Asiam videbatur ab Antio velle. Ne multa, nihil me
in illo itinere praeter conscientiam meam delectavit; non

enim fuit committendum, ut ille ex Italia, priusquam a me conventus esset, discederet: hoc dempto munere amoris atque officii sequebatur, ut mecum ipse:

ἢ δεῦρ᾽ ὁδός σοι τί δύναται νῦν, θεοπρόπε;

Prorsus dissolutum offendi navigium vel potius dissipatum:
nihil consilio, nihil ratione, nihil ordine. Itaque, etsi
ne antea quidem dubitavi, tamen nunc eo minus
evolare hinc, idque quam primum, „ubi nec Pelopi-
darum facta neque famam audiam.“ Sed heus tu, ne 4
forte sis nescius, Dolabella me sibi legavit a. d. IIII.
Nonas: id mihi heri vesperi nuntiatum est. Votiva ne tibi
quidem placebat; etenim erat absurdum, quae, si stetisset
res publica, vovissem, ea me eversa illa vota dissolvere, et
habent, opinor, liberae legationes definitum tempus lege
Iulia nec facile addi potest. Aveo genus legationis, ut,
cum velis, introire exire liceat, quod nunc mihi additum
est; bella est autem huius iuris quinquennii licentia: quam-
quam quid de quinquennio cogitem? Contrahi mihi negotium
videtur; sed *βλάσφημα* mittamus.

In diese Zeit fällt das Schreiben des Matius, der sich in wahrhaft vornehmer Weise gegen die Vorwürfe der Gleichgültigkeit gegen das Vaterland verteidigt. Da er selbst nie eine öffentliche Stellung bekleidet hat, so glauben wir gern der Versicherung seiner selbstlosen Freundschaft für den grofsen Toten.

6. (ad Fam. XI, 28.)

MATIUS CICERONI SAL.

Magnam voluptatem ex tuis litteris cepi, quod, quam 1
speraram atque optaram, habere te de me opinionem
cognovi; de qua etsi non dubitabam, tamen, quia maximi
aestimabam, ut incorrupta maneret, laborabam. Conscius
autem mihi eram nihil a me commissum esse, quod boni
cuiusquam offenderet animum: eo minus credebam plurimis
atque optimis artibus ornato tibi temere quidquam per-
suaderi potuisse, praesertim in quem mea propensa et perpe-
tua fuisset atque esset benevolentia; quod quoniam, ut
volui, scio esse, respondebo criminibus, quibus tu pro me,

ut par erat tua singulari bonitate et amicitia nostra, saepe restitisti.

2 Nota enim mihi sunt, quae in me post Caesaris mortem contulerint: vitio mihi dant, quod mortem hominis necessarii graviter fero atque eum, quem dilexi, perisse indignor; aiunt enim patriam amicitiae praeponendam esse, proinde ac si iam vicerint obitum eius rei publicae fuisse utilem. Sed non agam astute: fateor me ad istum gradum sapientiae non pervenisse; neque enim Caesarem in dissensione civili sum secutus, sed amicum, quamquam re offendebar, tamen non deserui, neque bellum umquam civile aut etiam causam dissensionis probavi, quam etiam nascentem exstingui summe studui. Itaque in victoria hominis necessarii neque honoris neque pecuniae dulcedine sum captus, quibus praemiis reliqui, minus apud eum quam ego cum possent, immoderate sunt abusi. Atque etiam res familiaris mea lege Caesaris deminuta est, cuius beneficio plerique, qui Caesaris morte laetantur, remanserunt in civitate. Civibus victis ut parceretur, aeque ac pro mea salute laboravi.
3 Possum igitur, qui omnes voluerim incolumes, eum, a quo id impetratum est, perisse non indignari? Cum praesertim iidem homines illi et invidiae et exitio fuerint. „Plecteris ergo," inquiunt, „quoniam factum nostrum improbare audes." O superbiam inauditam, alios in facinore gloriari, aliis ne dolere quidem impunite licere! At haec etiam servis semper libera fuerunt, ut timerent, gauderent, dolerent suo potius quam alterius arbitrio; quae nunc, ut quidem isti dictitant libertatis auctores, metu nobis extorquere conantur; sed
4 nihil agunt: nullius umquam periculi terroribus ab officio aut ab humanitate desciscam; numquam enim honestam mortem fugiendam, saepe etiam oppetendam putavi. Sed quid mihi suscensent, si id opto, ut paeniteat eos sui facti? Cupio enim Caesaris mortem omnibus esse acerbam.

„At debeo pro civili parte rem publicam velle salvam." Id quidem me cupere, nisi et ante acta vita et reliqua mea spes tacente me probat, dicendo vincere non postulo.
5 Quare maiorem in modum te rogo, ut rem potiorem oratione ducas mihique, si sentis expedire recte fieri, credas nullam communionem cum improbis esse posse. An, quod adolescens praestiti, cum etiam errare cum excusatione possem, id nunc aetate praecipitata commutem ac me ipse

retexam? Non faciam neque, quod displiceat, committam, praeterquam quod hominis mihi coniunctissimi ac viri amplissimi doleo gravem casum. Quod si aliter essem animatus, numquam, quod facerem, negarem, ne et in peccando improbus et in dissimulando timidus ac vanus existimarer.

„At ludos, quos Caesaris victoriae Caesar adolescens 6
fecit, curavi.“ At id ad privatum officium, non ad statum rei publicae pertinet; quod tamen munus et hominis amicissimi memoriae atque honoribus praestare etiam mortui debui et optimae spei adolescenti ac dignissimo Caesare petenti negare non potui. Veni etiam consulis Antonii 7
domum saepe salutandi causa; ad quem, qui me parum patriae amantem esse existimant, rogandi quidem aliquid aut auferendi causa frequentes ventitare reperies. Sed quae haec est arrogantia, quod Caesar numquam interpellavit, quin, quibus vellem atque etiam quos ipse non diligebat, tamen iis uterer, eos, qui mihi amicum eripuerunt, carpendo me efficere conari, ne, quos velim, diligam? Sed 8
non vereor, ne aut meae vitae modestia parum valitura sit in posterum contra falsos rumores, aut ne etiam ii, qui me non amant propter meam in Caesarem constantiam, non malint mei quam sui similes amicos habere. Mihi quidem si optata contingent, quod reliquum est vitae, in otio Rhodi degam; sin casus aliquis interpellarit, ita ero Romae, ut recte fieri semper cupiam. Trebatio nostro magnas ago gratias, quod tuum erga me animum simplicem atque amicum aperuit et quod, eum, quem semper libenter dilexi, quo magis iure colere atque observare deberem, fecit. Bene vale et me dilige.

Nach langem Schwanken, wie es aus den Briefen an Atticus hervorgeht, schiffte sich Cicero nach Griechenland ein, wurde aber durch widrige Winde nach Rhegium zurückgeworfen. Hier trafen ihn günstige Nachrichten, die ihn zur Rückkehr bewogen. In Velia sprach er M. Brutus, der sich, wie auch die anderen Verschworenen, durch Übernahme der von Cäsar bereits ihm verheifsenen Provinz Macedonien eine gesicherte Stellung zu verschaffen suchte. Er ermutigte Cicero zum Widerstand gegen die Nachfolger des Monarchen. Alles dies erzählt er seinem Atticus in einem Briefe des 19. August 44.

7. (ad Att. XVI, 7.)
CICERO ATTICO SAL.

1 VIII. Idus Sextil. cum a Leucopetra profectus — inde enim tramittebam — stadia circiter CCC processissem, reiectus sum austro vehementi ad eandem Leucopetram. Ibi cum ventum exspectarem — erat enim villa Valerii nostri, ut familiariter essem et libenter —, Regini quidam, illustres homines, eo venerunt Roma sane recentes, in iis Bruti nostri hospes, qui Brutum Neapoli reliquisset. Haec afferebant: edictum Bruti et Cassii, et fore frequentem senatum Kalendis, a Bruto et Cassio litteras missas ad consulares et praetorios, ut adessent rogare. Summam spem nuntiabant, fore, ut Antonius cederet, res conveniret, nostri Romam redirent; addebant etiam me desiderari, subaccusari. Quae cum audissem, sine ulla dubitatione abieci consilium profectionis, quo mehercule ne antea quidem
2 delectabar; lectis vero tuis litteris admiratus equidem sum te tam vehementer sententiam commutasse, sed non sine causa arbitrabar: etsi, quamvis non fueris suasor et impulsor profectionis meae, approbator certe fuisti, dummodo Kal. Ian. Romae essem; ita fiebat, ut, dum minus periculi videretur, abessem, in flammam ipsam venirem. Sed haec, etiamsi non prudenter, tamen ἀνεμέσητα sunt, primum quod de mea sententia acta sunt, deinde, etiamsi te auctore, quid debet, qui consilium dat, praestare praeter fidem?
3 Illud admirari satis non potui, quod scripsisti his verbis: „Veni igitur tu, qui εὐθανασίαν, veni: relinques patriam?“ An ego relinquebam aut tibi tum relinquere videbar? Tu id non modo non prohibebas, verum etiam approbabas. Graviora, quae restant: „Velim σχόλιον aliquod elimes ad me, oportuisse te istuc facere.“ Itane, mi Attice? Defensione eget meum factum, praesertim apud te, qui id mirabiliter approbasti? Ego vero istum ἀπολογισμὸν συντάξομαι, sed ad eorum aliquem, quibus invitis et dissuadentibus profectus sum; etsi quid iam opus est σχολίῳ? Si perseverassem, opus fuisset. „At hoc ipsum non constanter.“ Nemo doctus umquam — multa autem de hoc genere scripta sunt — mutationem consilii inconstantiam dixit esse.
4 Deinceps igitur haec: „Nam, si a Phaedro nostro esset,

expedita excusatio esset: nunc quid respondemus?“ Ergo
id erat meum factum, quod Catoni probare non possem?
Flagitii scilicet plenum et dedecoris: utinam a primo ita
tibi esset visum! Tu mihi, sicut esse soles, fuisses Cato.
Extremum illud vel molestissimum: „Nam Brutus noster 5
silet,“ hoc est, non audet hominem id aetatis monere.
Aliud nihil habeo, quod iis a te verbis significari putem,
et hercule ita est. Nam, XVI. Kal. Sept. cum venissem
Veliam, Brutus audivit, erat enim cum suis navibus apud
Heletem fluvium citra Veliam milibus passuum III —;
pedibus ad me statim: dei immortales, quam valde ille
reditu vel potius reversione mea laetatus effudit illa omnia,
quae tacuerat! ut recordarer illud tuum „nam Brutus
noster silet“; maxime autem dolebat me Kal. Sext. in
senatu non fuisse; Pisonem ferebat in caelum, se autem
laetari, quod effugissem duas maximas vituperationes: unam,
quam itinere faciendo me intelligebam suscipere, desperationis
ac relictionis rei publicae — flentes mecum vulgo
querebantur, quibus de meo celeri reditu non probabam —,
alteram, de qua Brutus et qui una erant — multi autem
erant — laetabantur, quod eam vituperationem effugissem,
me existimari ad Olympia, hoc vero nihil turpius quovis
rei publicae tempore, sed hoc ἀναπολόγητον: ego vero
austro gratias miras, qui me a tanta infamia averterit.
Reversionis has causas habes, iustas illas quidem et magnas, 6
sed nulla iustior, quam quod tu idem aliis litteris: „Provide,
si cui quid debetur, ut sit, unde par pari respondeatur;
mirifica enim δυσχρηστία est propter metum armorum“:
in freto medio hanc epistolam legi, ut, quid possem providere,
in mentem mihi non veniret, nisi ut praesens me
ipse defenderem. Sed haec hactenus; reliqua coram.
Antonii edictum legi a Bruto et horum contra scriptum 7
praeclare; sed, quid ista edicta valeant aut quo spectent,
plane non video. Nec ego nunc, ut Brutus censebat, istuc
ad rem publicam capessendam venio. Quid enim fieri
potest? Num quis Pisoni est assensus? Num rediit ipse
postridie? Sed abesse hanc aetatem longe a sepulcro negant
oportere. Sed, obsecro te, quid est, quod audivi de Bruto? 8
Piliam πειράζεσθαι παραλύσει te scripsisse aiebat. Valde
sum commotus; etsi idem te scribere sperare melius: ita
plane velim; ei dicas plurimam salutem et suavissimae

Atticae. Haec scripsi navigans, cum in Pompeianum accederem, XIIII. Kal.

Nach Rom zurückgekehrt, trat Cicero aus seiner bisherigeu Znrückhaltung hervor. Weun er auch in der ersten der sog. Philippischen Reden, einer nach Form und Iuhalt ausgezeichnetou Leistuug, eiue gewisse Vorsicht beobachtete, so nahm er doch seineu Platz unter deu Vorkämpferu des Freistaates. Währoud die Verschworeueu in deu Provinzen Geld und Truppen sammolten, mehr auf ihre Sichorheit bedacht, als auf das Gemeinwohl, harrte er von nnu an anf seinem Posten selbstlos uud tapfer aus. Er berichtet im September 44 dem Cassius von den Folgeu seiues ersteu Auftreteus. Bald geht er weiter. Durch Antouius' Drohungen und Schmähungen gereizt, schreibt er in der zweiten Philippika seiue Kriegserklärung. Uud er begnügt sich uicht mit Worten, soudern greift thätig eiu. Als der Bürgerkrieg sich um Mutina entspiunt, wo D. Brutus vou Antonius belagert wird, da wirbt er überall Bundesgeuosseu. Er wagt das gefährliche Spiel, den jungen Octavins, nnumehr Cäsar Octaviauus, dem Seuat als Feldherrn aufzudräugeu, er jnbelt seinen ersten Erfolgeu zu, er treibt iu zahlreichen (12) Reden zum Kriege gegen Antonius, uicht ein Kriegsheld, aber eiu Organisator des Krieges. Im Februar 43 meldet er dem Cassins die bisherigen Erfolge seiner Politik; von Osten her erhofft er die gänzliche Beseitigung der Gefahr.

8. (ad Fam. XII, 2.)

CICERO CASSIO SAL.

1 Vehementer laetor tibi probari sententiam et orationem meam; qua si saepius uti liceret, nihil esset negotii libertatem et rem publicam reciperare; sed homo amens et perditus multoque nequior quam ille ipse, quem tu nequissimum occisum esse dixisti, caedis initium quaerit, nullamque aliam ob causam me auctorem fuisse Caesaris interficiendi criminatur, nisi ut in me veterani incitentur: quod ego periculum non extimesco, modo vestri facti gloriam cum mea laude communicet. Ita nec Pisoni, qui in eum primus invectus est nullo assentiente, nec mihi, qui idem tricesimo post die feci, nec P. Servilio, qui me est consecutus, tuto in senatum

venire licet; caedem enim gladiator quaerit eiusque initium a. d. XIII. Kal. Octobr. a me se facturum putavit, ad quem paratus venerat, cum in villa Metelli complures dies commentatus esset; quae autem in lustris et in vino commentatio potuit esse? Itaque omnibus est visus, ut ad te antea scripsi, vomere suo more, non dicere. Quare, quod 2
scribis te confidere auctoritate et eloquentia nostra aliquid profici posse, nonnihil, ut in tantis malis, est profectum; intelligit enim populus Romanus tres esse consulares, qui, quia, quae de re publica bene senserint, libere locuti sint, tuto in senatum venire non possint. Nec est praeterea, quod quidquam exspectes; tuus enim necessarius affinitate nova delectatur: itaque iam non est studiosus ludorum infinitoque fratris tui plausu dirumpitur; alter item affinis novis commentariis Caesaris delenitus est. Sed haec tolerabilia: illud non ferendum, quod est, qui vestro anno filium suum consulem futurum putet ob eamque causam se huic latroni deservire prae se ferat. Nam L. Cotta, familiaris 3
meus, fatali quadam desperatione, ut ait, minus in senatum venit; L. Caesar, optimus et fortissimus civis, valetudine impeditur; Ser. Sulpicius et summa auctoritate et optime sentiens non adest; reliquos exceptis designatis ignosce mihi si non numero consulares. Habes auctores consilii publici: qui numerus etiam bonis rebus exiguus esset, quid censes perditis? Quare spes est omnis in vobis, qui si idcirco abestis, ut sitis in tuto, ne in vobis quidem: sin aliquid dignum vestra gloria cogitatis, velim salvis nobis; sin id minus, res tamen publica per vos brevi tempore ius suum reciperabit. Ego tuis neque desum neque deero: qui sive ad me referent sive non referent, mea tibi tamen benevolentia fidesque praestabitur. Vale.

9. (ad Fam. XI, 5.)

M. CICERO S. D. D. BRUTO IMP. COS. DESIG.

Lupus familiaris noster cum a te venisset cumque 1
Romae quosdam dies commoraretur, ego eram in iis locis, in quibus maxime tuto me esse arbitrabar: eo factum est, ut ad te Lupus sine meis litteris rediret, cum tamen curasset tuas ad me perferendas. Romam autem veni a. d. v. Idus Dec., nec habui quidquam antiquius, quam ut Pansam

statim convenirem, ex quo ea de te cognovi, quae maxime
optaram. Quare hortatione tu quidem non eges, si ne in
illa quidem re, quae a te gesta est post hominum memoriam
2 maxima, hortatorem desiderasti; illud tamen breviter signi-
ficandum videtur, populum Romanum omnia a te exspectare
atque in te aliquando recuperandae libertatis omnem spem
ponere. Tu, si dies noctesque memineris, quod te facere
certo scio, quantam rem gesseris, non obliviscere profecto,
quantae tibi etiam nunc gerendae sint; si enim iste pro-
vinciam nactus erit, cui quidem ego semper amicus fui,
antequam illum intellexi non modo aperte, sed etiam libenter
cum re publica bellum gerere, spem reliquam nullam video
3 salutis. Quamobrem te obsecro iisdem precibus, quibus
senatus populusque Romanus, ut in perpetuum rem publi-
cam dominatu regio liberes, ut principiis consentiant exitus.
Tuum est hoc munus, tuae partes; a te hoc civitas vel omnes
potius gentes non exspectant solum, sed etiam postulant:
quamquam, cum hortatione non egeas, ut supra scripsi,
non utar ea pluribus verbis, faciam illud, quod meum est,
ut tibi omnia mea officia, studia, curas, cogitationes polli-
cear, quae ad tuam laudem et gloriam pertinebunt. Quam-
obrem velim tibi ita persuadeas me cum rei publicae causa,
quae mihi vita mea est carior, tum quod tibi ipsi faveam
tuamque dignitatem amplificari velim, tuis optimis consiliis,
amplitudini, gloriae nullo loco defuturum.

10. (ad Fam. XII, 5.)

CICERO CASSIO SAL.

1 Hiemem credo adhuc prohibuisse, quo minus de te
certum haberemus, quid ageres maximeque ubi esses; loque-
bantur omnes tamen — credo, quod volebant — in Syria
te esse, habere copias; id autem eo facilius credebatur, quia
simile veri videbatur. Brutus quidem noster egregiam
laudem est consecutus; res enim tantas gessit tamque in-
opinatas, ut eae cum per se gratae essent, tum ornatiores
propter celeritatem. Quod si tu ea tenes, quae putamus,
magnis subsidiis fulta res publica est; a prima enim ora
Graeciae usque ad Aegyptum optimorum civium imperiis
2 muniti erimus et copiis: quamquam, nisi me fallebat, res
se sic habebat, ut totius belli omne discrimen in D. Bruto

positum videretur, qui si, ut sperabamus, erupisset Mutina, nihil belli reliqui fore videbatur. Parvis omnino iam copiis obsidebatur, quod magno praesidio Bononiam tenebat Antonius; erat autem Claternae noster Hirtius, ad Forum Cornelium Caesar, uterque cum firmo exercitu, magnasque Romae Pansa copias ex delectu Italiae comparat. Hiems adhuc rem geri prohibuerat; Hirtius nihil nisi considerate, ut mihi crebris litteris significat, acturus videbatur; praeter Bononiam, Regium Lepidi, Parmam totam Galliam tenebamus studiosissimam rei publicae; tuos etiam clientes Transpadanos mirifice coniunctos cum causa habebamus; erat firmissimus senatus exceptis consularibus, ex quibus unus L. Caesar firmus est et rectus; Ser. Sulpicii morte 3
magnum praesidium amisimus; reliqui partim inertes, partim improbi; nonnulli invident eorum laudi, quos in re publica probari vident; populi vero Romani totiusque Italiae mira consensio est. Haec erant fere, quae tibi nota esse vellem; nunc autem opto, ut ab istis Orientis partibus virtutis tuae lumen eluceat. Vale.

Die Entscheidung nahte. Wenn Antonius durch die Übermacht seiner Gegner geschlagen war, so hing sein ferneres Schicksal von dem Verhalten der Provinzialstatthalter des Westens ab, da Cassius sich Syriens, M. Brutus Macedoniens bemächtigt hatte. Im nördlichen Gallien kommandierte L. Munatius Plaucus, im südlichen M. Ämilius Lepidus, in Spanien C. Asinius Pollio, in Afrika Q. Cornificius. Mit allen diesen verhandelte Cicero, der in Wahrheit die Seele dieses Krieges war. Vorläufig stand alles gut. Pollio versicherte am 16. März 43 in überschwenglicher Wärme seine Begeisterung für die gute Sache, nicht minder die andern. Da fiel der erste Schlag. Das Kriegsglück entschied sich bei Mutina für die Senatspartei, wie ein Bericht des Legaten Galba vom 16. April anschaulich schildert. Aber der Sieg war teuer erkauft mit dem Tode der beiden zuverlässigen Konsuln. Damit war die Berechnung Ciceros, der den Octavianus seiner Zeit beseitigen wollte, über den Haufen gestofsen. Das hatte mit dem Scharfsinn des Hasses M. Brutus richtig erkannt, der in diesen Wirren eine auffallende, nicht zu rechtfertigende Zurückhaltung bewies. Auf die dringende Bitte Ciceros um Hülfe antwortete er mit Warnungen und Mahnungen, wie der mitgeteilte Brief beweist. Dachte er daran, sich mit Antonius

über die Verteilung der ungeheuren Beute zu einigen? Noch schlimmer war die Unfähigkeit seines Vetters Decimus, der den Sieg nicht auszunutzen verstand. Am 24. Mai schreibt er an Cicero von den Gerüchten, die Mifstrauen zwischen diesem und dem siegreichen Octavianus erzeugen sollten. Am Rhone wendet sich das Glück. Antonius, glücklich den Siegern entronnen, gewinnt den schwachen Lepidus, Cassius' Schwager, für sich und zwingt dadurch den ehrgeizigen und unzuverlässigen Plancus zum Rückzug. Die Briefe dieses eitlen Generals, deren zwei (vom Juni und Juli) mitgeteilt werden, zeigen, wie traurig es um die Stützen der Senatspartei bestellt war. Der zweite Brief ist der letzte, den wir aus der Sammlung der Cicerobriefe besitzen. In dieselbe Zeit fällt der Brief Ciceros an M. Brutus, in dem jener in herzbewegender Weise um Hülfe bittet. Wenn Cassius und Brutus rechtzeitig die Kriegsmacht des Ostens nach Italien führten, so war noch eine Abwendung der äufsersten Gefahr denkbar.

11. (ad Fam. X, 31.)

C. ASINIUS POLLIO M. TULLIO CICERONI S. D.

1 Minime mirum tibi debet videri nihil me scripsisse de re publica, posteaquam itum est ad arma; nam saltus Castulonensis, qui semper tenuit nostros tabellarios, etsi nunc frequentioribus latrociniis infestior factus est, tamen nequaquam tanta in mora est, quanta qui locis omnibus dispositi ab utraque parte scrutantur tabellarios et retinent; itaque, nisi nave perlatae litterae essent, omnino nescirem, quid istic fieret. Nunc vero nactus occasionem, posteaquam navigari coeptum est, cupidissime et quam creberrime potero
2 scribam ad te. Ne movear eius sermonibus, quem tametsi nemo est qui videre velit, tamen nequaquam proinde, ac dignus est, oderunt homines, periculum non est; adeo est enim invisus mihi, ut nihil non acerbum putem, quod commune cum illo sit; natura autem mea et studia trahunt me ad pacis et libertatis cupiditatem. Itaque illud initium civilis belli saepe deflevi; cum vero non liceret mihi nullius partis esse, quia utrubique magnos inimicos habebam, ea castra fugi, in quibus plane tutum me ab insidiis inimici sciebam non futurum; compulsus eo, quo minime volebam,
3 ne in extremis essem, pericula non dubitanter adii. Caesarem

vero, quod me in tanta fortuna modo cognitum vetustissi-
morum familiarium loco habuit, dilexi summa cum pietate
et fide. Quae mea sententia gerere mihi licuit, ita feci, ut
optimus quisque maxime probarit; quod iussus sum, eo
tempore atque ita feci, ut appareret invito imperatum esse.
Cuius facti iniustissima invidia erudire me potuit, quam
iucunda libertas et quam misera sub dominatione vita esset.
Ita, si id agitur, ut rursus in potestate omnia unius sint,
quicumque is est, ei me profiteor inimicum, nec periculum
est ullum, quod pro libertate aut refugiam aut deprecer;
sed consules neque senatus consulto neque litteris suis prae- 4
ceperant mihi, quid facerem: unas enim post Idus Martias
demum a Pansa litteras accepi, in quibus hortatur me, ut
senatui scribam me et exercitum in potestate eius futurum:
quod, cum Lepidus contionaretur atque omnibus scriberet
se consentire cum Antonio, maxime contrarium fuit; nam
quibus commeatibus invito illo per illius provinciam legiones
ducerem? Aut, si cetera transissem, num etiam Alpes
poteram transvolare, quae praesidio illius tenentur? Adde
huc, quod perferri litterae nulla condicione potuerunt; ses-
centis enim locis excutiuntur, deinde etiam retinentur ab
Lepido tabellarii. Illud me Cordubae pro contione dixisse 5
nemo vocabit in dubium, provinciam me nulli, nisi qui ab
senatu missus venisset, traditurum: nam, de legione tricesima
tradenda quantas contentiones habuerim, quid ego scribam?
Qua tradita quanto pro re publica infirmior futurus fuerim,
quis ignorat? Hac enim legione noli acrius aut pugnacius
quidquam putare esse. Quare eum me existima esse, qui
primum pacis cupidissimus sim — omnes enim cives plane
studeo esse salvos —, deinde qui et me et rem publicam
vindicare in libertatem paratus sim. Quod familiarem meum 6
tuorum numero habes, opinione tua mihi gratius est; invideo
illi tamen, quod ambulat et iocatur tecum. Quaeres, quanti
id aestimem. Si umquam licuerit vivere in otio, experieris;
nullum enim vestigium abs te discessurus sum. Illud vehe-
menter admiror, non scripsisse te mihi, manendo in pro-
vincia an ducendo exercitum in Italiam rei publicae magis
satisfacere possim: ego quidem, etsi mihi tutius ac minus
laboriosum est manere, tamen, quia video tali tempore multo
magis legionibus opus esse quam provinciis, quae praesertim
reciperari nullo negotio possint, constitui, ut nunc est, cum

exercitu proficisci. Deinde ex litteris, quas Pansae misi, cognosces omnia; nam tibi earum exemplar misi. XVII. Kal. April. Corduba.

12. (ad Fam. X, 30.)

GALBA CICERONI SAL.

1 A. d. XVII. Kal. Maias, quo die Pansa in castris
Hirtii erat futurus, cum quo ego eram — nam ei obviam
processeram milia passuum centum, quo maturius veniret —,
Antonius legiones eduxit duas, secundam et quintam tri-
cesimam, et cohortes praetorias duas, unam suam, alteram
Silani, et evocatorum partem: ita obviam venit nobis, quod
nos quattuor legiones tironum habere solum arbitrabatur;
sed noctu, quo tutius venire in castra possemus, legionem
Martiam, cui ego praeesse solebam, et duas cohortes prae-
2 torias miserat Hirtius nobis. Cum equites Antonii appa-
ruissent, contineri neque legio Martia neque cohortes prae-
toriae potuerunt; quas sequi coepimus coacti, quoniam
retinere eas non potueramus. Antonius ad Forum Gallorum
suas copias continebat neque sciri volebat se legiones habere:
tantum equitatum et levem armaturam ostendebat. Poste-
aquam vidit se invito legionem ire Pansa, sequi se duas
legiones iussit tironum. Posteaquam angustias paludis et
silvarum transiimus, acies est instructa a nobis XII cohor-
3 tium; nondum venerant legiones duae: repente Antonius in
aciem suas copias de vico produxit et sine mora concurrit.
Primo ita pugnatum est, ut acrius non posset ex utraque
parte pugnari; etsi dexterius cornu, in quo ego eram cum
Martiae legionis cohortibus octo, impetu primo fugaverat
legionem XXXV. Antonii, ut amplius passus D ultra aciem,
quo loco steterat, processerit. Itaque cum equites nostrum
cornu circumire vellent, recipere me coepi et levem arma-
turam opponere Maurorum equitibus, ne aversos nostros
aggrederentur. Interim video me esse inter Antonianos
Antoniumque post me esse aliquanto: repente equum im-
misi ad eam legionem tironum, quae veniebat ex castris,
scuto reiecto. Antoniani me insequi; nostri pila conicere
velle: ita nescio quo fato sum servatus, quod sum cito a
4 nostris cognitus. In ipsa Aemilia, ubi cohors Caesaris
praetoria erat, diu pugnatum est. Cornu sinisterius, quod

erat infirmius, ubi Martiae legionis duae cohortes erant et
cohors praetoria, pedem referre coeperunt, quod ab equi-
tatu circumibantur, quo vel plurimum valet Antonius. Cum
omnes se recepissent nostri ordines, recipere me novissimus
coepi ad castra; Antonius tamquam victor castra putavit
se posse capere: quo cum venit, complures ibi amisit nec
egit quidquam. Audita re Hirtius cum cohortibus XX
veteranis redeunti Antonio in sua castra occurrit copiasque
eius omnes delevit fugavit eodem die eodemque loco, ubi
erat pugnatum, ad Forum Gallorum; Antonius cum equi-
tibus hora noctis quarta se in castra sua ad Mutinam
recepit; Hirtius in ea castra rediit, unde Pansa exierat, 5
ubi duas legiones reliquerat, quae ab Antonio erant op-
pugnatae. Sic partem maiorem suarum copiarum Antonius
amisit veteranarum; nec id tamen sine aliqua iactura co-
hortium praetoriarum nostrarum et legionis Martiae fieri
potuit. Aquilae duae, signa LX sunt relata Antonii. Res
bene gesta est. A. d. XVI. K. Mai. ex castris.

13. (ad Brut. I, 4.)

BRUTUS CICERONI SAL.

Quanta sim laetitia affectus cognitis rebus Bruti nostri 1
et consulum, facilius est tibi existimare quam mihi scribere:
cum alia laudo et gaudeo accidisse, tum quod Bruti eruptio
non solum ipsi salutaris fuit, sed etiam maximo ad victo-
riam adiumento. Quod scribis mihi trium Antoniorum 2
unam atque eandem causam esse; quid ego sentiam, mei
iudicii esse: statuo nihil nisi hoc, senatus aut populi Romani
iudicium esse de iis civibus, qui pugnantes non interierint.
„At hoc ipsum", inquies, „inique facis, qui hostilis animi
in rem publicam homines cives appelles." Immo iustissime;
quod enim nondum senatus censuit nec populus Romanus
iussit, id arroganter non praeiudico neque revoco ad arbi-
trium meum: illud quidem non muto, quod ei, quem me
occidere res non coegit, neque crudeliter quidquam eripui
neque dissolute quidquam remisi habuique in mea potestate,
quoad bellum fuit. Multo equidem honestius iudico magis-
que quod concedere possit res publica miserorum fortunam
non insectari quam infinite tribuere potentibus, quae cupi-
ditatem et arrogantiam incendere possint: qua in re, Cicero, 3

vir optime atque fortissime mihique merito et meo nomine et rei publicae carissime, nimis credere videris spei tuae statimque, ut quisque aliquid recte fecerit, omnia dare ac permittere, quasi non liceat traduci ad mala consilia corruptum largitionibus animum. Quae tua est humanitas, aequo animo te moneri patieris, praesertim de communi salute: facies tamen, quod tibi visum fuerit; etiam ego, cum me docueris.

Nunc, Cicero, nunc agendum est, ne frustra oppressum esse Antonium gavisi simus neu semper primi cuiusque mali excidendi causa sit, ut aliud renascatur illo
4 peius. Nihil iam necopinantibus aut patientibus nobis adversi evenire potest, in quo non cum omnium culpa, tum praecipue tua futura sit, cuius tantam auctoritatem senatus ac populus Romanus non solum esse patitur, sed etiam cupit, quanta maxima in libera civitate unius esse potest: quam tu non solum bene sentiendo, sed etiam prudenter tueri debes; prudentia porro, quae tibi superest, nulla abs te desideratur nisi modus in tribuendis honoribus. Alia omnia sic adsunt, ut cum quolibet antiquorum comparari possint tuae virtutes: unum hoc a grato animo liberalique profectum, cautiorem ac moderatiorem liberalitatem, desiderant; nihil enim senatus cuiquam dare debet, quod male cogitantibus exemplo aut praesidio sit. Itaque timeo de consulatu, ne Caesar tuus altius se ascendisse putet decre-
5 tis tuis, quam inde, si consul factus sit, descensurum. Quod si Antonius ab alio relictum regni instrumentum occasionem regnandi habuit, quonam animo fore putas, si quis auctore non tyranno interfecto, sed ipso senatu putet se imperia quaelibet concupiscere posse? Quare tum et facilitatem et providentiam laudabo tuam, cum exploratum habere coepero Caesarem honoribus, quos acceperit, extraordinariis fore contentum. „Alienae igitur", inquies, „culpae me reum subicies?" Prorsus alienae, si provideri potuit, ne exsisteret: quod utinam inspectare posses timorem de illo meum!

6 His litteris scriptis consulem te factum audivimus: tum vero incipiam proponere mihi rem publicam iustam et iam suis nitentem viribus, si istuc videro. Filius valet et in Macedoniam cum equitatu praemissus est. Idibus Maiis, ex castris.

14. (ad Fam. XI, 20.)

D. BRUTUS S. D. M. CICERONI.

Quod pro me non facio, id pro te facere amor meus 1
in te tuaque officia cogunt, ut timeam; saepe enim mihi
cum esset dictum neque a me contemptum, novissime Labeo
Segulius, homo sui simillimus, narrat mihi apud Caesarem
se fuisse multumque sermonem de te habitum esse; ipsum
Caesarem nihil sane de te questum, nisi dictum quod di-
ceret te dixisse, laudandum adolescentem, ornandum, tollen-
dum; se non esse commissurum, ut tolli posset. Hoc ego
Labeonem credo illi rettulisse aut finxisse dictum, non
ab adolescente prolatum; veteranos vero pessime loqui vole-
bat Labeo me credere et tibi ab iis instare periculum,
maximeque indignari, quod in decemviris neque Caesar
neque ego habiti essemus atque omnia ad vestrum arbitrium
essent collata. Haec cum audissem et iam in itinere 2
essem, committendum non putavi, prius ut Alpes trans-
grederer, quam, quid istic ageretur, scirem; nam de tuo
periculo, crede mihi, iactatione verborum et denuntiatione
periculi sperare eos te pertimefacto, adolescente impulso
posse magna consequi praemia, et totam istam cantilenam
ex hoc pendere, ut quam plurimum lucri faciant. Neque
tamen non te cautum esse volo et insidias vitantem; nihil
enim tua mihi vita potest esse iucundius neque carius: illud 3
vide, ne timendo magis timere cogare et, quibus rebus
potest occurri veteranis, occurras: primum, quod desiderant
de decemviris, facias; deinde de praemiis, si tibi videtur,
agros eorum militum, qui cum Antonio veterani fuerunt, iis
dandos censeas ab utrisque nobis; de nummis, lente ac
ratione habita pecuniae senatum de ea re constituturum.
Quattuor legionibus iis, quibus agros dandos censuistis,
video facultatem fore ex agris Sullanis et agro Campano;
aequaliter aut sorte agros legionibus assignari puto oportere.
Haec me tibi scribere non prudentia mea hortatur, sed
amor in te et cupiditas otii, quod sine te consistere non
potest. Ego, nisi valde necesse fuerit, ex Italia non ex-
cedam; legiones armo, paro; spero me non pessimum exer-
citum habiturum ad omnes casus et impetus hominum. De
exercitu, quem Pansa habuit, legionem mihi Caesar non
remittit. Ad has litteras statim mihi rescribe tuorumque

aliquem mitte, si quid reconditum magis erit meque scire opus esse putaris. VIIII. Kal. Iun. Eporedia.

15. (ad Fam. X, 35.)

M. LEPIDUS IMP. ITER. PONTIFEX MAX. S. D. SENATUI POPULO PLEBIQUE ROMANAE.

1 S. v. liberique vestri v. b. e. e. q. v. Deos hominesque testor, patres conscripti, qua mente et quo animo semper in rem publicam fuerim et quam nihil antiquius communi salute ac libertate iudicarim; quod vobis brevi probassem, nisi mihi fortuna proprium consilium extorsisset; nam exercitus cunctus consuetudinem suam in civibus conservandis communique pace seditione facta retinuit meque tantae multitudinis civium Romanorum salutis atque incolumitatis
2 causam suscipere, ut vere dicam, coegit. In qua re ego vos, patres conscripti, oro atque obsecro, ut privatis offensionibus omissis summae rei publicae consulatis neve misericordiam nostram exercitusque nostri in civili dissensione sceleris loco ponatis. Quod si salutis omnium ac dignitatis rationem habueritis, melius et vobis et rei publicae consuletis. D. III. Kal. Iun. a Ponte Argenteo.

16. (ad Fam. X, 23.)

PLANCUS CICERONI.

1 Numquam mehercules, mi Cicero, me paenitebit maxima pericula pro patria subire, dum, si quid acciderit mihi, a reprehensione temeritatis absim. Confiterer imprudentia me lapsum, si umquam Lepido ex animo credidissem; credulitas enim error est magis quam culpa, et quidem in optimi cuiusque mentem facillime irrepit; sed ego non hoc vitio paene sum deceptus, Lepidum enim pulchre noram. Quid ergo est? Pudor me, qui in bello maxime est periculosus, hunc casum coegit subire; nam, nisi uno loco essem, verebar, ne cui obtrectatorum viderer et nimium pertinaciter
2 Lepido offensus et mea patientia etiam alere bellum. Itaque copias prope in conspectum Lepidi Antoniique adduxi quadragintaque milium passuum spatio relicto consedi eo consilio, ut vel celeriter accedere vel salutariter recipere me possem. Adiunxi haec in loco eligendo, flumen oppositum

ut haberem, in quo mora transitus esset, Vocontii sub manu
ut essent, per quorum loca fideliter mihi pateret iter. Lepidus desperato adventu meo, quem non mediocriter captabat,
se cum Antonio coniunxit a. d. IIII. Kal. Iunias, eodemque
die ad me castra moverunt; viginti milia passuum cum
abessent, res mihi nuntiata est. Dedi operam deum benig- 3
nitate, ut et celeriter me reciperem et hic discessus nihil
fugae simile haberet, non miles ullus, non eques, non quidquam impedimentorum amitteretur aut ab illis ferventibus
latronibus interciperetur. Itaque pridie Nonas Iunias omnes
copias Isaram traieci pontesque, quos feceram, interrupi, ut
et spatium colligendi se homines haberent et ego me interea
cum collega coniungerem, quem triduo, cum has dabam
litteras, exspectabam. Laterensis nostri et fidem et animum 4
singularem in rem publicam semper fatebor; sed certe nimia
eius indulgentia in Lepidum ad haec pericula perspicienda
fecit eum minus sagacem; qui quidem cum in fraudem se
deductum videret, manus, quas iustius in Lepidi perniciem
armasset, sibi afferre conatus est, in quo casu tamen interpellatus et adhuc vivit et dicitur victurus, sed tamen de
hoc parum mihi certum est. Magno cum dolore parri- 5
cidarum elapsus sum iis; veniebant enim eodem furore in
me, quo in patriam, incitati, iracundias autem harum rerum
recentes habebant: quod Lepidum castigare non destiteram,
ut exstingueret bellum, quod colloquia facta improbabam,
quod legatos fide Lepidi missos ad me in conspectum venire
vetueram, quod C. Catium Vestinum, tribunum mil., missum
ab Antonio ad eum cum litteris exceperam: in quo hanc
capio voluptatem, quod certe, quo magis me petiverunt,
tanto maiorem iis frustratio dolorem attulit. Tu, mi Cicero, 6
quod adhuc fecisti, idem praesta, ut vigilanter nervoseque
nos, qui stamus in acie, subornes. Veniat Caesar cum
copiis, quas habet firmissimas, aut, si ipsum aliqua res impedit, exercitus mittatur; cuius ipsius magnum periculum
agitur: quidquid aliquando futurum fuit in castris perditorum
contra patriam, hoc omne iam convenit; pro urbis vero
salute cur non omnibus facultatibus, quas habemus, utamur?
Quod si vos istic non defueritis, profecto, quod ad me attinet, omnibus rebus abunde rei publicae satisfaciam. Te 7
quidem, mi Cicero, in dies mehercules habeo cariorem sollicitudinesque meas quotidie magis tua merita exacuunt, ne

quid aut ex amore aut ex iudicio tuo perdam. Opto, ut mihi liceat iam praesenti pietate meorum officiorum tua beneficia tibi facere iucundiora. VIII. Idus Iun. Cularone, ex finibus Allobrogum.

17. (ad Fam. X, 24.)

PLANCUS IMP. COS. DESIG. S. D. CICERONI.

1 Facere non possum, quin in singulas res meritaque tua tibi gratias agam, sed mehercules facio cum pudore; neque enim tanta necessitudo, quantam tu mihi tecum esse voluisti, desiderare videtur gratiarum actionem, neque ego libenter pro maximis tuis beneficiis tam vili munere defungor orationis, et malo praesens observantia, indulgentia, assiduitate memorem me tibi probare. Quod si mihi vita contigerit, omnes gratas amicitias atque etiam pias propinquitates vincam; amor enim tuus ac iudicium de me utrum mihi plus dignitatis in perpetuum an voluptatis quotidie sit allaturus,
2 non facile dixerim. De militum commodis fuit tibi curae; quos ego non potentiae meae causa — nihil enim me non salutariter cogitare scis — ornari volui a senatu, sed primum, quod ita meritos iudicabam, deinde, quod ad omnes casus coniunctiores rei publicae esse volebam, novissime, ut ab omni omnium sollicitatione aversos eos tales vobis prae-
3 stare possem, quales adhuc fuerunt. Nos adhuc hic omnia integra sustinuimus: quod consilium nostrum, etsi, quanta sit aviditas hominum non sine causa talis victoriae, scio, tamen vobis probari spero; non enim, si quid in his exercitibus sit offensum, magna subsidia res publica habet expedita, quibus subito impetu ac latrocinio parricidarum resistat. Copias vero nostras notas tibi esse arbitror: in castris meis legiones sunt veteranae tres, tironum, vel luculentissima ex omnibus, una; in castris Bruti una veterana legio, altera bima, octo tironum. Ita universus exercitus numero amplissimus est, firmitate exiguus; quantum autem in acie tironi sit committendum, nimium saepe expertum
4 habemus. Ad hoc robur nostrorum exercituum sive Africanus exercitus, qui est veteranus, sive Caesaris accessisset, aequo animo summam rem publicam in discrimen deduceremus; aliquanto autem propius esse quod Caesarem videbamus, nihil destiti eum litteris hortari, neque

ille intermisit affirmare se sine mora venire, cum interim
aversum illum ab hac cogitatione ad alia consilia video se
contulisse. Ego tamen ad eum Furnium nostrum cum
mandatis litterisque misi, si quid forte proficere posset. Scis 5
tu, mi Cicero, quod ad Caesaris amorem attinet, societatem
mihi esse tecum, vel quod in familiaritate Caesaris vivo illo
iam tueri eum et diligere fuit mihi necesse, vel quod ipse,
quoad ego nosse potui, moderatissimi atque humanissimi
fuit sensus, vel quod ex tam insigni amicitia mea atque
Caesaris hunc filii loco et illius et vestro iudicio substitu-
tum non proinde habere turpe mihi videtur. Sed — quid- 6
quid tibi scribo, dolenter mehercule magis quam inimice
facio — quod vivit Antonius hodie, quod Lepidus una est,
quod exercitus habent non contemnendos, quod sperant,
quod audent, omne Caesari acceptum referre possunt. Neque
ego superiora repetam; sed, ex eo tempore, quo ipse mihi
professus est se venire, si venire voluisset, aut oppressum
iam bellum esset aut in adversissimam illis Hispaniam cum
detrimento eorum maximo extrusum. Quae mens eum, aut
quorum consilia, a tanta gloria, sibi vero etiam necessaria
ac salutari, avocarit et ad cogitationem consulatus bimestris
summo cum terrore hominum et insulsa cum efflagitatione
transtulerit, exputare non possum. Multum in hac re mihi 7
videntur necessarii eius et rei publicae et ipsius causa pro-
ficere posse, plurimum, ut puto, tu quoque, cuius ille tanta
merita habet, quanta nemo praeter me; numquam enim
obliviscar maxima ac plurima me tibi debere. De his rebus
ut exigeret cum eo, Furnio mandavi: quod si, quantam
debeo, habuero apud eum auctoritatem, plurimum ipsum
iuvero. Nos interea duriore condicione bellum sustinemus, 8
quod neque expeditissimam dimicationem putamus neque
tamen refugiendo commissuri sumus, ut maius detrimentum
res publica accipere possit. Quod si aut Caesar se respexerit
aut Africanae legiones celeriter venerint, securos vos ab hac
parte reddemus. Tu, ut instituisti, me diligas rogo proprie-
que tuum esse tibi persuadeas. V. Kal. Sext. ex castris.

18. (ad Brut. I, 18.)
CICERO BRUTO SAL.

Cum saepe te litteris hortatus essem, ut quam pri- 1
mum rei publicae subvenires in Italiamque exercitum ad-

duceres, neque id arbitrarer dubitare tuos necessarios, ro-
gatus sum a prudentissima et diligentissima femina, matre
tua, cuius omnes curae ad te referuntur et in te con-
sumuntur, ut venirem ad se a. d. VIII. Kal. Sextiles:
quod ego, ut debui, sine mora feci; cum autem venissem,
Casca aderat et Labeo et Scaptius. At illa rettulit quaesi-
vitque, quidnam mihi videretur, arcesseremusne te atque
id tibi conducere putaremus an tardare ac commorari te
2 melius esset. Respondi id, quod sentiebam, et dignitati et
existimationi tuae maxime conducere te primo quoque tem-
pore ferre praesidium labenti et inclinatae paene rei publicae;
quid enim abesse censes mali in eo bello, in quo victores
exercitus fugientem hostem persequi noluerint et in quo in-
columis imperator, honoribus amplissimis fortunisque maximis,
coniuge, liberis, vobis affinibus ornatus, bellum rei publicae
indixerit? Quid dicam „in tanto senatus populique con-
3 sensu“, cum tantum resideat intra muros mali? Maximo
autem, cum haec scribebam, afficiebar dolore, quod, cum
me pro adolescentulo ac paene puero res publica accepisset
vadem, vix videbar, quod promiseram, praestare posse. Est
autem gravior et difficilior animi et sententiae, maximis
praesertim in rebus, pro altero quam pecuniae obligatio:
haec enim solvi potest et est rei familiaris iactura tolera-
bilis; rei publicae quod spoponderis, quemadmodum solvas,
4 nisi is dependi facile patitur, pro quo spoponderis? Quam-
quam et hunc, ut spero, tenebo multis repugnantibus; vide-
tur enim esse in eo bona indoles, sed flexibilis aetas mul-
tique ad depravandum parati, qui splendore falsi honoris
obiecto aciem boni ingenii praestringi posse confidunt. Ita-
que ad reliquos hic quoque labor mihi accessit, ut omnes
adhibeam machinas ad tenendum adolescentem, ne famam
subeam temeritatis: quamquam quae temeritas est? Magis
enim illum, pro quo spopondi, quam me ipsum obligavi, nec
vero paenitere potest rem publicam me pro eo spopondisse,
qui fuit in rebus gerundis cum suo ingenio, tum mea pro-
5 missione constantior. Maximus autem, nisi me forte fallit,
in re publica nodus est inopia rei pecuniariae; obdurescunt
enim magis quotidie boni viri ad vocem tributi, quod ex
centesima collatum impudenti censu locupletium in duarum
legionum praemiis omne consumitur; impendent autem in-
finiti sumptus cum in hos exercitus, quibus nunc defendimur,

tum vero in tuum — nam Cassius noster videtur posse satis ornatus venire —. Sed et haec et multa alia coram cupio, idque quam primum. De sororis tuae filiis non ex- 6
spectavi, Brute, dum scriberes: omnino ipsa tempora — bellum enim ducetur — integram tibi causam reservant; sed ego a principio, cum divinare de belli diuturnitate non possem, ita causam egi puerorum in senatu, ut te arbitror e matris litteris potuisse cognoscere, nec vero ulla res erit umquam, in qua ego non vel vitae periculo ea dicam eaque faciam, quae te velle quaeque ad te pertinere arbitrer. VI. Kal. Sextiles.

Aus der zweiten Hälfte des Jahres 43 haben wir keine Briefe mehr. Weder Cassius noch M. Brutus erschienen. D. Brutus fand, von seinen Truppen verlassen, den Tod. Pollio und Plancus schlossen sich, wie Lepidus, dem Antonius an, so dafs dieser als ebenbürtiger Gegner dem jungen Sieger gegenübertreten konnte. Was Wunder, dafs sich die beiden Führer der cäsarianischen Partei gegen das Senatsregiment verbanden? So ging das Verderben seinen Weg. Als eines der edelsten Opfer fiel Cicero, den Octavianus, nach langem Schwanken, dem Hasse des Antonius preisgegeben hatte.

Anhang.

Ciceros Tod.

Über seinen mutvollen Tod berichtet uns Livius bei dem älteren Seneca (Suas. VI):

M. Cicero sub adventum triumvirorum cesserat urbe, pro certo habens, id quod erat, non magis Antonio eripi se, quam Caesari Cassium et Brutum posse. Primo in Tusculanum fugit, inde transversis itineribus in Formianum, ut ab Caieta navim conscensurus, proficiscitur. Unde aliquoties in altum provectum cum modo venti adversi retulissent, modo ipse iactationem navis, caeco volvente fluctu, pati non posset, taedium tandem eum et fugae et vitae cepit: regressusque ad superiorem villam, quae paullo plus mille passibus a mari abest, M o r i a r, inquit, in p a t r i a s a e p e

servata. Satis constat, servos fortiter fideliterque paratos fuisse ad dimicandum; ipsum deponi lecticam et quietos pati, quod sors iniqua cogeret, iussisse. Prominenti ex lectica praebentique immotam cervicem caput praecisum est. Nec satis stolidae crudelitati militum fuit. Manus quoque, scripsisse in Antonium aliquid exprobrantes, praeciderunt.

Ita relatum caput ad Antonium, iussuque eius inter duas manus in Rostris positum; ubi ille consul, ubi saepe consularis, ubi eo ipso anno adversus Antonium, quanta nulla umquam humana vox, cum admiratione eloquentiae auditus fuerat.

Vix attollentes prae lacrimis oculos homines intueri trucidata membra eius poterant.

Vixit tres et sexaginta annos, ut, si vis abfuisset, ne immatura quidem mors videri possit: ingenium et operibus et praemiis operum felix: ipse fortunae diu prosperae et in longo tenore felicitatis magnis interim ictus vulneribus, exsilio, ruina partium, pro quibus steterat, filiae morte, exitu tam tristi atque acerbo, omnium adversorum nihil, ut viro dignum erat, tulit praeter mortem; quae vere aestimanti minus indigna videri potuit, quod a victore inimico nil crudelius passus erat, quam quod eiusdem fortunae compos ipse fecisset. Si quis tamen virtutibus vitia pensarit, vir magnus, acer, memorabilis fuit, et in cuius laudes persequendas Cicerone laudatore opus fuerit.

Erklärendes

Verzeichnis der Eigennamen.

Die Zahlen bezeichnen die Seite.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

N.

O.

P.

S.

T.

X.

Z.

Übersicht der ausgewählten Briefe.

Brief		Kap.
Ad Att. I, 16	.	Kap. I, 5.
„ 19	.	„ 6.
II, 16	.	„ 7,
„ 22	.	„ 8.
III, 1	.	II, 1.
„ 3	.	„ 2.
„ 4	.	„ 3.
„ 6	.	„ 4.
„ 8	.	„ 6.
„ 22	.	„ 8.
„ 23	.	„ 9.
IV, 1	.	„ 10.
„ 5	.	III, 1.
„ 13	.	„ 3.
V, 15	.	IV, 3.
VI, 1	.	„ 7.
VII, 3	.	V, 1.
VIII, 3	.	„ 3.
„ 11 C		„ 4.
„ 15 A		„ 5.
IX, 6 A		„ 6.
„ 11 A		„ 7.
„ 16	.	„ 8.
„ 18	.	„ 9.
X, 8 A		„ 11.
„ 8 B		„ 10.
XI, 6	.	„ 13.
XII, 1	.	VI, 6.
XIII, 19	.	„ 11.
„ 52	.	„ 12.
XIV, 1	.	VII, 3.
„ 10	.	„ 4.

Brief		Kap.
Ad Att. XV, 11	.	Kap. VII, 5.
XVI, 7	.	„ 7.
De petitione consulatus	. . .	I, 1.
Ad Fam. I, 9	.	III, 4.
II, 4	.	„ 6.
„ 12	.	IV, 8.
III, 2	.	„ 1.
IV, 5	.	VI, 9.
„ 6	.	„ 10.
„ 7	.	„ 3.
V, 1	.	I, 2.
„ 2	.	„ 3.
„ 7	.	„ 4.
VI, 6	.	VI, 4.
„ 14	.	„ 7.
„ 15	.	VII, 1.
„ 18	.	VI, 8.
VII, 1	.	III, 2.
„ 5	.	„ 5.
„ 18	.	„ 7.
„ 30	.	VI, 13.
VIII, 1	.	IV, 2.
IX, 2	.	VI, 1.
„ 18	.	„ 2.
X, 23	.	VII, 16.
„ 24	.	„ 17.
„ 30	.	„ 12.
„ 31	.	„ 11.
„ 35	.	„ 15.
XI, 1	.	„ 2.
„ 5	.	„ 9.

AdFam. XI, 20 .	Kap. VII, 14.	Ad Fam. XV. 1 .	Kap. IV, 4.
„ 28 .	„ 6.	„ 4 .	„ 5.
XII, 2 .	„ 8.	„ 5 .	„ 6.
„ 5 .	„ 10.	„ 15 .	V, 14.
XIII, 27 .	VI, 5,	XVI, 9 .	IV, 9.
XIV, 2 .	II, 7.	„ 12 .	V, 2.
„ 4 .	„ 5.	Ad Brut. I, 4 .	VII, 13.
„ 7 .	V, 12.	„ 18 .	„ 18.
„ 20 .	„ 15.		

Herrosé & Ziemsen, Wittenberg.

2,- ac 23/III 07